IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH



Büro für Kommunal- und Regionalplanung



Prozessbegleitende Evaluation im Rahmen der Fördermaßnahme Soziale Stadt im Programmgebiet Oberbarmen/Wichlinghausen

Jahresbericht 2019

Auftraggeber: Stadt Wuppertal

15.05.2020

IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH · Lützowstraße 93 · 10785 Berlin

Telefon 030 25 00 07-0 · Telefax 030 2 62 90 02 · E-Mail IfS@ifsberlin.de · Internet www.ifsberlin.de

INHALTSVERZEICHNIS

VORB	EMERKUNG	1
1.	AUFGABENSTELLUNG UND VORGEHEN	2
2.	STATISTISCHE GRUNDLAGEN UND ENTWICKLUNGEN IM PROGRAMMGEBIET	4
2.1	ERKENNTNISSE AUS DEM AKTUELLEN VERGLEICH DES	
	PROGRAMMGEBIETES MIT DER GESAMTSTADT 2018	8
2.2	RELEVANTE VERÄNDERUNGEN IM PROGRAMMGEBIET	
2.3	AUSWIRKUNGEN AUF DIE FORTSCHREIBUNG ISEK	
3.	STAND DER MASSNAHMEN UND ZIELERREICHUNG	. 11
3.1	STÄDTEBAU UND STADTGESTALT	. 12
3.1.1	Zugang zur Nordbahntrasse Germanenstraße	. 13
3.1.2	Neugestaltung der Treppe Elberstraße, inkl. Kunstprojekt	. 14
3.1.3	Umfeldgestaltung Berliner Platz	. 14
3.1.4	Aufwertung Freizeitgelände und Kinderspielplatz Reppkotten	. 15
3.1.5	Zusammenfassung der Maßnahmen	. 15
3.1.6	Ziele und Zielerreichung	. 17
3.1.7	Einschätzung der Gebietsexpert*innen	. 17
3.1.8	Zwischenfazit	. 18
3.2	WOHNEN IM QUARTIER	. 20
3.2.1	Hof- und Fassadenprogramm / Beratung Hof- und Fassadenprogramm	. 20
3.2.2	Sanierungsberatung	. 21
3.2.3	Haushüteprojekt	. 21
3.2.4	Zusammenfassung der Maßnahmen	. 22
3.2.5	Ziele und Zielerreichung	. 24
3.2.6	Einschätzung der Gebietsexpert*innen	. 24
3.2.7	Zwischenfazit	. 25
3.3	GEMEINSCHAFT UND ZUSAMMENLEBEN	. 27
3.3.1	Neugestaltung des Schulhofs Diesterwegstraße und Öffnung des Schulhofs	. 27
3.3.2	CVJM-Jugendhaus Wichlinghausen – Gestaltung Außenspielfläche	. 27
3.3.3	Schule als Stadtteilzentrum	. 28
3.3.4	Jugend-Aktiv-Einrichtung an der Nordbahntrasse	. 29
3.3.5	Umbau Hausmeisterwohnung Liegnitzer Straße	. 29
3.3.6	Zusammenfassung der Maßnahmen	. 30
3.3.7	Ziele und Zielerreichung	. 32

3.3.8	Einschätzung der Gebietsexpert*innen	32
3.3.9	Zwischenfazit	33
3.4	LOKALE ÖKONOMIE UND BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNG	36
3.4.1	Einschätzung der Gebietsexpert*innen	36
3.4.2	Zwischenfazit	37
4.	SOZIAL-PRÄVENTIVE PROJEKTE IM QUARTIER	38
4.1	SiSaL	41
4.2	ZU HAUSE IN OBERBARMEN	41
4.3	FRAUENSCHWIMMEN SKF	43
4.4	ZIELE UND ZIELERREICHUNG	. 43
4.5	EINSCHÄTZUNG DER GEBIETSEXPERT*INNEN	43
5.	QUARTIERSMANAGEMENT	45
5.1	ARBEIT DES QUARTIERSMANAGEMENTS / QUARTIERBÜROS	. 45
5.1.1	Allgemeines und Besonderes im Berichtsjahr	48
5.1.2	Vernetzung: Stadtteilkonferenz(en), das Thema Integration und andere	
	Vernetzungsstrukturen	49
5.1.3	Aktivierung und Beteiligung	. 53
5.1.4	Aktionen und Veröffentlichungen	57
5.2	VERFÜGUNGSFONDS	. 60
5.2.1	Im Berichtsjahr umgesetzte und bewilligte Projekte / Maßnahmen	. 60
5.2.2	Höhepunkte 2019 im Verfügungsfonds	61
5.3	Ziele und Zielerreichung	. 65
5.4	Einschätzung der Gebietsexpert*innen	. 65
5.5	Zwischenfazit	66
6.	ANALYSE UND BEWERTUNG DER SOZIALEN STADT OBERBARMEN /	
	WICHLINGHAUSEN	
6.1	EINSCHÄTZUNG DER GEBIETSEXPERT*INNEN	. 67
6.2	FAZIT DER EVALUATOR*INNEN	. 68
6.3	CHANCEN UND HEMMNISSE	. 69
6.4	HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	. 70
7.	LITERATURVERZEICHNIS	72
8.	ANHANG	. 74

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 01: Handlungsfelder, Ziele und Projekte im Programmgebiet Oberbarmen /	
Wichlinghausen	
Abbildung 02: Impressionen der Einweihungsfeier des Nordparks	
Abbildung 03: Weitere Impressionen der Einweihungsfeier des Nordparks	
Abbildung 04: Zugang zur Nordbahntrasse nach Maßnahmenabschluss	13
Abbildung 05: Auszug aus dem Strategischen Rahmenplan zur Umfeldgestaltung	
Berliner Platz	
Abbildung 06: Entwurfsplan Freizeitgelände und Kinderspielplatz Reppkotten	
Abbildung 07: Bestandssituation Freizeitgelände und Kinderspielplatz Reppkotten	
Abbildung 08: "CVJM-Jugendhaus Wichlinghausen Gestaltung Außenspielfläche" nach	
Maßnahmenabschluss	
Abbildung 09: Teil des Innenraums nach Maßnahmenabschluss	
Abbildung 10: Außengelände Stadtteilzentrum Langerfeld nach Maßnahmenabschluss.	
Abbildung 11: Jugend-Aktiv-Einrichtung nach Maßnahmenabschluss	29
Abbildung 12: Umbau der Hausmeisterwohnung Liegnitzer Straße nach	
Maßnahmenabschluss	
Abbildung 13: Die Logos des Quartierbüros	
Abbildung 14: Wichlinghauser Markt	
Abbildung 15: Flyer "Illegale Graffiti entfernen"	
Abbildung 16: Stadtteilkonferenz im November	
Abbildung 17: Eindruck vom Familienfest	
Abbildung 18: Picobello-Aktion	
Abbildung 19: Flyer "Tour:Ost"	62
TABELLENVERZEICHNIS	
Tabelle 01: Kontextindikatoren Stand 31.12.2018	
Tabelle 02: Stand der Maßnahmen im Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt	
Tabelle 03: Ziele und Indikatoren für das Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt	
Tabelle 04: Stand der Maßnahmen für das Handlungsfeld Wohnen im Quartier	
Tabelle 05: Ziele und Indikatoren für das Handlungsfeld Wohnen im Quartier	26
Tabelle 06: Stand der Maßnahmen im Handlungsfeld Gemeinschaft/Zusammenleben	31
Tabelle 07: Ziele und Indikatoren für das Handlungsfeld Gemeinschaft/Zusammenleben	
Tabelle 08: Zielgruppen und Ziele für sozialpräventive Maßnahmen	39
Tabelle 09: Aktionen und Veröffentlichungen	
Tabelle 10: Bewilligte und umgesetzte Projekte des Verfügungsfonds	
Tabelle 11: Ziele und Indikatoren im Rahmen des Quartiersmanagements	63

VORBEMERKUNG 1

VORBEMERKUNG

Seit 2012 setzt die Stadt Wuppertal im Programmgebiet Oberbarmen / Wichlinghausen das Städtebauförderprogramm Soziale Stadt um, bis Ende 2015 lief der erste Förderzeitraum. Das Programm. das es im Land Nordrhein-Westfalen bereits seit 1996, bundesweit seit 1999 gibt, verfolgt das Ziel, der "sozialräumlichen Polarisierung zwischen bevorzugten und benachteiligten Stadt- und Ortsteilen" entgegenzuwirken¹. Die Programmstrategie von Bund und Ländern stellt fest, dass sich vor allem in den benachteiligten Quartieren soziale, wirtschaftliche, städtebauliche und umweltrelevante Problemlagen konzentrieren und überlagern. Dazu zählen einerseits bauliche Sanierungsbedarfe und Funktionsverluste, andererseits Arbeitslosiakeit und Integrationsherausforderungen, Bildungsdefizite und Gesundheitsbelastungen. Den komplexen Problemlagen will das Programm durch ein integriertes unterschiedlicher Handeln staatlicher und nicht-staatlicher Akteure und durch die Aktivierung der Quartiersbevölkerung entgegenwirken.

Auch in Wuppertal ist die beschriebene sozialräumliche Polarisierung erkennbar, wobei das Programmgebiet Oberbarmen/Wichlinghausen im gesamtstädtischen Kontext deutliche Benachteiligungen aufweist. Seit Jahren zeigen die So-

zialdaten, dass ein überdurchschnittlich großer Teil der Gebietsbevölkerung auf Unterstützung angewiesen ist. Gleichzeitig bestehen erhebliche bauliche und städtebauliche Defizite, vor allem bei öffentlichen Freiflächen. Spielplätzen sowie im Straßenraum. Es fehlt an attraktiven Orten der Begegnung und Ansatzpunkten für eine positive Ausstrahlung des Quartiers. Hier will das Programm mit städtebaulichen Maßnahmen und einem aktivierenden Quartiersmanagement Anstöße für eine Aufwärtsentwicklung geben.

JAHRESBERICHT 2019

IfS Berlin und BKR Essen

Vgl.: Bundesministerium des Inneren: Programmstrategie Soziale Stadt, Berlin 2018

1. AUFGABENSTELLUNG UND VORGEHEN

Zielentwicklung und Selbstevaluation sind seit Jahren "fester und verpflichtender Bestandteil der Arbeit der Programmstadtteile der Sozialen Stadt"2 (MBV NRW). Das Bund-Länder-Programm erfüllt damit eine durch Artikel 104b GG vorgegebene Verpflichtung an alle Programme der Städtebauförderung. Eine selbstreflektierte programmbegleitende Erfolgskontrolle hat das Land den Programmkommunen schon seit mehr als 15 Jahren aufgegeben. Entsprechend heißt es im ISEK 20143 für das Fördergebiet Oberbarmen/Wichlinghausen: "Neben dem regelmäßigen Monitoring der Kontextindikatoren, das jährlich wichtige Daten erhebt und Veränderungen dokumentiert, ist eine inhaltliche Evaluation erforderlich. Die Evaluation soll in Form einer extern begleiteten Selbst-Evaluation stattfinden. Dabei ist einerseits angestrebt, dass sich die Akteure aktiv mit den Zielen und ihren darauf gerichteten Aktivtäten beschäftigen und andererseits durch die externe Begleitung ein Blick von außen verhindert, aufgrund subjektiv-befangener dass Wahrnehmung Erfolge und Misserfolge falsch bewertet werden.4"

Seit April 2018 führt das Institut für Stadtforschung und Regionalpolitik IfS Berlin zusammen mit Büro für Kommunal- und Regionalplanung BKR Essen die begleitende Evaluation des Programms Soziale Stadt für das Programmgebiet Oberbarmen/Wichlinghausen durch. Die Evaluator*innen haben hierfür ein Konzept und eine Bestandsaufnahme erarbeitet und berichten im Zuge der begleitenden Evaluation über die Entwicklung in dem Gebiet. Der vorliegende Jahresbericht 2019 beschreibt einerseits die sozioökonomische Entwicklung des Gebietes anhand von Kontextindikatoren, die von der Statistikstelle⁵ zur Verfügung gestellt werden. Andererseits enthält er Angaben zum Programmfortschritt und zur Zielerreichung im vergangenen Jahr, zeigt Potenziale und Herausforderungen sowie Stärken und Schwächen auf, macht Vorschläge zur Optimierung und stellt Handlungsempfehlungen vor. Entwicklung und Stand der Projekte werden handlungsfeldbezogen u.a. tabellarisch dargestellt.

Die Methoden, die bei der wissenschaftlich begleiteten Evaluation zum Einsatz kommen, sind Datenerhebung und -auswertung, die Auswertung von programmund gebietsrelevanten Dokumenten und Materialien wie Protokollen der Stadtteil-

² Förderrichtlinien Stadterneuerung (2008), konkretisiert durch den Erlass des MBV NRW vom 10.07.2009 Homepage des Ministeriums

³ Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept

⁴ ISEK 2014, S. 40

⁵ Teil der Abteilung Ressortmanagement, Wahlamt und Statistik im Ressort Stadtentwicklung und Städtebau

konferenzen oder Ratsvorlagen sowie teilnehmende Beobachtung an programmbezogenen Veranstaltungen, Befragungen von Bewohner*innen, fortlaufende Gespräche mit relevanten Akteur*innen im Gebiet sowie jährliche Interviews mit jeweils zehn Gebietsexpert*innen. Als Gebietsexpert*innen wurden solche Personen ausgewählt, bei denen davon auszugehen ist, dass sie sich aufgrund ihrer beruflichen oder ehrenamtlichen Aktivitäten in ihren Einrichtungen oder Initiativen im Programmgebiet sehr gut auskennen und auch die Aktivitäten kennen, die im Rahmen der Sozialen Stadt im Gebiet umgesetzt werden (siehe Anhang I). Dieser Weg wurde gewählt, weil Befragungen von Passant*innen oder Anwohner*innen zu solchen Themen unangemessen aufwändig und erfahrungsgemäß wenig ertragreich sind. Exakte Messungen beispielsweise der Besucherfrequenz wären ebenfalls unangemessen aufwändig. Hier muss auf plausible Einschätzungen von Gebietsexpert*innen zurückgegriffen werden. Hinzu kommen die Durchsicht von Zeitungsberichten und Erwähnungen in anderen Medien. Im Jahresverlauf sind die Evaluator*innen im Austausch mit der Koordination Soziale Stadt und den Mitarbeiter*innen des Quartierbüros.

Das Quartierbüro hat seine Tätigkeit im Jahr 2019 beschrieben, worauf bei der vorliegenden Darstellung zurückgegriffen wird. Bei der Beschreibung der sozialpräventiven Projekte in Kapitel 4 wird auf die Informationen der Träger*innen der

Maßnahmen zurückgegriffen. Zur Rückkoppelung der Zwischenergebnisse und zur Erarbeitung von Einschätzungen zum Programmfortschritt, möglichen Justierungen und Ergänzungen finden jährliche Evaluationsrunden im Anschluss an die Vorlage der Jahresberichte mit der Koordination Soziale Stadt und dem Quartiersmanagement statt.

2. STATISTISCHE GRUNDLAGEN UND ENTWICKLUNGEN IM PROGRAMMGEBIET

Zunächst werden die aktuellen Kontextindikatoren dargestellt, anhand derer sich die programmrelevanten demografischen, sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nachverfolgen lassen. Sodann werden die eingetretenen Entwicklungen der programmrelevanten Kontextbedingungen referiert, die seit der Erstellung des ISEK im Jahr 2013 und in den letzten drei Jahren zu beobachten sind. Auf Basis der Daten der Statistikstelle werden die Kontextindikatoren zum Programmgebiet Oberbarmen/Wichlinghausen (Quartiere 60, 61, 62 und 83) einerseits mit den Angaben aus dem ISEK 2014 verglichen, um die Veränderungen seit Programmbeginn nachvollziehen zu können. Andererseits werden die aktuellen Werte für das Programmgebiet den entsprechenden Daten zur Gesamtstadt gegenübergestellt, um die Stellung des Gebietes im gesamtstädtischen Kontext abzubilden.

Das Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen liegt im Osten Wuppertals und besteht im Kern aus vier statistischen Quartieren. In dem 375 ha großen Programmgebiet wohnten Ende 2018 35.730 Personen. Die Bevölkerung des Programmgebiets ist jünger und weist höhere Anteile von Migrant*innen als die Gesamtstadt auf. Das Programmgebiet ist ein Durchzugsstadtteil mit relativ hohen Zu- und Fortzügen, v.a. von Nichtdeutschen. Die höheren Anteile von Ar-

beitslosen und Leistungsempfänger*innen im Vergleich zur Gesamtstadt weist auf eine höhere Hilfebedürftigkeit hin. Geringere Übergangsquoten auf das Gymnasium gegenüber der Gesamtstadt deuten auf einen Handlungsbedarf im Bildungsbereich hin.

Tabelle 1: Kontextindikatoren Stand 31.12.2018

	Programmgebiet				Gesamtstadt
	2013	2016	2017	2018	2018
Wohnberechtigte Bevölkerung	33.464	35.355	35.619	35.730	361.264
Gebietsgröße in ha	375	375	375	375	16.839
Einwohner*innen pro ha	87,6	94,28	94,98	95,28	21,45
Wohnfläche in m²	1.154.814	1.179.567	1.181.686	1.187.233	13.867.162
Wohnfläche je Wohnberechtigte*r	35,14	33,36	33,18	33,23	38,39
Anzahl Haushalte	32.901	16.800	16.784	16.894	183.845
Anteil Haushalte mit Kindern	21,10%	23,20%	23,70%	23,76%	19,00 %
Alleinerziehende-Haushalte an allen Haushalten mit Kindern	29,60%	29,37%	29,69%	30,97%	26,84 %
Unter 6 Jährige	2.058	2.516	2.611	2.692	20.907
Unter 6 Jährige in % der Bevölkerung	6,30%	7,12%	7,33%	7,53%	5,79%
Unter 18 Jährige	6.534	7.565	7.743	7.830	60.737
Unter 18 Jährige in % der Bevölkerung	19,90%	21,40%	21,74%	21,91%	16,81%
18 bis U 25 Jährige	3.043	3.248	3.224	3.262	30.007
18 bis unter 25 Jährige in % der Bevöl- kerung	9,30%	9,19%	9,05%	9,13%	8,31%
18 bis unter 65 Jährige	20.616	22.094	22.165	22.210	226.038
18 bis unter 65 Jährige in % der Bevöl- kerung	62,70%	62,49%	62,23%	62,16%	62,57%
65 Jährige und Ältere	5.717	5.696	5.711	5.690	74.489

	Programmgebiet			Gesamtstadt	
	2013	2016	2017	2018	2018
65 Jährige und Ältere in % der Bevölkerung	17,40%	16,11%	16,03%	15,92%	20,62%
Personen mit Migrationshintergrund	15.196	19.020	19.795	20.212	139.717
Personen mit Migrationshintergrund in % der Bevölkerung	46,20%	53,80%	55,57%	56,57%	38,67%
Nichtdeutsche/Ausländer	7.825	11.047	11.656	11.986	72.043
Nichtdeutsche/Ausländer in % der Be- völkerung	23,80%	31,25%	32,72%	33,55%	19,94%
Zugezogene Bevölkerung vorletztes Jahr	1.572	2.317	2.944	2.387	19.563
Zugezogene Bevölkerung letztes Jahr	1.908	2.944	2.387	2.081	18.224
Zugezogene Bevölkerung aktuelles Jahr	2.056	2.387	2.081	1.915	15.979
Fortgezogene Bevölkerung vorletztes Jahr	1.488	1.674	1.725	1.768	15.390
Fortgezogene Bevölkerung letztes Jahr	1.420	1.725	1.768	1.624	15.773
Fortgezogene Bevölkerung aktuelles Jahr	1.502	1.768	1.624	1.564	14.281
Saldo der Zu/Fortgezogenen in % der Bevölkerung (Mittel der letzten drei Jah- re)	3,40%	7,02%	6,44%	3,99%	2,30%
Zuzüge Nichtdeutsche	1.333	1.942	1.516	1.351	8.119
Zuzüge Nichtdeutscher in % der Zuzüge insgesamt	64,80%	81,36%	72,85%	70,55%	50,81%

	Programmgebiet			Gesamtstadt	
	2013	2016	2017	2018	2018
Fortzüge Nichtdeutscher	706	1.010	879	882	5.413
Fortzüge Nichtdeutscher in % der Fortzüge insgesamt	47,00%	57,13%	54,13%	56,39%	37,90%
SGB-II-Empfänger*innen	7.512	8.384	8.822	8.664	49.058
SGB-II-Empfänger*innen in % der Be- völkerung	22,90%	28,35%	29,59%	28,92%	17,11%
Ausländische SGB-II-Empfänger*innen	2.265	3.739	4.312	*	21.641
Ausländische SGB-II-Empfänger*innen in % der ausländischen Bevölkerung	28,90%	33,85%	36,99%	*	33,32%
SGB-II-Empfänger*innen unter 27 Jährige	3.589	4.225	4.542	*	**
SGB-II-Empfänger*innen unter 27 Jährige in % der unter 27 Jährigen	31,1	35,76%	38,08%	*	**
Arbeitslose	3.005	2.686	2.255	2.080	13.955
Arbeitslosen-Betroffenheitsquote (bezogen auf alle Einwohner*innen 18-65 Jahre)	14,60%	11,51%	9,64%	8,88%	6,17%
Übergangsquote Gymnasium in %***	24,20%	18,80%	17,60%	18,60%	34,90%
Wahlbeteiligung letzte Kommunalwahl	32,30%	32,30%	32,30%	32,30%	45,03%

Quelle: Stadt Wuppertal, Ressortmanagement, Wahlamt und Statistik

IfS Berlin und BKR Essen JAHRESBERICHT 2019

^{*} Für diesen Kontextindikator sind keine Daten für das Jahr 2018 verfügbar, da keine kleinräumigen Daten für das Jahr 2018 erhoben werden durften.

** Es sind keine Daten für das Jahr 2018 für die Gesamtstadt vorhanden

*** Schulübergänge von Schuljahr 2011/2012 in Schuljahr 2012/2013 und Schulübergänge 2017 vom Ort der Grundschule (Stadtbezirk Oberbarmen)

**** Wahlberechtigte zum Stichtag der Kommunalwahl 2014 (Näherungswert)

2.1 ERKENNTNISSE AUS DEM AKTUELLEN VERGLEICH DES PROGRAMMGEBIETES MIT DER GESAMTSTADT 2018

- Die Bevölkerung im Programmgebiet war Ende 2018 im Vergleich zur Gesamtstadt jünger und stärker von Migrant*innen geprägt.
- Die Anteile der jungen Einwohner*innen bis 25 Jahre sind im Programmgebiet um 24 % höher, der Anteil von Senior*innen um 23 % niedriger als in der Gesamtstadt.
- Die Anteile von Nichtdeutschen und Personen mit Migrationshintergrund liegen 68 % bzw. 46 % über dem gesamtstädtischen Mittel.
- Personen mit Migrationshintergrund bilden mit 56,6 % die deutliche Mehrheit der Bevölkerung im Programmgebiet. Der Anteil ist in der Gesamtstadt mit rund 38,7 % deutlich niedriger.
- Der positive Wanderungssaldo lag in den letzten drei Jahren um 73 % höher als im gesamtstädtischen Mittel.
- Über 70 % der Zuzügler*innen waren Nichtdeutsche, bei den Fortzügen waren es aber nur 56 %; beide Werte liegen deutlich höher als in der Gesamtstadt.

Zugleich zeigen sich deutliche Anzeichen von Arbeitslosigkeit, Armut und Bildungsferne:

- Die Arbeitslosigkeit- Betroffenheitsquote liegt um 44 % über dem städtischen Mittel.
- Der Anteil der SGB-II-Leistungsempfänger*innen liegt um 69 % über dem gesamtstädtischen Mittel. Der Anteil nichtdeutscher SGB-II-Leistungsempfänger*innen lag ein Viertel höher als der der SGB-II Leistungsempfänger*innen insgesamt.
- Die Wohnfläche je Wohnberechtigte*r ist hier über 5 m² kleiner und liegt 13 % unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.
- Die Bevölkerungsdichte beträgt das 4,4-fache des gesamtstädtischen Mittels.
- Die Übergangsquote zum Gymnasium liegt um 47 % niedriger als in der Gesamtstadt.
- Die Wahlbeteiligung lag bei der letzten Kommunalwahl 2014 um rund ein Fünftel unter dem gesamtstädtischen Mittel.

2.2 RELEVANTE VERÄNDERUN-GEN IM PROGRAMMGEBIET

Gegenüber dem Vergleichsjahr 2013, auf das sich die Kontextindikatoren des ISEK beziehen, sind 2018 im Programmgebiet folgende wesentliche Entwicklungen festzustellen:

- Die Einwohner*innenzahl hat um 2.266
 Personen oder 6,8 % zugenommen.
- Der Anteil von Kindern und Jugendlichen ist gestiegen, aber der Anteil der 18- bis 25-Jährigen ist leicht zurückgegangen.
- Der Anteil von Personen über 65 ist weiter zurückgegangen.
- Der Anteil der Nichtdeutschen ist von knapp einem Viertel auf über ein Drittel gestiegen.
- Der Wanderungssaldo war in allen Jahren positiv und erreichte 2016 mit 7 % seinen Höhepunkt. In den letzten drei Jahren ist er nach dem starken Flüchtlingszuzug 2016-2017 wieder auf 4 % der Bevölkerung gefallen.
- Der Anteil der Zuzüge Nichtdeutscher ist bis 2016 deutlich gestiegen und 2018 wieder auf die Ausgangsgröße gefallen.
- Die Zahl der Arbeitslosen ist seit 2013 trotz gestiegener Einwohner*innenzahl um fast ein Drittel auf 2.080 zurückgegangen.

- Der Anteil der SGB-II-Empfänger*innen war im Programmgebiet bereits 2013 mit 23 % überdurchschnittlich hoch, ist bis 2017 auf 29,6 % angestiegen, ging 2018 jedoch leicht zurück.
- Die Übergangsquote zum Gymnasium ist von 24,2 auf 18,6 % zurückgegangen.

2.3 AUSWIRKUNGEN AUF DIE FORTSCHREIBUNG ISEK

Damit sind die Veränderungen seit 2013 geprägt von Bevölkerungswachstum durch Zuwanderung von Nichtdeutschen, deutlich gesunkener Arbeitslosigkeit bei angestiegener Zahl Hilfsbedürftiger, aber auch fortgesetzten Herausforderungen für das Bildungssystem. Die unverändert hohe Zahl der Transfereinkommensbezieher*innen weist auf Zugangsprobleme zum Arbeitsmarkt, auf Armut und Bildungsferne bei Teilen der Quartiersbevölkerung hin.

Bei einer Fortschreibung des ISEK sollten insbesondere die Folgen der Zuwanderung von Nichtdeutschen stärker in den Fokus genommen werden.

Für das Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenleben sind die Rahmenbedingungen weiterhin ungünstig, insofern als die soziale Bedarfslage von Teilen der Gebietsbewohner*innen nach wie auf überdurchschnittliche Defizite hinweist.

Im Handlungsfeld Wohnen und Wohnumfeld hat der Zuzug ins Gebiet eine zunehmende Nachfrage nach Wohnraum bewirkt, durch die sich der Leerstand verringert hat. Zur Leerstandsreduktion sind aktuell keine zusätzlichen Interventionen seitens des Programms mehr erforderlich. Allerdings besteht weiterhin erheblicher Bedarf, das äußere Erscheinungsbild der Wohngebäude zu verbessern.

Im Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt sind weiterhin aufwertende Erneuerungsprojekte erforderlich, um die Stadtteilentwicklung zu stabilisieren. So können v.a. die beabsichtigten Maßnahmen auf dem BOB-Campus einen Beitrag zur Qualitätsverbesserung im zentralen Bereich des Quartiers leisten.

3. STAND DER MASSNAHMEN UND ZIELERREICHUNG

Im folgenden Teil des Jahresberichtes geht es um die fortlaufende Darstellung der Umsetzungsprozesse der 39 Einzelmaßnahmen des Programms in den vier Handlungsfeldern

- Städtebau und Stadtgestalt
- Wohnen im Quartier
- Gemeinschaft und Zusammenleben
- Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung.

Die strategischen Ziele für die vier Handlungsfelder, die für das Wirken des Programms Soziale Stadt in Oberbarmen/Wichlinghausen im ISEK 2014 formuliert wurden, sind im Zuge der Evaluation erörtert und justiert worden. Sie lauten:

- Aufwertung der öffentlichen Räume,
- Qualifizierung des Quartiers als Wohnstandort,
- Verbesserung der Lebensbedingungen und Stärkung der Teilhabe,
- Stärkung der lokalen Ökonomie und Integration ins Erwerbsleben.

Hinzu kommen vier Einzelmaßnahmen im Rahmen des Quartiersmanagements.

Im Vordergrund der Programmumsetzung stehen Investitionen in den öffentlichen Raum sowie das Wohnumfeld. Hinzu kommt die Förderung von Maßnahmen am Wohnungs- und Gebäudebestand. Entsprechend des integrativen Charakters des Programms ergänzen sich die Maßnahmen und entfalten in mehr als einem Handlungsfeld Wirkung. So wird beispielsweise durch Aufwertung des öffentlichen Raums auch der Wohnstandort attraktiver und der Neubau des Stadtteilzentrums Langerfeld bildet nicht nur einen verbesserten Rahmen für das soziale Miteinander, sondern wirkt sich auch positiv auf die Stadtgestalt aus.

Jede Maßnahme steht dabei vor dem Hintergrund der Querschnittsziele Inklusion, Nachhaltigkeit und der Imageverbesserung des Stadtteils.

Die strategischen und operativen Ziele werden im Anschluss an die Erörterung des Umsetzungsstandes jeweils den einzelnen Maßnahmen zugeordnet. Anhand dieser wird der Grad der Zielerreichung überprüft und darüber hinaus Potenziale und Herausforderungen sowie Stärken und Schwächen benannt.

Städtebau und Gemeinschaft und Lokale Ökonomie/ Handlungsfeld Wohnen im Quartier Stadtgestalt Zusammenleben Beschäftigungsförderung Stärkung der lokalen Qualifizierung des Verbesserung der Aufwertung der Ökonomie und Strategische Quartiers als Lebensbedingungen und öffentlichen Räume Integration ins Wohnstandort Stärkung der Teilhabe Ziele Erwerbsleben Querschnitts Inklusion Nachhaltigkeit Imageverbesserung ziele Stimulierung von Schaffung von Orten des Zusammenlebens, Städtebauliche Operative Investitionen in Erhalt der Nahversorgung, Gestaltung, Aufwertung Gehäude und Stärkung der Wirtschaft, Ziele sozial-präventive Wohnumfeld, der Verkehrsräume, der bedarfsorientierte Angebote bedarfsgerecht Spiel- und Freiflächen Qualifizierung von Beschäftigungsförderung weiterentwickeln Grünanlagen Berliner Platz Sanierungsberatung. Umbaumaßnahmen an PiO, PrioA (bis Ende Wichlinghauser Straße, Beratung zum Hof- und Schulgebäuden. 2018), ZiO, SiSal, Power Projekte Jugendeinrichtungen, BOB-Campus, 75 Spielplätze, Fassadenprogramm, (ab 2019) Ballspielflächen, Neugestaltung Grünanlagen Leitsystem Familien plus

Abbildung 1: Handlungsfelder, Ziele und Projekte im Programmgebiet Oberbarmen / Wichlinghausen

Quelle: Eigene Darstellung

3.1 STÄDTEBAU UND STADTGESTALT

Das Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt beschäftigt sich mit der baulichen Substanz im Programmgebiet. Dabei werden bauliche Maßnahmen fokussiert, die gemäß des strategischen Ziels öffentliche Räume aufwerten sollen. Dabei kann es sich um einzelne Baublöcke, Straßenräume oder Stadtplätze handeln. Insbesondere die Maßnahmen dieses Handlungsfelds lassen sich nach ihrer Umsetzung wahrnehmen, da sie für jeden sichtbar sind.

Stand der Maßnahmen

Das Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt umfasst 20 Maßnahmen.

Fünf Maßnahmen sind bereits vor 2019 umgesetzt worden, darunter zählt auch die Maßnahme Nordpark 4. Bauabschnitt. Im September 2019 wurde die Fertigstellung dieser Maßnahme im Rahmen eines Festes öffentlich gefeiert. Koordiniert wurde dies durch das Quartierbüro gemeinsam mit dem Ressort Grünflächen und Forsten und dem Nordstädter Bürgerverein Barmen e.V..

Abbildung 2: Impressionen der Einweihungsfeier des Nordparks



Quelle: Vierzwozwo

Abbildung 3: Weitere Impressionen der Einweihungsfeier des Nordparks





Quelle: Vierzwozwo

Mit dem "Zugang zur Nordbahntrasse Germanenstraße" wurde eine Maßnahme innerhalb des Berichtsjahres vollständig fertiggestellt, bei sechs Maßnahmen gab es Fortschritte (siehe unten). Darunter fallen die Maßnahmen "Neugestaltung der Treppe Elberstraße, inkl. Kunstprojekt", die "Umfeldgestaltung Berliner Platz" bzw. die "Maßnahme Berliner Platz. Höfen. Rosenau - Licht + Markierungen Schöneberger Ufer" sowie der "Erlebnisspielplatz für 0-10-jährige Kinder" und die "Aufwertung Freizeitgelände + Kinderspielplatz Reppkotten". Bei den restlichen acht Maßnahmen sind innerhalb des Berichtsjahres keine Entwicklungen zu verzeichnen. Die Maßnahme Fußwegeverbindung Langobardenstraße – Schwarzbach ist um die Verbindung bis hin zur Nordbahntrasse erweitert worden. Nachfolgend werden nur die Maßnahmen beschrieben, bei denen nennenswerte Fortschritte innerhalb des Berichtsjahres 2019 zu konstatieren sind.

3.1.1 ZUGANG ZUR NORD-BAHNTRASSE GERMA-NENSTRASSE

Der Bau eines neuen Zugangs zur Nordbahntrasse an der Germanenstraße ist im März 2019 fertiggestellt worden. Der neue Zugang bietet insbesondere den Schüler*innen der benachbarten Grundschule sichere und kürzere Wege. Der Bau wurde im Sommer 2018 in Auftrag gegeben, die Umsetzungszeit betrug somit etwas mehr als ein halbes Jahr.

Abbildung 4: Zugang zur Nordbahntrasse nach Maßnahmenabschluss



Quelle: Website Vierzwozwo

3.1.2 NEUGESTALTUNG DER TREP-PE ELBERSTRASSE, INKL. KUNSTPROJEKT

Mit einer Verlängerung der Ausschreibungsfrist bzw. des Umsetzungszeitraums soll die Maßnahme im Jahr 2020 umgesetzt werden. Die kunstvoll gestalteten Treppen sind dazu im Jahr 2019 angefertigt worden.

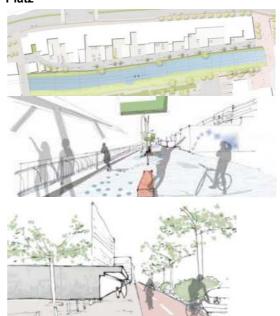
3.1.3 UMFELDGESTALTUNG BERLINER PLATZ

Ende 2018 erfolgte die Bewilligung der Maßnahme "Umfeldgestaltung Berliner Platz", die sich auf das Schöneberger Ufer, den Peter-Hansen-Platz bzw. die Straße Stennert, Berliner Straße, Berliner Platz und die Straße Höfen bezieht. Bis Mitte 2022 soll die Maßnahme umgesetzt werden. Die Entwürfe aus dem Qualifizierungsverfahren "Umfeldgestaltung Berliner Platz" wurden bis zur Ausführungsplanung weiter ausgebarbeitet. Die Maßnahme wurde in zwei Maßnahmen aufgeteilt:

Die erste der beiden Maßnahmen, die "Umfeldgestaltung Berliner Platz" enthält als zentrales Element die Attraktivierung des Schöneberger Ufers zu einer urbanen Promenade entlang der Wupper. Dazu soll eine Mischverkehrsfläche mit einem verkehrsberuhigten Bereich entstehen, welche bis an die Wuppermauer heranreicht. Der Fluss wird dadurch deutlich sichtbarer, die Aufenthaltsqualität für Bürger*innen und den nicht-

motorisierten Verkehr erhöht sich und Angsträume werden beseitigt. Sitzgelegenheiten und Betonelemente strukturieren diesen Bereich zusätzlich. Insbesondere die Betonelemente werden abschnittsweise so gestaltet, dass diese sich auch zum Spielen oder Skaten eignen. Darüber hinaus gliedern neu angelegte Bauminseln den Straßenquerschnitt.

Abbildung 5: Auszug aus dem Strategischen Rahmenplan zur Umfeldgestaltung Berliner Platz



Quelle: Website Vierzwozwo

Maßnahme zwei umfasst den "Berliner Platz, Höfen, Rosenau – Licht + Schöneberger Ufer". Ein wesentliches Ziel dieser Maßnahme ist die nachhaltige Belebung des Berliner Platzes. Bauliche Veränderungen sowie neue Baumpflanzungen, Möblierungen und Beleuchtungen sollen den Platz aufwerten und die Aufenthaltsqualität steigern. Die Straße Höfen erhält bis zum Zugang der Fußgängerbrücke eine neue Beleuchtung und Bodenmar-

kierungen. Auch die Einzelmaßnahmen im Bereich Rosenau sollen insbesondere die Vermeidung von Angsträumen beinhalten. Dazu werden dichte Gehölzstrukturen entfernt und eine neue Beleuchtung installiert. Das in der ersten Maßnahme umgestaltete Schöneberger Ufer wird ebenfalls in die zweite Maßnahme eingebunden. Hier liegt der Fokus auf dem übergeordneten Ziel der Verknüpfung der verschiednen Teilräume durch ein übergreifendes Gestaltungskonzept.

3.1.4 AUFWERTUNG FREIZEITGE-LÄNDE UND KINDERSPIEL-PLATZ REPPKOTTEN

Für die Maßnahme zur Aufwertung des Freizeitgeländes und Kinderspielplatzes Reppkotten liegt seit Ende des Jahres 2018 der Förderbescheid vor, die Umbauarbeiten sollen im Frühjahr 2020 beginnen und voraussichtlich im Sommer 2020 abgeschlossen sein.

Abbildung 6: Etnwurfsplan Kinderspielplatz Reppkotten



Quelle Stadt Wuppertal

Das rund 20.000 m² große Gelände umfasst heute ein städtisches Spielplatz-

haus, einen Kinderspielplatz und einen Jugendzeltplatz.

Abbildung 7: Bestandssituation Freizeitgelände und Kinderspielplatz Reppkotten



Quelle: Vierzwozwo

Nach der Umgestaltung soll die Fläche weiterhin verschiedene Altersgruppen ansprechen. Für Jugendliche sollen u.a. Tischtennisplatten aufgestellt werden und für Kleinkinder ein Wasserspielplatz entstehen.

3.1.5 ZUSAMMENFASSUNG DER MASSNAHMEN

Die nachfolgende Tabelle gibt noch einmal einen zusammenfassenden Überblick über den Umsetzungsprozess bis zum Ende des Jahres 2019 für alle relevanten Maßnahmen des Handlungsfeldes im Berichtsjahr. Dabei werden der Umsetzungszeitraum, der Umsetzungsstand (mit bedeutsamen Meilensteinen im Umsetzungsprozess) und der aktuelle Status der Maßnahme aufgeführt.

Eine Tabelle mit allen 20 Maßnahmen befindet sich im Anhang (s. Anhang II).

Tabelle 2: Stand der Maßnahmen im Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt

Maßnahmen	Umsetzungszeitraum (Stand Dezember 2019)	Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt	Status der Maßnahmen im Berichtsjahr
Zugang zur Nordbahntras- se Germanenstr.	2017-2019	Winter 2018: AusschreibungSommer 2018: Auftragsvergabe	 Februar 2019: Fertigstellung der Maßnahme
Neugestaltung der Treppe Elberstraße, incl. Kunstpro- jekt	2017-2020	 Ausschreibung in 2018 Verlängerung der Ausschreibungsfrist/des Umsetzungszeitraums 	 Mosaiktreppenstufen durch Künstler angefertigt Umsetzung in 2020 geplant
Umfeldgestaltung Berliner Platz Maßnahme Berliner Platz, Höfen, Rosenau – Licht + Markierungen Schöneber- ger Ufer	2019-2022		 2019: Aufteilung der Maßnahme "Umfeld Berliner Platz" in zwei Maßnahmen 2019: Maßnahme Berliner Platz, Höfen, Rosenau – Licht + Markierungen Schöneberger Ufer ist beantragt
Aufwertung Freizeitgelände + Kinderspielplatz Reppkotten	2020-2021	 Förderbescheid (EFRE) liegt seit Ende 2018 vor 	 Umsetzung in 2020 geplant

Quelle: Eigene Darstellung

3.1.6 ZIELE UND ZIELERREICHUNG

Strategisches Ziel im Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt ist die Aufwertung der öffentlichen Räume. Die operativen Ziele des ISEK sind:

- Städtebauliche Gestaltung,
- Aufwertung der Verkehrsräume,
- Aufwertung der Spiel- und Freiflächen.

Im vergangenen Jahr haben die oben dargestellten Maßnahmen (4. Bauabschnitt des Nordparks, Schaffung des Zugangs zur Nordbahntrasse Germanenstraße) zur Erreichung des strategischen Ziels beigetragen. Zu den zwei operativen Zielen "Aufwertung der Verkehrsräume" und "Aufwertung der Spielund Freiflächen" wurden erkennbare Fortschritte erzielt. Bei den abschließenden Maßnahmen Zur Umgestaltung des Parks ist die gestalterische und funktionale Qualität von Freifläche und Möblierung gegeben. Die neuen Angebote werden intensiv genutzt. Auch eine Erhöhung der Nutzungsintensität am Zugang zur Nordbahntrasse Germanenstraße kann als plausibel angenommen werden.

3.1.7 EINSCHÄTZUNG DER GEBIETSEXPERT*INNEN

Dass im BOB-Campus sichtbar etwas in Bewegung kommt, ist der Hauptgrund,

warum eine Mehrheit der Gebietsexpert*innen in diesem Handlungsfeld eine positive Entwicklung sieht. Auch die Nordbahntrasse wird während einiger Gespräche spontan lobend erwähnt, sie habe positive Wirkungen hinsichtlich der touristischen Attraktivität der Stadt, als Ort der Freizeitgestaltung und für eine bessere Mobilität in der Stadt. Mit der verbesserten Anbindung trage sie zu einer positiven Sicht auf den Stadtteil bei. Die Fertigstellung der Maßnahme Zugang Nordbahntrasse hat die Hälfte der befragten Gebietsexpert*innen bewusst wahrgenommen. Von diesen wird sie positiv bewertet.

Insgesamt erfahren die Umgestaltungsmaßnahmen am Nordpark großes Lob: "So schön wie er noch nie war", "gut gestaltet", "großartig", "wunderschön", "hat mich umgehauen" sind nur einige Kommentare. Eine Attraktion sei der Ausblick auf die Stadt, daher regt ein Gebietsexperte an, hier sei der Bau einer Sesselbahn sinnvoll. Der Ort sollte touristisch besser beworben werden. Weil dort Kinder und Migrant*innen gern hinkommen, eigne er sich auch als Ort der Integration. Für Kritik haben das gastronomische Angebot und die Parkplätze gesorgt. An eine Einladung zur Fertigstellung des 4. Bauabschnitts kann sich zwar nur die Hälfte der Gebietsexpert*innen erinnern, aber von denen, die dort waren, wird gesagt, die Veranstaltung sei super gewesen und alle Vereine hätten dafür Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

Hinsichtlich der Verkehrssituation sehen die befragten Gebietsexpert*innen bisher keine Besserung. Bei der Wichlinghauser Straße halten einige die bisher eingerichteten Tempo-30-Zonen für zu wenig wirksam: Man müsse die Geschwindigkeit auf der ganzen Straße beschränken oder die Tempo-30-Bereiche vermehren (z.B. vor der Stadtteilbibliothek). Auch wird die Schaffung weiterer Fußgängerüberwege angeregt. Ein Teil der Stellplätze für Kfz sollte zugunsten von mehr Übersichtlichkeit reduziert oder als E-Ladestationen mit Car-Sharing-Angeboten umgenutzt werden. Insgesamt ist man sich aber der geringen Handlungsspielräume hinsichtlich der Schaffung von breiteren Bürgersteigen oder einer Fahrradspur bewusst.

Bei der Berliner Straße halten sich Lob und Kritik die Waage, mehrheitlich wird hier wenig Veränderung gesehen. Durch die Polizeipräsenz werde das Gefühl der Sicherheit erhöht, auch wenn die Gesamtsituation nach wie vor als wenig befriedigend wahrgenommen wird. Eine Befragte stört das "Auto-Posing" von Jugendlichen. Mehrfach wird ein Unbehagen am Gastronomieangebot geäußert, das sich vornehmlich an den Bedürfnissen von Menschen mit Migrationshintergrund orientiere.

An mehreren Stellen seien daher abends nur ausländische Männer anzutreffen. Der Berliner Platz wird nach wie vor kritisch gesehen, jenseits der Markttage sei er öde und es stören die Dauergäste, auch wenn positiv angemerkt wird, der Platz sei insgesamt kein Angstraum mehr. Er trage aber noch keineswegs zu einem positiven Image des Stadtteils bei.

3.1.8 ZWISCHENFAZIT

Die Maßnahmen, die bereits realisiert sind und die im Jahr 2019 fertiggestellt worden sind, tragen als kleinere und größere Schritte zu einer Aufwertung der öffentlichen Räume bei. Allerdings sind die zentralen Aufgaben rund um den Berliner Platz und an der Wichlinghauser Straße noch in einem Stadium, das für die Öffentlichkeit nicht sichtbar ist.

Tabelle 3: Ziele und Indikatoren für das Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt

Projekt- Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziel(e)	Indikator(en)	Zielerreichung
1.1	Zugang zur Nord- bahntrasse Germanen- straße	 Stärken entlang der Nord- bahntrasse herausarbeiten Erhöhung der Nutzungsintensi- tät 	 Nutzbarkeit hergestellt Intensität der Nutzung durch Radfahrer*innen und Fußgänger*innen 	 Sicherer Zuweg zur Nord- bahntrasse für Schü- ler*innen wurde herge- stellt
1.3	Neugestaltung der Trep- pe Elberstraße, inkl. Kunstprojekt	 Neugestaltung der Fußwegeverbindung Erzielung von Barrierefreiheit Integration eines Kunstobjektes 	 Gestalterische und funktio- nale Qualität der Fußwege- verbindung Akzeptanz durch die Nach- barschaft 	
1.6.f	Umfeldgestaltung Berliner Platz Maßnahme Berliner Platz, Höfen, Rosenau – Licht + Markierungen Schöneberger Ufer	 Attraktivierung des Schöne- berger Ufers Belebung des Umfeldes des Berliner Platzes 	 Gestalterische und funktio- nale Qualität Nutzung durch Radfah- rer*innen und Fußgän- ger*innen 	
1.14	Erlebnisspielplatz für 0- bis 10-jährige Kinder (neben Parcoursanlage) (EFRE 90 %)	 Entlastung Parcoursanlage von jüngeren Kindern Schaffung von neuen Angebo- ten 	 Gestalterische und funktio- nale Qualität des Spielplat- zes Nutzung durch die Ziel- gruppe 	
1.18	Aufwertung Freizeitge- lände + Kinderspielplatz Reppkotten	 Aufwertung von Spiel- von Grünflächen mit Nutzungsan- gebot für alle Altersgruppen 	 Fläche (m²) aufgewerteter Spiel- und Grünflächen Fertigstellung Grillplatz und Freizeitflächen Nutzungsintensität nach Altersgruppen 	

Quelle: Eigene Darstellung

3.2 WOHNEN IM QUARTIER

Im Handlungsfeld Wohnen im Quartier geht es um die Stärken und Schwächen des Wohnstandorts Oberbarmen / Wichlinghausen. Die zugehörigen acht Maßnahmen sollen zur Erreichung des strategischen Ziels "Qualifizierung des Quartiers als Wohnstandort" beitragen. Unter diese Qualifizierung fällt neben der Verbesserung des Wohnungsbestandes auch die Aufwertung des Wohnumfelds. Nur die Kombination beider Komponenten kann es ermöglichen, dass das Programmgebiet als Wohnstandort positiver wahrgenommen wird.

Stand der Maßnahmen

Das Handlungsfeld Wohnen im Quartier umfasst acht Maßnahmen, von denen es sich bei vier Maßnahmen um konkrete baulich-investive Maßnahmen handelt. Von diesen baulichen Maßnahmen wurde eine bereits vor 2019 (Halstenbachpark: Gestaltung als Mehrgenerationenpark) umgesetzt. Die weiteren drei zeigen keinen nennenswerten Fortschritt im Berichtsjahr 2019. Dies betrifft die Maßnahmen "Tellweg-Askanierstr. - Aufwertung der Grünanlage", die "Öffnung des Friedhofs ehemaligen Sternstraße/Askanierstraße als .Garten der Stille" sowie die "Landmarke Brücke Kohlenstraße". Grund für die Verzögerungen der Landmarke Brücke Kohlenstraße ist die Lage der Maßnahme innerhalb eines naturschutzrechtlich geschützten Biotopverbundstreifens.

Die restlichen Maßnahmen des Handlungsfelds beziehen sich auf Programmund Beratungsangebote. Dazu zählen das Hof- und Fassadenprogramm und die Beratung zum Hof- und Fassadenprogramm sowie die Sanierungsberatung und das Haushüteprojekt.

Nachfolgend werden nur die Maßnahmen beschrieben, bei denen Fortschritte innerhalb des Berichtsjahres 2019 zu konstatieren sind.

3.2.1 HOF- UND FASSADENPRO-GRAMM / BERATUNG HOF-UND FASSADENPROGRAMM

Eine zentrale wohnungsbezogene Maßnahme bildet das Hof- und Fassadenprogramm. Die Beratung der Einzeleigentümer*innen zu dem Programm war 2018 für das Programmgebiet an die WQG vergeben worden.

Beim zentralen Fördermanagement der Stadt sind nach Aussage des Zentralen Fördermanagements 2019 für das Sanierungsgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen 20 Anträge eingegangen (zwei mehr als im Vorjahr), davon wurde eine Maßnahme umgesetzt, vier Anträge bewilligt (noch in der Umsetzung), drei abgelehnt oder zurückgezogen und zwölf Anträge sind noch nicht beschieden. Aus dem Jahr 2018, in dem 18 Anträge eingegangen waren, sind davon zwei abgeschlossen, fünf Anträge bewilligt und noch in der Umsetzung, sechs Anträge abgelehnt bzw. zurückgezogen und fünf Anträge noch nicht bewilligt. Seit Anfang 2018 wurden also insgesamt drei Maßnahmen abgeschlossen, 17 sind noch nicht beschieden. vergleichsweise langsame Bearbeitung nach Aussage des Zentralen Fördermanagements einerseits dem Personalmangel eigenen und andererseits einer schleppenden Umsetzung des Programms durch die geschuldet. lm Durchschnitt entfällt im Jahr 2019 auf jeden Antrag ein Zuschuss von 7.603,01 Euro (die abgelehnten/ zurückgezogenen Anträge werden hierbei nicht berücksichtigt). Unter der Voraussetzung der positiven Bescheidung noch ausstehender Förderanträge können die zur Verfügung stehenden Fördermittel noch ausgeschöpft werden.

3.2.2 SANIERUNGSBERATUNG

Die Immobilienbesitzer*innen sind nach Auskunft der WQG im Januar 2019 angeschrieben und auf die kostenlose Sanierungsberatung hingewiesen worden. Im Herbst 2019 wurden ausgewählte Hauseigentümer*innen besonders sanierungsbedürftiger Immobilien, die zuvor durch Begehungen ermittelt worden waren, angeschrieben. Im der gesamten Laufzeit des Projektes haben 50 Hauseigentümer*innen (57 Immobilien) eine Sanierungsberatung erhalten, 26 wurden

telefonisch oder per E-Mail getätigt, 31 Beratungen haben direkt an der Immobilie stattgefunden. Knapp 70 % der Beratungen betrafen Gebäude aus der Gründerzeit, bei 80 % handelte es sich um Mehrfamilienhäuser. Räumlich bezogen sich 49 der Beratungen auf Wichlinghausen-Süd und Oberbarmen-Schwarzbach. Da der Investitionsbedarf hier am höchsten ist, stand die Ansprache der Hauseigentümer*innen in diesen Bereichen im Fokus der Aktivierung.

3.2.3 HAUSHÜTEPROJEKT

Um das Haushüteprojekt bekannter zu machen, wurde im Januar 2019 ein Projektflyer entwickelt und an 3.000 Haushalte verteilt. Ferner wurde das Vorhaben beim 3. Eigentümer*innenforum präsentiert. Es wurden ein zweites Anschreiben der Stadt Wuppertal an die Eigentümer*innen versandt und ausgewählte Hausverwaltungen angesprochen. Zu insgesamt elf Eigentümer*innen im Projektgebiet konnte ein Kontakt hergestellt, mit fünf Eigentümer*innen konkrete Beratungsgespräche geführt werden. Parallel erfolgte die Suche nach Interessenten auf Seiten der ter*innen. Diese ergab 24 Anfragen durch Wohnungssuchende. Konkretes Interesse zeigte sich am Projekt letztlich bei vier Bewerber*innen, zwei blieben bis zum Schluss dabei. Schließlich mündeten die Verhandlungen im regulären Erwerb einer Immobilie durch eine interessierte Familie. Das Projekt ist zum 31.12.2019 ausgelaufen.

3.2.4 ZUSAMMENFASSUNG DER MASSNAHMEN

Die nachfolgende Tabelle gibt noch einmal einen zusammenfassenden Überblick über den Umsetzungsprozess bis zum Ende des Jahres 2019 für alle relevanten Maßnahmen des Handlungsfeldes im Berichtsjahr. Dabei werden der Umsetzungszeitraum, der Umsetzungsstand (mit bedeutsamen Meilensteinen im Umsetzungsprozess) und der aktuelle Status der Maßnahme aufgeführt.

Eine Tabelle mit allen acht Maßnahmen befindet sich im Anhang (s. Anhang II)

Tabelle 4: Stand der Maßnahmen für das Handlungsfeld Wohnen im Quartier

Maßnahmen	Umsetzungszeit- raum (Stand De- zember 2019)	Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt	Status der Maßnahmen im Berichtsjahr
Hof- und Fassadenpro- gramm - Zuschuss zur Gestaltung privater Fas- saden und Innenhöfe	2016-2021	■ 2016 bis 2019: insgesamt 60 Anträge	 im Jahr 2019: 20 Anträge gestellt, 1 Antrag abgeschlossen, 4 Anträge bewilligt oder noch in der Umsetzung
Beratung Hof- und Fassa- denprogramm	2017-2021	 Beratung durch die WQG 	 Zum 31.12.2019 beendet, Neuvergabe an Architekturbüro erfolgt
Sanierungsberatung	2017-2019	 Beratung durch die WQG 50 Beratungen in der gesamten Laufzeit 2018-2019 für 57 Immobilien 	■ Zum 31.12.2019 beendet
Haushüteprojekt	2020-2022	 Werbung, Einbringen in das Eigentü- mer*innenforum Ansprache von Eigentümer- und poten- ziellen Mieter*innen 	 Wurde zum 31.12.2019 abge- schlossen

Quelle: Eigene Darstellung

3.2.5 ZIELE UND ZIELERREICHUNG

Bauliche Maßnahmen sind in 2019 nicht abgeschlossen worden. Die Sanierungsberatung durch die WQG wurde 2019 fortgesetzt, ebenso die Beratung zum Hof- und Fassadenprogramm. Damit konnte bei den Eigentümer*innen in erheblichem Umfang Interesse an einer Aufwertung der Wohngebäudesubstanz geweckt werden. Die praktische Umsetzung allerdings verläuft etwas schleppend. Das Haushüteprojekt konnte nicht zum angestrebten Ergebnis geführt werden. Flankiert wurden die Beratungen durch erfolgreiche Maßnahmen, die das Quartierbüro (teilweise in Kooperation) durchführt, wie die Eigentümer*innen-Foren und die Information und Aktivierung von Eigentümer*innen zum Thema Beseitigung von Graffiti.

3.2.6 EINSCHÄTZUNG DER GEBIETSEXPERT*INNEN

Von der Hälfte der Gebietsexpert*innen wird eine positive Entwicklung durch sichtbar modernisierte Wohngebäude in den Nebenstraßen registriert, die andere Hälfte sieht überwiegend keine Veränderung. Durch den Zuzug von Student*innen und jungen Leuten sei der Stadtteil insgesamt bunter und jünger geworden. Obwohl auch der Zuzug von Besserverdienenden vor allem in einigen Nebenstraßen beobachtet wird, fehlt der Mehrheit der Befragten die soziale

Durchmischung im gesamten Gebiet. Es gebe nach wie vor eine spürbare soziale Distanz zwischen der Einwohnerschaft in den nördlichen Quartieren und der rund um die Berliner Straße bzw. die Straße Schwarzbach.

Wie bei der Sanierungsberatung sind vorrangig Immobilienbesitzer*innen im Gebiet die Adressaten des Hof- und Fassadenprogramms. Daher sind die Kenntnisse der Befragten zu dem Programm gering. Ein Befragter weist darauf hin, dass Außenstehende die Ergebnisse der Maßnahmen nicht sehen könnten, wenn es sich um Hofumgestaltungen handelt. Das Programm wird aber mehrheitlich positiv bewertet. Allerdings wird der Zuspruch umso geringer, je konkreter die Erfahrungen der Befragten selbst oder von Personen aus dem jeweiligen Umfeld mit dem Programm sind. Der Aufwand wird im Verhältnis zu den Zuschüssen teilweise als hoch angesehen. die Bearbeitungszeiten für die Anträge seien lang. Hinsichtlich der Sanierungsberatung sind die Kenntnisse der Befragten eher vage, lediglich die Bezirksbürgermeisterin meint, die WQG habe hier gute Arbeit geleistet. Über den Fortgang des Haushüteprojektes zeigt selbst sie sich nicht informiert, auch die anderen Gebietsexpert*innen haben zu dem Thema im Jahr 2019 nichts mehr gehört und können nur Vermutungen äußern. So meint jemand, im Gegensatz zu Elberfeld sei das Angebot hier nicht so gut angenommen worden, weil die Mitwirkungsbereitschaft bei den Eigentümer*innen hier wohl schwerer geweckt werden könnte.

3.2.7 ZWISCHENFAZIT

Die realisierten Maßnahmen tragen zur Qualifizierung des Quartiers als Wohnstandort bei. Es konnte zu zahlreichen Hauseigentümer*innen ein Kontakt hergestellt und Interesse an einer Sanierung der Gebäudesubstanz geweckt werden. Parallel wurde die Kommunikation des Quartierbüros mit den Eigentümer*innen verstetigt. Aber die Umsetzungsgeschwindigkeit insbesondere beim Hofund Fassadenprogramm ist noch zu langsam, als dass ein nennenswerter Fortschritt in diesem Handlungsfeld sichtbar würde.

Tabelle 5: Ziele und Indikatoren für das Handlungsfeld Wohnen im Quartier

Projekt- Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziel(e)	Indikator(en)	Zielerreichung
2.1	Hof- und Fassaden- programm	 Verbesserung des Erscheinungsbildes von Häusern (Fassaden) Schaffung/Aufwertung von Aufenthaltsflächen für Bewohner*innen (Hof-/Gartenflächen) 	 Anzahl der Fassaden-Anträge Anzahl der Aufenthaltsflächen-Anträge Anzahl und Qualität der umgesetzten Maßnahmen Fassade Anzahl und Qualität der umgesetzten Maßnahmen Aufenthaltsflächen 	 Mit 20 Anträgen insgesamt, zwei mehr als 2018 Eine Maßnahme wurde 2019 umgesetzt
2.1.a	Beratung Hof- und Fassadenprogramm		 Anzahl Beratungsgespräche 	 Anzahl nicht mehr zu ermit- teln
2.1.b	Sanierungsberatung	 Anstoß privater Modernisie- rungsmaßnahmen 	 Anzahl Beratungsgespräche Anzahl und Qualität angestoßener Maßnahmen 	 50 Beratungen im Gesamt- zeitraum 2018-2019
2.7	Haushüteprojekt	 Wiedernutzung von leer- stehenden Wohnungen Verbesserung des Erschei- nungsbildes 	 Zahl der angesprochenen Interessent*innen Zahl der gewonnenen Interessent*innen 	 3000 angeschriebene Haushalte 11 interessierte Eigentümer*innen 24 Anfragen Wohnungssuchender 1 Verkauf

Quelle: Eigene Darstellung

3.3 GEMEINSCHAFT UND ZUSAMMENLEBEN

Die Identifikation mit dem Stadtteil setzt u.a. eine funktionierende Gemeinschaft und ein harmonisches Zusammenleben voraus. Vor dem Hintergrund des strategischen Ziels "Verbesserung der Lebensbedingungen und Stärkung der Teilhabe" geht es in diesem Handlungsfeld um Orte der Begegnung, die jede Bewohnerin und jeden Bewohner ansprechen sollen. Diese Orte können Begegnungszentren, soziale Einrichtungen oder auch Sportstätten umfassen. Bei den elf Maßnahmen sollen in erster Linie solche Strukturen geschaffen oder vorhandene ausgebaut werden.

Stand der Maßnahmen

Im Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenleben befinden sich insgesamt elf Maßnahmen, von denen bis 2019 bereits vier abgeschlossen worden sind. Dabei handelt es sich um "Förderschule Johannes-Rau, Kreuzstr. – Neuordnung und Öffnung des Schulhofs", die "Gestaltung Innenhof CVJM Oberbarmen", "barrierearmer Zuweg Nordpark – Skywalk" sowie "Umbau Hausmeisterwohnung Hügelstraße". Innerhalb des Jahres 2019 wurden drei Maßnahmen fertiggestellt und weitere drei befinden sich in der Umsetzung.

Nachfolgend werden nur die Maßnahmen beschrieben, bei denen Fortschritte

innerhalb des Berichtsjahres 2019 zu konstatieren sind.

3.3.1 NEUGESTALTUNG DES SCHULHOFS DIESTERWEGSTRASSE UND ÖFFNUNG DES SCHULHOFS

Die Bauarbeiten zur Neugestaltung des Schulhofs Diesterwegstraße haben im August 2019 begonnen. Nach Fertigstellung der Maßnahme, voraussichtlich Mitte 2020, sollen auf ca. 2.000 m² Fläche neue Spielgeräte, Sitzgelegenheiten und Anpflanzungen entstehen. Um die Maßnahme vollständig abrechnen zu können, muss das GMW⁶ die Neugestaltung bis zum Frühsommer 2020 umgesetzt haben. Gründe für die bisherige Verzögerung waren vor allem Veränderungen im Bereich der personellen Zuständigkeiten.

3.3.2 CVJM-JUGENDHAUS WICH-LINGHAUSEN GESTALTUNG AUSSENSPIELFLÄCHE

Die Fertigstellung der Maßnahme "CVJM Jugendhaus Wichlinghausen Gestaltung der Außenspielfläche" fand im Jahr 2019 statt. Nach Fertigstellung der Maßnahme wurde das Gelände im Juni 2019 offiziell eingeweiht. Die Außenspielfläche umfasst 450 m² und beinhaltet eine Garten-

JAHRESBERICHT 2019

IfS Berlin und BKR Essen

⁶ Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal

fläche mit Wiesen, eine Terrasse mit Sitzbänken, eine Netzschaukel und eine Slackline.

Abbildung 8: "CVJM-Jugendhaus Wichlinghausen Gestaltung Außenspielfläche" nach Maßnahmenabschluss





Quelle: Website Vierzwozwo und Website CVJM Wichlinghausen

3.3.3 SCHULE ALS STADTTEIL-ZENTRUM

Zwei Jahre dauerte die Umbauphase der alten Turnhalle der Gesamtschule Langerfeld zum neuen Stadtteilzentrum Langerfeld. Ab Februar/März 2017 begann die Realisierung des Projektes durch das GMW. Nach der Fertigstellung Anfang 2019 stehen neben einem Ver-

anstaltungssaal auch neue Räumlichkeiten für den SkF⁷ zur Verfügung. Der 600 m² große Veranstaltungssaal für bis zu 500 Personen ist dabei mit einer großen Bühne, modernster Licht- und Tontechnik, einer Catering-Küche und weiteren Nebenräumen ausgestattet. Darüber hinaus wurde auch der Außenbereich neu gestaltet. Eine Rampe, eine Außenbühne mit Sitzstufen und neue Pflanzungen sind die wesentlichen Gestaltungsmerkmale des Außenbereiches.

Nachdem das Stadtteilzentrum seit Februar 2019 bereits für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden ist, wurde es Ende März im Rahmen einer großen Einweihungsfeier mit rund 500 Gästen offiziell eröffnet. Neben der Nachbar- und Schülerschaft, Mitarbeiter*innen der Schule und des SkF kamen auch prominente Gäste, wie die NRW-Bauministerin und der Oberbürgermeister.

Abbildung 9: Teil des Veranstaltungssaals nach Maßnahmenabschluss



Quelle: Website Vierzwozwo

JAHRESBERICHT 2019

⁷ Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Bergisch Land

Die Europäische Union und das Land NRW präsentieren das Stadtteilzentrum Langerfeld im Internet als "gutes Praxisbeispiel".

Abbildung 10: Außengelände Stadtteilzentrum Langerfeld nach Maßnahmenabschluss



Quelle: Website

3.3.4 JUGEND-AKTIV-EINRICHTUNG AN DER NORDBAHNTRASSE

Die Maßnahme Jugend-Aktiv-Einrichtung wurde im Jahr 2019 abgeschlossen. Die Bauarbeiten hierzu begannen Ende Mai 2019, zuvor wurden bereits ehrenamtliche Tätigkeiten für den Umbau mit Jugendlichen durchgeführt. Die Jugend-Aktiv-Einrichtung mit dem Motto "Sei mutig und stark" verfügt sowohl über eine Lounge als Treffpunkt der Jugendlichen aus dem Quartier als auch über einen Multifunktionsraum und ein Fitnessstudio. Insgesamt liegt der Fokus auf Sportkursen, bei denen der soziale Charakter im Vordergrund steht. Eine Einweihung fand Ende August statt.

Abbildung 11: Jugend-Aktiv-Einrichtung nach Maßnahmenabschluss





Quelle: Website Vierzwozwo

3.3.5 UMBAU HAUSMEISTERWOH-NUNG LIEGNITZER STRASSE

Zur Nutzung der bislang leerstehenden Räume für die offene Ganztagsbetreuung an der Liegnitzer Straße musste das Gebäude zunächst umfassend instandgesetzt werden. Die Arbeiten im ehemaligen Hausmeisterwohnhaus begannen im Frühjahr 2018. Insgesamt wurden nach der Sanierung fünf Räume, eine pädagogische Küche und ein Sanitärbereich auf 280 m² Fläche geschaffen, wo

bis zu 50 Betreuungsschüler*innen Platz finden. Die erstmalige Nutzung fand in den Osterferien 2019 statt. Das Programm bei der Einweihungsfeier im September wurde intensiv vom Quartierbüro begleitet.

Abbildung 12: Umbau der Hausmeisterwohnung Liegnitzer Straße nach Maßnahmenabschluss





Quelle: Website Vierzwozwo

3.3.6 ZUSAMMENFASSUNG DER MASSNAHMEN

Die nachfolgende Tabelle gibt noch einmal einen zusammenfassenden Überblick über den Umsetzungsprozess bis zum Ende des Jahres 2019 für alle relevanten Maßnahmen des Handlungsfeldes im Berichtsjahr. Dabei werden der Umsetzungszeitraum, der Umsetzungsstand (mit bedeutsamen Meilensteinen im Umsetzungsprozess) und der aktuelle Status der Maßnahme aufgeführt.

Eine Tabelle mit allen elf Maßnahmen befindet sich im Anhang (s. Anhang II).

Tabelle 6: Stand der Maßnahmen im Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenleben

Tabelle 6: Stand der Maßnahmen im Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenleben						
Maßnahmen	Umsetzungszeit- raum (Stand De- zember 2019)	Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt	Status der Maßnahmen im Berichtsjahr			
Neugestaltung des Schul- hofes Diesterwegstr. und Öffnung des Schulhofes	2016-2020	 August 2019: Beginn der Bauarbeiten 	 Fertigstellung ist für Frühsommer 2020 geplant 			
CVJM-Jugendhaus Wich- linghausen Gestaltung Außenspielfläche	2018-2019	 Sommer 2018: Ausschreibung veröffentlicht Sommer/Herbst 2018: Baubeginn 	 Juni 2019: Eröffnung, Maßnahme abge- schlossen 			
Schule als Stadtteilzent- rum	2016-2019	 Februar/März 2017: Beginn der Bau- arbeiten 	 Anfang 2019: Fertigstellung der Maß- nahme Februar 2019: Zugänglich für Öffentlich- keit März 2019: Eröffnung, Maßnahme ist ab- geschlossen 			
Jugend-Aktiv-Einrichtung an der Nordbahntrasse	2017-2019	 Verzögerung der Maßnahme, Fristab- lauf (Ende 2019) droht 	 Mai 2019: Beginn der Bauarbeiten August 2019: Eröffnung, Maßnahme ist abgeschlossen 			
Umbau Hausmeisterwoh- nung Liegnitzer Str.	2017-2019	■ Frühjahr 2018: Beginn der Bauarbeiten	 April 2019: Fertigstellung der Maßnahme, erstmalige Nutzung September 2019: Eröffnung, Maßnahme ist abgeschlossen 			

Quelle: Eigene Darstellung

3.3.7 ZIELE UND ZIELERREICHUNG

Das strategische Ziel für das Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenleben lautet: "Verbesserung der Lebensbedingungen und Stärkung der Teilhabe". Mit der Gestaltung der Außenspielfläche des CVJM-Jugendhauses Wichlinghausen, der Nutzung der bislang leerstehenden Räume für die offene Ganztagsbetreuung an der Liegnitzer Straße im ehemaligen Hausmeisterwohnhaus und der Eröffnung der Jugend-Aktiv-Einrichtung sind drei Maßnahmen erfolgreich umgesetzt worden, die dieses Ziel verfolgen. Hauptzielgruppe aller drei Projekte sind Kinder und Jugendliche im Quartier.

Ein weiteres sehr wichtiges Projekt in diesem Handlungsfeld wurde mit dem Umbau der alten Sporthalle der Gesamtschule Langerfeld zum Stadtteilzentrum fertiggestellt. Nun stehen ein großer Veranstaltungssaal und Räumlichkeiten für den SkF zur Verfügung. Das Projekt kommt allen Bürger*innen zugute. Die barrierefreie Gestaltung des Zugangs zum Stadtteilzentrum dient zudem dem Querschnittsziel der Inklusion.

3.3.8 EINSCHÄTZUNG DER GEBIETSEXPERT*INNEN

Mehrheitlich sind die Gebietsexpert*innen der Meinung, dass sich die Bedingungen für das gesellschaftliche Zusammenleben im Stadtteil verbessert haben. Die Feste und Veranstaltungen hätten dazu ebenso beigetragen wie die zunehmende Zahl an Orten, die es dafür im Gebiet inzwischen gibt. Die Angebote würden vermehrt auch von Migrant*innen angenommen. Sprachförderung und Bildungsorientierung hätten positive Wirkungen erzielt. Demgegenüber wird angemerkt, es fehle an einer Sichtbarkeit des Bürgertums im Gebiet. Trotz zunehmender Begegnungen bei Festen sei das Zusammenleben im Gebiet noch immer eher ein Nebeneinander als ein Miteinander. Im Gebiet wird die hohe Dichte von Beratungs- und Betreuungsangeboten begrüßt, ist doch die Bedarfslage der Gebietsbewohner*innen nach wie vor ausgeprägt.

Die Umgestaltung der Außenspielfläche beim CVJM-Jugendhaus Wichlinghausen haben viele bemerkt, es sei "super im Gegensatz zu früher", eine Befragte hätte sich "vielleicht etwas mehr Grün" gewünscht. Auf die Einweihungsveranstaltung am 29. Juni hingewiesen worden zu sein, bejaht etwa die Hälfte der Befragten, selbst teilgenommen hat nur einer.

Die Schaffung eines neuen Stadtteilzentrums in der Gesamtschule Langerfeld ist vielen Befragten bekannt und wird sehr positiv bewertet: "wunderbar", "schöner", "neuer" "großer", "toller" Saal, "begeistert vom Ergebnis", es gebe nun gute Chancen für mehr Treffen. Eine Mehrheit kann sich erinnern, auf die Einweihungsveranstaltung am 27. März 2019 hingewiesen

worden zu sein, einige haben auch selbst teilgenommen.

Von den Maßnahmen an der Jugend-Aktiv-Einrichtung (ehemals: Sportstudio-Projekt) an der Nordbahntrasse haben nur wenige gehört, entsprechend kann niemand die Maßnahme beurteilen. Demgegenüber trifft die Schaffung von Betreuungsräumen in der Grundschule Liegnitzer Straße auf ein einhellig positives Echo: Man sei "sehr glücklich, Kinder auch in kleinen Gruppen fördern zu können", das sei dem SkF und der Schulleitung zu verdanken. Weit mehr als die Hälfte der Befragten erinnert sich, auf die Projektwerkstatt im BOB-Campus im Juli hingewiesen worden zu sein. Positiv wird gesehen, dass es dort gute Begegnungen gegeben habe.

Bewusstsein der Öffentlichkeit präsent zu halten.

3.3.9 ZWISCHENFAZIT

Mit der Eröffnung des Stadtteilzentrums in der Gesamtschule Langerfeld ist die Soziale Stadt in diesem Handlungsfeld sichtbar vorangekommen. Mit einer hohen gestalterischen Qualität und großer Nutzungsintensität hat die Maßnahme eine Ausstrahlungskraft über die Programmgebietsgrenzen hinaus. Auch die weiteren Maßnahmen tragen zur Zielerreichung bei und werden gut angenommen. Die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem BOB-Campus sollten genutzt werden, um dieses wichtige Projekt im

Tabelle 7: Ziele und Indikatoren für das Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenleben

Projekt- Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziel(e)	Indikator(en)	Zielerreichung
3.2	Neugestaltung und Öffnung des Schulho- fes Diesterwegstraße	 Bestandsverbesserung des Schulhofes Öffnung des Schulhofes 	 Gestalterische und funktionale Qualität der aufgewerteten Schulhoffläche in m² Annahme durch die Bewohner*innen des Quartiers, Durchführung öffentliche Veranstaltungen 	
3.4	CVJM-Jugendhaus Wichlinghausen Ge- staltung Außenspiel- fläche	 Bestandsverbesserung der Au- ßenspielfläche 	 Gestalterische und funktio- nale Qualität der aufgewer- teten Außenspielfläche in m² Nutzungsintensität 	 Durch Maßnahmenumset- zung wurde eine hohe ge- stalterische Qualität er- reicht
3.6	Schule als Stadtteil- zentrum - Umbau der alten Sporthalle der Gesamtschule (EFRE Förderung 90 %)	 Ausbau der Sporthalle zum Stadtteilzentrum als Ort des Zu- sammenlebens Schaffung neuer Beratungsan- gebote 	 Gestalterische und funktio- nale Qualität der multifunk- tionalen Versammlungs- stätte Nutzungsintensität 	 Durch Maßnahmenumset- zung wurde eine hohe ge- stalterische Qualität er- reicht Hohe Nutzungsintensität
3.7	Jugend-Aktiv- Einrichtung an der Nordbahntrasse	 Verbesserung des Freizeitangebots Sport als Zugang zur Jugendarbeit 	 Gestalterische und funktionale Qualität der Einrichtung Nutzungsintensität Kontakte zur Jugendarbeit 	 Erhöhung der gestalterischen und funktionalen Qualität durch die Umsetzung der Maßnahme Hohe Nutzungsintensität

JAHRESBERICHT 2019 IfS Berlin und BKR Essen

Projekt- Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziel(e)	Indikator(en)	Zielerreichung
3.11	Umbau Hausmeis- terwohnung Liegnit- zer Straße	 Schaffung von Räumen für Be- treuungsangebote 	 Gestalterische und funktio- nale Qualität der Räume Erweiterung des Ganztags- Betreuungsangebot 	 Erhöhung der gestalterischen und funktionalen Qualität durch die Umsetzung der Maßnahme Räumlichkeiten für weitere 50 Betreuungsplätze geschaffen

Quelle: Eigene Darstellung

JAHRESBERICHT 2019 IfS Berlin und BKR Essen

3.4 LOKALE ÖKONOMIE UND BESCHÄFTIGUNGSFÖRDE-RUNG

Das Handlungsfeld ist von zwei Seiten her für die Soziale Stadt relevant: Es umfasst einerseits das lokale Gewerbe. also Produktion und Dienstleister im Gebiet. Andererseits betrifft es die Angebote und Leistungen, die auf einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt abzielen. Dem ISEK zufolge sollen "vorhandene Nahversorgungsstandorte und Gewerbeflächen erhalten werden bzw. leer stehende Gewerbeflächen wieder einer Nutzung zugeführt werden. Zum anderen zielen die Maßnahmen auf die Qualifizierung und Integration in das Erwerbsleben der Bevölkerung".8 Im Handlungsfeld werden derzeit keine Projekte aus Mitteln der sozialen Stadt finanziert. Allerdings beinhalten mehrere Projekte, die aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert werden, Maßnahmen zur Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt (siehe unten). Auch arbeitet das Jobcenter inzwischen verstärkt guartiersorientiert und bietet Beratung im Stadtteilzentrum Wiki an.

3.4.1 EINSCHÄTZUNG DER GEBIETSEXPERT*INNEN

Im Bereich von Handel und Dienstleistungen wird alles in allem wenig Veränderung gesehen. Einige Befragte haben beobachtet, Geschäfte hätten schon vor Jahren geschlossen und es sei kein Ersatz gekommen. Allerdings habe sich der Leerstand insgesamt nicht vergrößert. Der meiste Leerstand befände sich in der Wichlinghauser Straße. Dort wird allerdings bemerkt, dass inzwischen zunehmend Projekte und Gruppen in Ladenlokale einziehen. Das Fehlen eines Drogeriemarktes werde schon seit Langem bemängelt, insgesamt seien die Angebote des lokalen Einzelhandels nicht ausreichend, meint eine Minderheit der Gebietsexpert*innen, den meisten erscheint das Angebot zufriedenstellend.

Von mehreren Befragten wird darauf hingewiesen, dass es eine Reihe neuer Kioske und Dienstleistungen gäbe, die von Zugewanderten gegründet werden. Man hält das grundsätzlich für eine positive Entwicklung (..Nahrungsmittel-Mekka"), es gebe nun einen Shawarmaund einen Döner-Laden, griechische Cafés, insgesamt habe eine Reihe neuer Ideen sichtbar Gestalt angenommen. Das sehen die meisten positiv, allerdings wird auch angemerkt, dass diese Angebote für die alteingesessene Bevölkerung wenig nutzbar seien: "In der Berliner Straße gibt es nur noch zwei deutsche Geschäfte". Zudem erwiesen sie sich meist als wenig stabil. Positiv regis-

⁸ ISEK 2014, S.32

triert wurde, dass am Wichlinghauser Markt ein "Wohlfühl-Laden" sowie Rasierläden eröffnet haben.

Ein befragter Gebietsexperte zeigt sich sehr unzufrieden damit, dass die Soziale Stadt in diesem Handlungsfeld keine aktiven Impulse setzt.

Die Beschäftigtensituation im Quartier wird mehrheitlich als nach wie vor schwierig eingeschätzt. Der Stadtteil sei traditionell benachteiligt. Es wird angemerkt, man sehe noch recht viele Männer im erwerbsfähigen Alter tagsüber an den einschlägigen Orten. Auch Geflüchtete kämen nur schwer in Arbeit. Dadurch nähme die Arbeitslosigkeit im Gebiet weiter zu.

Ein Befragter meint, es müsse "mehr in Menschen investiert werden", es brauche Sprachkurse, schulische Angebote, eine kreative Ausbildung, Umschulungen. Aber die Gebietsexpert*innen sind sich mehrheitlich bewusst, dass die Stadt Wuppertal hohe Schulden hat und dies die Handlungsspielräume begrenzt.

3.4.2 ZWISCHENFAZIT

Die durch Migrant*innen geprägte Ökonomie ist ein Potenzial für das Quartier, dessen Stabilisierung und Entwicklung unterstützt werden sollte. Vielleicht kann man erreichen, dass diese Aufgabe auch stärker in den Fokus jener gerät, die sich heute für die Interessen Gewerbetreibender im Gebiet engagieren. Die Beratungs- und Betreuungsinfrastruktur im Gebiet ist bereits recht robust, die quartiersbezogenen Aktivitäten des Jobcenters sollten unterstützt und kommuniziert werden.

4. SOZIAL-PRÄVENTIVE PROJEKTE IM QUARTIER

Soziale Prävention im Sinne von Problemlagen vorbeugender oder sie früh abwendender Intervention kann im Zusammenhang mit der Sozialen Stadt in zweierlei Weise gestärkt werden: Erstens fördert das Programm die ressortübergreifende Zusammenarbeit und die Kooperation unterschiedlicher Träger im Bereich der sozialen Daseinsvorgorge. Auf diese Weise kann mit Hilfe des Programms dazu beigetragen werden, dass sich Angebote zu Präventionsketten zusammenfügen. Zweitens siedelt sie Maßnahmen auf der Quartiersebene an und erreicht dort die von Armut, Bildungsdefiziten oder gesundheitlichen Problemen Bedrohten unmittelbar.

Im Quartier findet eine Reihe von sozialpräventiven Projekten statt, die aus anderen Förderprogrammen oder Finanzquellen, unter anderem aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert werden.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die sozial-präventiven Projekte im Quartier. Darin werden die Zielgruppen, die Maßnahmenziele sowie die entsprechenden Träger aufgeführt. Auf die Projekte, die besondere Auswirkungen auf das Programmgebiet erwarten lassen oder denen eine besondere Vernetzungsqualität zukommt, wird im Anschluss näher eingegangen. Dabei handelt es sich um die Projekte "SiSaL",

"Zu Hause in Oberbarmen" und das "Frauenschwimmen SkF".

Tabelle 8: Zielgruppen und Ziele für sozialpräventive Maßnahmen

Projekt	Maßnahme, Zielgruppe(n)	Maßnahmenziel(e)	Institution
5.1	Power Alleinerziehende Frauen	 Coaching Entwicklung von (beruflichen) Perspektiven; Aufbau und Stärkung von Resilienz 	■ GESA gGmbH
5.2	Familien im Quartier Sozial benachteiligte Familien, in rechtskreisübergreifender Zuständigkeit vom Jugendamt und Job-center.	 Stabilisierung der familiären Situation Bewältigung von Krisen Entwicklung von (beruflichen) Perspektiven 	 Stadt Wuppertal - Jugendamt
5.3	SiSaL Schulmüde Jugendliche und Schulverweiger*innen	 Stabilisierung der familiären Situation Bewältigung von Krisen Entwicklung von (schulischen) Perspektiven Integration in den Schulalltag. Stärkung des Sozialverhaltens Aufdecken und Stärkung persönlicher Ressourcen 	Stadt Wuppertal - Jugendamt
5.4	JMDiQ Jugendliche im Programm- gebiet	 Aufsuchende Arbeit Gemeinsame Entwicklung von Themen mit den Jugendlichen in Ausrichtung an deren lebenswelt- licher Realität im Stadtteil Aufbau und Stärkung partizipativer Projektarbeit mit Jugendlichen im Programmgebiet Bottom-Up Strategie Aufbau und Stärkung von Ressourcen Jugendli- cher 	 Internationaler Bund (IB) Frei- er Träger der Jugend-, Sozial und Bildungsarbeit e.V.

JAHRESBERICHT 2019 IfS Berlin und BKR Essen

Projekt	Maßnahme, Zielgruppe(n)	Maßnahmenziel(e)	Institution
5.5	Soziokultur – Utopolis	 Etablierung von Kulturprojekten mit den Men- schen aus dem Programmgebiet, die wenig bis gar keinen Zugänge zu kulturellen Angeboten wie Museen, Theater, Ausstellungen haben 	■ Färberei e.V.
5.6	Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit Kinder und Jugendliche auf der Straße	 Entwicklung von Perspektiven Krisenintervention Stabilisierung der Verhältnisse Aufdecken von Ressourcen Entwicklung von Resilienz 	Diakonie Wuppertal KJF gGmbH
5.7	Zuhause in Oberbarmen Zugewanderte aus EU- Staaten	 Beratung von Migrant*innen aus der EU Ein Schwerpunkt liegt bei Sinti und Roma 	 Stadt Wuppertal – Ressort Zuwanderung und Integration
5.8	Sozialberatung des Jobcenters im Wiki Kunden des Jobcenters	Beratung vor Ort	 Jobcenter Geschäftsstelle Wuppertal
5.9	Frauenschwimmen SkF & Familien im Quartier Zugewanderte Frauen im Programmgebiet	 Schwimmen lernen Ausbau sprachlicher Kompetenz. (kein Sprachkurs!) Aufbau- und Stärkung des Selbstbewusstseins Ausbau sozialer Netzwerke im Programmgebiet 	 Stadt Wuppertal Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Bergisch Land
5.10	BOB Botschafter*innen Zugewanderte Menschen aus dem Programmgebiet	 Aufbau eines Repräsentant*innen-Netzwerkes aus den 96 verschiedenen Nationen im Programmgebiet Entwicklung von gemeinsamen Identifikationsmerkmalen im Stadtteil Entwicklung von gemeinsamen Aktivitäten der Botschafter*innen 	 Urbane Nachbarschaft BOB gGmbH

Quelle: Eigene Darstellung

JAHRESBERICHT 2019 IfS Berlin und BKR Essen

4.1 SiSaL

Das Projekt SiSaL⁹ (Antragsteller*innen und Zuwendungsempfänger*innen: Stadt Wuppertal, Jugendamt, Fachbereich Beratung und Prävention, durchführender Träger: Wichernhaus gGmbH Wuppertal) wird aus Mitteln des ESF10 im Rahmen des ESF-Modellprogramms JUSTiQ11 gefördert. Der vorläufige Maßnahmenbeginn für die zweite Förderphase wurde Ende November 2018 bewilligt. Der endgültige Zuwendungsbescheid erging am 19.06.2019. Die zweite Förderphase läuft bis zum 30.06.2022. Zielgruppe des Projekts sind 12- bis 17-jährige benachteiligte junge Menschen, die aktiv oder passiv die Schule verweigern.

Beteiligt sind drei Schulen aus dem Fördergebiet Soziale Stadt Wichlinghausen/Oberbarmen. Pro beteiligter Schule findet ein halbjährlich tagender runder Tisch mit dem Projektkoordinator, der Teamleitung Schulsozialarbeit des Wichernhauses und der Koordination Schulsozialarbeit, der schulpsychologischen Beratung, den Schulleitungen und Sozialarbeiter*innen, dem BSD¹² sowie dem Jobcenter statt. Seit Mitte 2017 nimmt nach Aussagen der Projektver-

antwortlichen auch das Ressort Zuwanderung und Integration bei Bedarf an den Runden Tischen teil.

Durch individuelle Ansprache und Betreuung, auch der Eltern und Lehrer*innen, sowie durch Mikroprojekte sollen Motivation und Verlässlichkeit wiederhergestellt werden. Über die gesamte Laufzeit der zweiten Förderphase (vom 01.01.2019 bis zum 30.06.2022) sollen mindestens 250 Teilnehmende erreicht werden. Mindestens 150 Teilnehmende sollten die Maßnahme erfolgreich abschließen. Zum 31.12.2019 zählte der Träger 119 Teilnehmende. Zu weniger als einem Drittel der Laufzeit wurde somit bereits annähernd die Hälfte des Zielwertes erreicht.

2019 wurden zwei Mikroprojekte umgesetzt. Das Projekt "Urban Gardening – Wurzeln und Blüten im Quartier" und das Projekt "Wir sind Cooltur" - eine Sammlung diverser Workshops.

4.2 ZU HAUSE IN OBERBARMEN

ZiO¹³ ist ein Projekt für Neuzugewanderte aus der Europäischen Union und wird im Projektgebiet der Sozialen Stadt Oberbarmen/Wichlinghausen unter Beteiligung der Stadt Wuppertal, dem Jobcenter, der GESA gGmbH, der Bergi-

⁹ Sicherung, Schulabschluss, Leben

¹⁰ Europäischer Sozialfonds

¹¹ JUGEND STÄRKEN im Quartier

¹² Bezirkssozialdienst

¹³ Zu Hause in Oberbarmen

schen Volkshochschule und der Sozialtherapeutischen Kinder- und Jugendarbeit e.V durchgeführt. Ziel ist die berufliche und gesellschaftliche Integration von EU-Bürger*innen zu fördern sowie prekäre Lebenslagen zu vermeiden.

Das Projekt ZiO hat zwei Standorte: Die Anlaufstelle als Kontakt- und Begegnungsstätte in der Berliner Str. 150 und die Beratungsstelle in der Berliner Str. 39b. Die Anlaufstelle ist 25 Stunden in der Woche geöffnet und mit Honorarkräften besetzt, die unter anderem die Muttersprachen der fünf stärksten Hauptherkunftsländer Rumänien, Bulgarien, Polen, Griechenland und Italien beherrschen, was einen niedrigschwelligen Projektzugang ermöglicht.

Neben der Funktion als erste Kontaktund Begegnungsstätte fungiert die Anlaufstelle als Begegnungsort und Treffpunkt für Neuzugewanderte, insbesondere aus dem EU-Bereich sowie für Roma. Die im Jahr 2018 installierten Angebote und Projekte wurden weitergeführt und ausgebaut. Die Angebote umfassen das Sprachcafé, das Internationale Frauenfrühstück, zweimal wöchentlich finden Spielgruppen statt, außerdem ein Kreativangebot für Roma.

Die Beratungsstelle ist zentraler Standort für ein intensives sozialarbeiterisches Fallmanagement und Standort für das städtische Teilprojekt des EHAP-Projektes "Valponto plus". Im Laufe des Jahres 2019 wurden insgesamt 182 Per-

sonen neu ins Projekt aufgenommen. Zudem wurde ein Großteil der im Jahr 2017 und 2018 aufgenommenen Fälle durch die Sozialarbeiter*innen, unter anderem durch individuelles Bewerbungscoaching sowie die Eignungsfeststellung weiter betreut. Im Ergebnis konnten im Jahr 2019 insgesamt 130 Projektteilnehmer*innen in Arbeit vermittelt werden, davon 58 in Vollzeit, 26 in sozialversicherungspflichtige Teilzeit und 46 in Minijobs.

Zusätzlich gab es zahlreiche einmalige Events. so zum Weltfrauentag (08.03.2019) und dem Frühlingsfest Diurdjevdan (09.05.2019). Das Projekt nahm am Restaurant Day (18.05.2019) teil so-Sportfest - Langer Tisch wie am und Familienfest (29.06.2019) am (09.10.2019). Es gab die Fotoaktion "Zuhause in Oberbarmen" und ein Jahresabschlussfest (19.12.2019).

Informationsveranstaltungen fanden zum Thema Verbraucherstutz, zum Thema Bildungssystem in Deutschland und zum Thema Erziehungskompetenz statt. Zudem gelang in vielen Fällen die Vermittlung in die projektinternen Sprachkurse der Bergischen Volkshochschule. Hinzu kam ein Seminar "ABC der deutschen Arbeitswelt in Deutschland".

4.3 FRAUENSCHWIMMEN SKF

Das Projekt "Only for me -Schwimmkurs für Frauen" richtet sich besonders an Frauen und Kinder mit Fluchthintergrund im Wuppertaler Osten. die bisher an keinem Schwimmunterricht teilgenommen haben. Bei der Beratungsarbeit war der Wunsch nach einem Schwimmangebot für Frauen in geschützten Räumen erkennbar geworden. Mit dem SkF, Wuppervital e.V. und dem Integrationsdienst der Malteser wurden Kooperationspartner*innen aefunden. Der Schwimmkurs ist offen für alle Frauen des Wuppertaler Ostens, berücksichtigt aber durch ein niederschwelliges Angebot die kulturellen Besonderheiten der Teilnehmerinnen. Aus "Familien im Quartier" haben zehn Frauen und Mädchen teilgenommen.

4.4 ZIELE UND ZIELERREICHUNG

Mit SiSaL, ZiO und "Familien im Quartier" werden drei quartiersbezogene Ansätze in modifizierter Form fortgesetzt, die bereits in den vergangenen Jahren erfolgreich umgesetzt worden sind. Zielgruppen sind einerseits Familien, andererseits Kinder und Jugendliche aus benachteiligenden Lebensumständen sowie Migrant*innen. Das Herangehen ist teilweise extrem niedrigschwellig und die Integrationsbemühungen erweisen sich als sehr aufwändig, zeigten aber beachtenswerte Erfolge. Auch die übrigen Pro-

jekte in diesem Handlungsfeld verfolgen niedrigschwellige Ansätze und wirken weniger in die Breite, als dass sie sich intensiv mit den Problemlagen von besonders benachteiligten Menschen im Quartier auseinandersetzen. Nicht zuletzt das Jobcenter greift mit seiner Beratung im Wiki den quartiersbezogenen Ansatz auf.

Einen etwas anderen Fokus hat das Projekt "BOB-Botschafter*innen", das sich an zugewanderte Menschen im Programmgebiet wendet. Die ursprüngliche Idee war eine Art Repräsentanz aller geschätzt 96 im Quartier vertretenen Nationalitäten. Von diesem ambitionierten Ziel ist man inzwischen abgerückt und hat in Vorbereitungstreffen und einer ersten öffentlichen Veranstaltung im Jahr 2019 die Arbeit mit einer kleinen Gruppe von Aktiven aufgenommen. Noch erweisen sich gerade die Angehörigen der traditionellen Migrant*innengruppen als schwer erreichbar.

4.5 EINSCHÄTZUNG DER GEBIETSEXPERT*INNEN

SiSaL ist, obwohl es bereits auf eine längere Laufzeit zurückblicken kann, bei den befragten Gebietsexpert*innen wenig bekannt. Eine knappe Mehrheit hat davon gehört, aber kaum jemand kann seine Tätigkeit beschreiben und niemand sieht sich in der Lage, die Arbeit zu bewerten.

ZiO hingegen ist sehr bekannt bei den Aktiven im Quartier. Sie "machen tolle Arbeit", die "Kooperation von Honorarkräften und Ehrenamtler*innen funktioniert gut", das Projekt sei "nah an der Zielgruppe dran". Dass das Projekt in neue Räumlichkeiten umgezogen ist, wissen sehr viele der befragten Gebietsexpert*innen. Insgesamt ist die Bewertung sehr positiv.

Mit Abstand das bekannteste und das am meisten geschätzte Projekt aus der Gruppe der sozialintegrativen Projekte ist "75 Familien Plus". Sein positives Image strahlt auch auf das Folgeprojekt "Familien im Quartier" ab. Es sei "gut dass es verlängert wurde". Das Projekt sei "sehr gut, guter Ansatz", auch die Mikroprojekte werden positiv gesehen, es gebe eine "enge Betreuung, intensiv und längerfristig". Die Mitwirkenden seien "sehr engagiert". Der niedrigschwellige Ansatz wird durchweg wahrgenommen und positiv bewertet. Es gehe um "Integration der Rausgefallenen". Allerdings seien solche "Familien schwierig zu erreichen". Als ungünstig wird ein "häufiger Personalwechsel" gesehen. Einmal wird kritisiert, dass teilweise Menschen, die eine Betreuung sehr nötig hätten, nicht zur Zielgruppe gerechnet werden, zum Beispiel eine alleinerziehende junge Afrikanerin.

Genaueres ist über die Arbeit des Jobcenters im Wiki nicht bekannt, was allerdings angesichts der sehr geringen Laufzeit in 2019 nicht verwunderlich ist. Die Gebietsexpert*innen finden den dezent-

ralen Ansatz gut, auch die niedrigschwellige Herangehensweise sei gut, vor allem für Jugendliche.

Eine Gesamteinschätzung der genannten Projekte lautet: "Alle sorgen zusammen für sozialen Frieden." Verallgemeinernd lässt sich beobachten, dass die sozialintegrativen Projekte umso weniger bekannt sind, je weiter der oder die Befragte vom engeren Akteurskreis entfernt ist.

Der Begriff "Quartiersmanagement" bezeichnet ein Bündel komplexer und vielfältiger Aufgaben im Rahmen der integrierten Stadtteilentwicklung. Dabei bedeutet "Management" im weiteren Sinn das Moderieren, Koordinieren und Organisieren im Entwicklungsprozess sowie eine gewinnbringende Vernetzung von unterschiedlichen Interessen und Ressourcen für das Programmgebiet. Der Begriff Quartiersmanagement verbindet dabei zwei wesentliche Ebenen miteinander:

- Die Organisation des Erneuerungsprozesses im Programmgebiet durch ein Vor-Ort-Management bzw. Stadtteilbüro
- Die Organisation des Erneuerungsprozesses innerhalb der Programmkommune mit der Zielsetzung einer integrierten Vorgehensweise durch Verschneidung der Aktivitäten der Verwaltung, der Politik sowie weiterer örtlichen Akteure"14

Quartierbüros arbeiten dabei in enger Abstimmung mit der in der Verwaltung eingerichteten Koordination des Förderprogramms Soziale Stadt.

¹⁴www.soziale-stadt-nrw.de/dasprogramm/quartiermanagement-undeinbindung-der-akteure (Zugriff April 2020)

"Quartiersmanager*innen sind Ansprechpartner in der Nachbarschaft, bilden die Schnittstelle zwischen Bürger*innen und der Verwaltung und unterstützen die Vernetzung der Quartiersakteure sowie der relevanten Verwaltungsstellen im Sinne der fachübergreifenden Zusammenarbeit."15 In dieser Brückenfunktion werden die Aufträge, Bedarfs-Interessenslagen zwischen Stadtverwaltung und dem Programmgebiet vermittelt. Vor Ort wird durch lokale Gemeinwesenarbeit, etwa mit verschiedenen Beteiligungsformaten oder durch Moderation lokaler Netzwerke etc., die Umsetzung des Förderprogramms auf der Quartiersebene greifbar.

5.1 ARBEIT DES QUARTIERS-MANAGEMENTS / QUAR-TIERBÜROS

Im Programmgebiet der Sozialen Stadt Oberbarmen/Wichlinghausen gibt es verschiedene Rahmenbedingungen für die Arbeit des Quartiersmanagements bei der Umsetzung der Aufträge. Die Größe, Topographie und Einwohnerdichte sowie deren Diversität zählen hierbei zweifellos zur besonderen Charakteristik

JAHRESBERICHT 2019

IfS Berlin und BKR Essen

¹⁵ Vgl. Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI); 2018: Programmstrategie Soziale Stadt, S25

der gegebenen Handlungskulisse. Dies wirkt sich im Alltag auf die Vermittlung der Programminhalte sowie auf die Ermöglichung von Teilnahme und Teilhabe der Quartiersgesellschaft an der Umsetzung einzelner Maßnahmen aus. "Ziel ist es, das Zusammenleben im Quartier zu fördern, die örtlichen Potenziale zu stärken und die Bewohnerschaft zur Mitwirkung und dauerhaften Selbstorganisation zu motivieren. Damit die Eigenkräfte im Stadtteil unterstützt werden können und ein funktionierendes Miteinander vor Ort entsteht und Nachbarschaften lebendig werden können"16 liegt ein großer Anteil der Arbeit vor Ort in der Vernetzung, der Aktivierung und Beteiligung, in der Förderung des lokalen Engagements durch den Verfügungsfonds sowie in Aktionen und Veröffentlichungen. Im Folgenden wird die Arbeit des Quartierbüros aus 2019 vorgestellt. Dabei wird kurz auf Besonderheiten im Berichtsjahr eingegangen, die Netzwerkarbeit des Vierzwozwo wird vorgestellt und es wird ein Einblick in die Art und Weise der Aktivierung und Beteiligung des Quartierbüros gewährt. Dieser Abschnitt schließt mit der Übersicht der Aktionen und Veröffentlichungen im Berichtsjahr 2019.

Abbildung 13: Die Logos des Quartierbüros







Quelle: Website Vierzwozwo

¹⁶ Vgl. BMI; 2018: ebd., S. 26

Maßnahmen	Umsetzungszeitraum (Stand Dezember 2019)	Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt	Status der Maßnahmen im Berichtsjahr
5.1 Quartiersmanagement inkl. Ausweitung - Integration	2016-2021	 Aktivierung der Bewohnerschaft/von Akteur*innen Koordinierung lokaler Aktivitäten Netzwerkarbeit, Schaffung von Kooperationen, Ansprechpartner*innen für lokale Bevölkerung 	■ fortlaufend
5.2 Aktionen, Veröffentlichungen	2016-2021	 Information über das Gesamtprojekt und seine Ziele, Informationen über die Teilprojekte und die Akteur*innen 	■ fortlaufend
5.3 Verfügungsfonds incl. Ausweitung - Integration (bei 30.000 EW für sechs Jahre)	2016-2021	 Unterstützung lokaler Aktivitäten der Bewoh- ner*innen/Akteur*innen 	 fortlaufend
5.4 Evaluation	2018-2021	Prozessbegleitende Optimierung der Programmumsetzung	 fortlaufend

Quelle: Eigene Darstellung

JAHRESBERICHT 2019 IfS Berlin und BKR Essen

5.1.1 ALLGEMEINES UND BESON-DERES IM BERICHTSJAHR

Eine Besonderheit im Jahr 2019 war die Befragung der Stadtteilbewohner*innen. Eine aktivierende Befragung wird vom Quartierbüro eingesetzt, um unterschiedliche Themen, Problemlagen oder Ressourcen aus Sicht der Anwohner*innen herauszustellen. Indirekt wird bei dieser Art der Befragung auf das Programm Soziale Stadt und das Quartierbüro in der Bevölkerung aufmerksam gemacht. Im Sommer wurde eine solche Befragung, in Form von Interviews auf der Straße, in Oberbarmen und Wichlinghausen durchgeführt. Das Kernthema lautete "Zuhause fühlen". Abgefragt wurden Lieblings- und Vermeidungsorte¹⁷, eine allgemeine Bewertung des Stadtteils sowie seine Stärken und Schwächen. Ferner wurde nach Wünschen, Engagement im Stadtteil sowie sozialstatistischen Daten gefragt. Die Gespräche verliefen in Form von Interviews, während vom Fragesteller die weitestgehend offenen Antworten notiert wurden. Bei der Befragung wurde sich explizit Zeit genommen, um mit den Menschen in ein Gespräch zu kommen und sie anzuregen, sich für den Stadtteil zu interessieren und einzubringen. Auf diese Art konnten Interviews mit 105 Anwoh-Wichlinghausen ner*innen aus Oberbarmen geführt werden.

Die Ergebnisse wurden in Grundzügen, nachdem sie intern ausgewertet worden waren, auf der großen Stadtteilkonferenz im November präsentiert. Insgesamt wurde der Stadtteil eher positiv als negativ bewertet. Die am häufigsten genannten Lieblingsorte waren die Soziale-Nordbahntrasse Stadt-Projekte und Nordpark. Der Berliner Platz wird als Ort, der eher gemieden wird, am meisten genannt. Es wurden jedoch in beiden Kategorien vielfältige andere Orte und Zuschreibungen genannt. Als größte Stärken wurden infrastrukturelle Dinge wie Einkaufsmöglichkeiten und die Verkehrsanbindung genannt. Darauf folgt ein Cluster aus verschiedenen sozialen und kulturellen Merkmalen. Kriminalität und Drogen werden als häufigstes Problem im Stadtteil benannt. Die Wünsche zur Veränderung waren divers und vielzählig.

Abbildung 14: Wichlinghauser Markt



Quelle: Vierzwozwo

Fast alle Befragten wurden persönlich und mit Informationsmaterial zum Verfügungsfonds oder zu anstehenden Projekten und Angeboten eingeladen. Zudem

¹⁷ Übersichtskarten zu Vermeidungs- und Lieblingsorten finden sich in Anhang XII und XIII

konnte so ein weitergehender Kontakt zu einigen Befragten ermöglicht werden.

5.1.2 VERNETZUNG: STADTTEIL-KONFERENZ(EN), DAS THEMA INTEGRATION UND ANDERE VERNETZUNGSSTRUKTUREN

Vernetzung ist ein wichtiges Instrument in der Aktivierung und Beteiligung von Akteuren. "Das Programm Soziale Stadt hat daher zum Ziel, in den Quartieren die verschiedenen relevanten öffentlichen und privaten Projekte und Fachprogramme ressortübergreifend zu bündeln sowie die Akteure aus Zivilgesellschaft und Wirtschaft in den Stadterneuerungsprozess einzubinden und zu aktivieren."¹⁸

Ein besonderer Anspruch im Aufbau von Netzwerken liegt in der "Grundannahme, dass Netzwerke freiwillig sind, sie eher ein Kollektiv von Akteuren ohne Hierarchien darstellen und dass Netzwerke kooperativer Natur sind und entsprechend methodisch koordiniert und moderiert werden. Beim Aufbau muss die Autonomie der Beteiligten respektiert werden. Dadurch dass es keine Zielvorgaben gibt, sind Netzwerke eher Plattformen für gemeinsame Such-, Lern- und Verhandlungsprozesse"19. Das Quartier-

büro Vierzwozwo leitet und moderiert verschiedene Arbeitskreise, Netzwerke und Gremien. Dabei setzt das Vierzwozwo auf die Konsensbildung und Selbstbindung der beteiligten Akteure und bedient sich dabei einem demokratischen Moderationsstil. Dabei sollen inklusive, interkulturelle und generationsübergreifende kommunikative Gestaltungsräume entstehen. Gremien und Arbeitskreise werden zur Vernetzung der Akteure untereinander verwendet und sind dienlich für den Aufbau und die Pflege von Beziehungen und Bindungen untereinander (Generierung von Sozialkapital). Das Quartierbüro fördert bei dieser Aufgabe den öffentlichen Diskurs zu stadtteilrelevanten Themen oder Fragen der Lebensumwelt. Lokale Schlüsselinstitutionen und Schlüsselpersonen werden direkt in Entwicklungsprozesse auf der Quartiersebene mit einbezogen und beteiligt. "Die Stärke der Netzwerkakteure beruht darauf, bei einem gemeinsamen Ziel selbstständig Ressourcen zu akquirieren, zu mobilisieren und zu bündeln (...). Jeder Akteur operiert einerseits für sich selbst und andererseits für das Netzwerk. Die Zusammenarbeit in Netzwerken ist kein einfacher Prozess und geschieht nicht automatisch. Sie ist das Produkt mühseliger Kleinarbeit und umgeben von immer neuen Barrieren."20 Vor diesem beschriebenen Hintergrund strebt das Vier-

-

¹⁸ Vgl. BMI; 2018, S 14

¹⁹ Vgl. Michael Krummacher et al; 2003: Soziale Stadt – Sozialraumentwicklung – Quartiersmanagement, S 204 - 205

Vgl. Eike Quilling et al; 2013: Praxiswissen Netzwerkarbeit, S 11

zwozwo mit Vernetzung einerseits die Stärkung der Identifikation mit lokalen, sozialräumlichen Angeboten und Strukturen an als auch die Entwicklung von neuen Lösungen und gesamtgesellschaftlichen Beiträgen zur sozialen Quartiersentwicklung. Die Größe des Programmgebietes (Weitläufigkeit, Topographie) erschwert teilweise die Identifikation gemeinsamer Themenfelder auf der Quartiersebene. Das wirkt sich auf die Bereitstellung von Vernetzungsangeboten aus. Das Vierzwozwo nutzt daher die lokalen Stadtteilkonferenzen und Arbeitskreise für die kleinräumige Vernetzung. Andere Netzwerkangebote lassen sich eher thematisch abgrenzen, wie z.B. das Netzwerk Integration oder die AG Graffiti.

Im weiteren Verlauf des vorliegenden Berichts sollen einige der in 2019 relevanten Netzwerkstrukturen des Quartierbüros beispielhaft erwähnt werden.²¹

BEISPIEL "AG GRAFFITI"

Die AG Graffiti ist ein Resultat des erfolgreichen Eigentümerforums vom November 2018. Unter dem Titel "Schöne Fassaden – lebenswertes Quartier: praktische Tipps für Immobilieneigentümer zu den Themen Sauberkeit, Graffiti und Stadtbild" wurden 2018 erste Projekte im Rahmen des "Graffiti-Konzepts" vorge-

stellt. Einem Aufruf zur Beteiligung an einer Arbeitsgruppe zum Thema Umgang mit illegalen Graffiti folgten spontan neun engagierte Bürger. Bevor im Mai 2019 die AG Graffiti ihre Arbeit aufnahm. fand im Februar im Quartierbüro die Expertenrunde Graffiti statt. Die Idee resultierte ebenfalls aus dem Eigentümerforum in 2018. Für die weitere Auseinandersetzung mit illegalen Graffiti wurde eine Expertenrunde aus den folgenden Akteuren zusammengestellt: Koordination, Quartierbüro, Vertreter*innen von Polizei und Ordnungsamt sowie Vertreter*innen der AWG/ESW, zwei Künstler (Graffiti und Gestaltung im öffentlichen Raum) sowie zwei Fachleute für Farben und Graffitientfernung und ein Experte der Stadt Köln. In dieser Runde ging es einerseits darum, die Chancen und Hürden im Programmgebiet aufzuzeigen und andererseits darum, erste Ideen für mögliche Projekte zum Umgang mit illegalen Graffiti zu besprechen und auf ihre Machbarkeit hin zu prüfen. Im weiteren Verlauf des Jahres fanden zwischen Mai und November 2019 insgesamt vier Treffen der AG Graffiti im Quartierbüro statt. Das erste Projekt dieser Arbeitsgruppe war ein Informationsflyer von Eigentümer*innen für Eigentümer*innen Handlungsempfehlungen für den Umgang mit illegalen Graffiti am eigenen Haus. Die Inhalte und das Layout des Flyers wurden von den Mitgliedern der AG erarbeitet, der Druck dann über Mittel für Öffentlichkeitsarbeit der Sozialen Stadt finanziert. Die Flyer konnten sowohl bei der Stadtteilkonferenz als auch

²¹ Eine Übersicht über die sozialraumorientierte Netzwerkarbeit befindet sich in Anhang VI

beim Eigentümerforum im November 2019 verteilt werden. Das Besondere an dieser Arbeitsgruppe ist, dass es sich um einen Zusammenschluss aus engagierten Bürger*innen handelt und nicht wie sonst häufig im Programmgebiet um Akteure bzw. Vertreter von sozialen Einrichtungen und Institutionen im Stadtteil.

Abbildung 15: Flyer "Illegale Graffiti entfernen"



Quelle: Vierzwozwo

BEISPIEL STADTTEILKONFERENZEN

Gremien und Arbeitskreise werden zur Vernetzung der Akteure untereinander verwendet und sind dienlich für den Aufbau und die Pflege von Beziehungen und Bindungen untereinander (Generierung von Sozialkapital). Das Quartierbüro fördert bei dieser Aufgabe den öffentlichen Diskurs zu stadtteilrelevanten Themen oder Fragen der Lebensumwelt. Lokale Schlüsselinstitutionen und Schlüsselpersonen werden direkt in Entwicklungsprozesse auf der Quartiersebene miteinbezogen und beteiligt. In diesem Sinne fanden in 2019 vier Stadtteilkonferenzen statt²². Besonders hervorzuheben ist die Stadtteilkonferenz, die im November 2019 im neuen Stadtteilforum Langerfeld stattfand.

Abbildung 16: Stadtteilkonferenz im November



Quelle: Vierzwozwo

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Klingholzberg / Hilgershöhe führte das Quartierbüro diese Stadtteilkonferenz durch, die den Vernetzungs- und Kooperations-

Eine Übersicht aller Stadtteilkonferenzen des Jahres 2019 befindet sich im Anhang VII

aspekt der Veranstaltung in den Vordergrund stellte. In zwei Vorträgen wurde einerseits das Verfügungsfondsprojekt "Erinnerungskultur" vorgestellt und andererseits die Ergebnisse der vom Quartierbüro durchgeführten Bürgerbefragung präsentiert. Des Weiteren stellten 18 Einrichtungen ihre laufenden Projekte an kleinen Infoständen vor. In zwei Durchgängen konnten sich alle Teilnehmenden an den jeweiligen, üppig ausgestatteten, Infoständen informieren.

BEISPIEL INTEGRATION

Das Programmgebiet weist im Vergleich zur Gesamtstadt einen überdurchschnittlich hohen Bevölkerungsanteil von Menschen mit Migrationshintergrund auf. In Verbindung mit der steigenden Aufnahme von Flüchtlingen aus dem Balkan, Syrien, dem Irak und Afghanistan entstehen neue Herausforderungen für das Programmgebiet.

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit fachlich qualifizierten Einrichtungen der freien Wohlfahrt und dem städtischen Ressort "Zuwanderung und Integration" war auch 2019 ein großer Bestandteil der Arbeit im Quartierbüro. Damit das Quartierbüro sich intensiver mit dem Querschnittsziel Integration widmen kann, war das Quartierbüro in 2019 mit einer zusätzlichen halben Stelle ausgestattet. "Bei einem nach wie vor hohen Anteil an benachteiligten Haushalten, sind die Quartiere in der Sozialen Stadt mit den voranschreitenden Individualisie-

und Pluralisierungsprozessen heterogener geworden. Dies gilt ebenso für die traditionellen Migrantengruppen zumal die Zuwanderung der Letzen Jahre zugleich deutlich diverser geworden ist. (...) Der aktive Umgang mit Vielfalt und Differenz wird damit zur unumgänglichen Notwendigkeit."23 Insofern soll die gemeinsame Teilnahme an Veranstaltungen im Stadtteil oder die Entwicklung von gemeinsamen Projekten innerhalb des Netzwerks Integration dabei helfen, die lebensweltliche Integration und die gesamtgesellschaftliche Inklusion fördern und zu verbessern. Die Diakonie Wuppertal betrachtet das Netzwerk Integration als eine wichtige Plattform, um Migrantenorganisationen zu aktivieren, Potentiale zu entwickeln, die Vernetzung mit dem Stadtteil voranzutreiben und die lokalen Nachbarschaften im Sinne eines gelingenden Zusammenlebens im Quartier zu stärken.

In 2019 konnten neue Vereine in das Netzwerk aufgenommen werden. Dies war vor allem durch das 2019 geförderte Verfügungsfondsprojekt "Stadtteil mit Sporthintergrund" möglich. Das Projekt hat Zugänge zu kleineren Gruppen im Stadtteil verschafft. Eine detaillierte Darstellung zu den Treffen des Netzwerkes findet sich im Anhang V.

_

²³ Vgl. Tülin Kabis et al; 2017: Beteiligung und Aktivierung im Stadtteil, S. 1

Im Sommer hat das Quartierbüro in gemeinsamer Abstimmung einen Programmflyer für die Sommerferien entwickelt und herausgebracht. Der Programmflyer wurde im Stadtteil und an die Mitglieder des Netzwerkes verteilt. Hier waren alle möglichen Aktivitäten und Angebote aufgelistet. Dabei wurden insbesondere die Regelangebote, wie Cafés, Spielgruppen, Frauentreffs usw. berücksichtigt, um damit den Menschen die Möglichkeit zu bieten, auch nach den Sommerferien an verschiedenen Angeboten im Stadtteil teilhaben zu können. Die größte gemeinsame Aktivität des Netzwerkes war das Familienfest, das im Oktober im Stadtteilzentrum WiKi durchgeführt wurde.

Abbildung 17: Eindruck vom Familienfest



Quelle: Vierzwozwo

5.1.3 **AKTIVIERUNG UND BETEILI-GUNG**

"Die Aktivierung und Beteiligung sind Elemente des Förderprogramms"24 Dabei können verschiedene Ziele verfolgt werden: "(...) Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements, (...) das Sammeln von Ideen, das Ausloten von Interessen oder das Lösen von Konflikten."25 Im Rahmen seiner Aufgaben und Tätigkeiten prüft das Quartierbüro jede Anfrage aus der Quartiersebene (Akteure, Bewohnerschaft) auf den verfügbaren Aktivierungs- und Beteiligungsspielraum. Der Beteiligungsspielraum in Bezug auf die investiven Maßnahmen des ISEK wird gemeinsam mit der Koordination und der steuernden Leistungseinheit erörtert und bestimmt. Dabei kommt es darauf an, zu gewährleisten, dass möglichst viele direkt und indirekt betroffene Menschen (Stakeholder) an der Auseinandersetzung des Themas (Diskurs) oder an der Verwirklichung einer Idee, bzw. Maßnahme, teilhaben. Die Menschen im Programmgebiet sollen die Möglichkeit erhalten sich auf unterschiedliche Weise, im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten an verschiedenen geeigneten Stellen einzubringen. Die 4 Ebenen der Aktivierung (Quartiersebene, Akteursebene, Administrative Ebene

²⁴ Vgl. ebd.

²⁵ Vgl. Patrizia Nanz, Miriam Frische; 2012: Handbuch Bürgerbeteiligung, S 31

und Planungsebene) werden dabei vom Vierzwozwo als Eckpunkte²⁶ im Aktivierungs- und Beteiligungsprozess verstanden. Die besondere Charakteristik der Gebietskulisse (Größe, Topographie, Einwohnerzahl, Diversität) ermöglichen eine Ausdifferenzierung und Definition von Aktivierungs- und Beteiligungsprozessen entlang der drei größten Arbeitsschwerpunkte des Quartierbüros:

- 1. Aktivierung und Beteiligung entlang der Planung, Umsetzung und Nutzung von investiven Maßnahmen
- 2. Aktivierung und Beteiligung durch den lokalen Verfügungsfonds
- 3. Aktivierung und Beteiligung entlang sozialraumorientierter Netzwerkarbeit

BEISPIEL 1 AKTIVIERUNG UND BETEILI-GUNG ENTLANG DER PLANUNG, UM-SETZUNG UND NUTZUNG VON INVESTI-VEN MASSNAHMEN

"Die Berücksichtigung des Menschen als Maß des Städtebaus reflektiert eindeutig die starke Nachfrage nach urbaner Lebensqualität. Verbesserungen zugunsten der Städter sind der direkte Weg zur Verwirklichung der Zukunftsvision einer lebendigen, sicheren, nachhaltigen und gesunden Stadt."27 Was bedeuten nun die drei Sphären Planung, Umsetzung und Nutzung?

Planung meint die Beteiligung im Vorfeld eines Maßnahmenbeginns. An dieser Stelle wäre wichtig zu entscheiden, wie auf eine solche Planungsphase aufmerksam gemacht werden soll und auf welche Art und Weise Bürger*innen einbezogen werden können. Zum Beispiel ob es eine Auftaktveranstaltung gibt, ob eine aktivierende Befragung durchgeführt werden soll oder eine Zukunftswerkstatt eingerichtet wird. Umsetzung meint hier "baubegleitend". Damit sind alle flankierenden Formen von öffentlichkeitswirksamen Aktionen oder Berichterstattung gemeint. Dies können kleinere Werkstätten oder Zwischenpräsentationen zum Stand einer Maßnahme sein. Nutzung ist hier im Sinne der Einweihung als Start- und Ausgangspunkt für die zukünftige Bedeutung gemeint. Das Vierzwozwo hat bei der Aktivierung bereits Kontakt zu einigen zukünftigen Nutzergruppen aufgebaut. Das Vierzwozwo hat quasi die Seile und Netze ausgeworfen, die notwendig sind eine neue Maßnahme im Quartier zu verankern und einzubinden. Nach der Fertigstellung bildet die Einweihung quasi den Startpunkt einer andauernden Bewährungsprobe für eine Maßnahme. Das Vierzwozwo versucht stets unterstützend

_

²⁶ Siehe Anhang XI: Schematische Darstellung das Selbstverständnis der Diakonie Wuppertal über sozialräumliche Aktivierung im Kontext des Förderprogramms Soziale Stadt

²⁷ Vgl. Jan Gehl; 2014: Städte für Menschen, S. 20

daran mitzuwirken, dass Maßnahmen die notwendige Relevanz im Sinn einer nachhaltigen Nutzung im Programmgebiet erfahren und erhalten.

Insofern legt das Quartierbüro gemeinsam mit der Koordination und den beteiligten Leistungseinheiten der Stadt im Vorfeld den Grad der Partizipation für die Initiierung von Beteiligungsprozessen für jede einzelne Teilmaßnahme fest.

Dabei kommt es immer auf die Maßnahme selbst an, in welcher jeweiligen
Intensität die drei aufgeführten Sphären
Planung, Umsetzung und Nutzung ausgestaltet werden können. Im Berichtsjahr
wurden mehrere investive Maßnahmen
im Programmgebiet umgesetzt, bzw.
fertiggestellt.²⁸

Im Folgenden wird ein Beispiel einer investiven Maßnahme aus dem Berichtsjahr aufgeführt. "Wenn jemand eine Aktion startet, so besteht die hohe Wahrscheinlichkeit, dass andere sich anschließen, sei es als selbst Handelnde oder als Beobachter. Auf diese Weise beeinflussen und stimulieren sich die Individuen und Ereignisse gegenseitig."²⁹

Am 13. September wurde die Fertigstellung des vierten Bauabschnitts des Nordparks bzw. die Einweihung des Nordparks gefeiert. Die Feierlichkeiten wurden vom Quartierbüro und dem Nordstädter Bürgerverein (NBV) sowie Vertretern des Ressorts Grünflächen und Forsten geplant und umgesetzt. Dazu fanden im Vorfeld zwischen Februar und September fünf Planungstreffen im Quartierbüro statt. Die offizielle Einladung zur Eröffnung sowie die Festredner (Oberbürgermeister Andreas Mucke, Bezirksbürgermeisterin Oberbarmen Christel Bezirksbürgermeister Simon, Barmen Hans-Herman Lücke) wurden über das Ressort Grünflächen und Forsten organisiert. Der NBV sorgte eigenständig für Technik und gastronomisches Angebot sowie den Druck von Plakaten und Flyern. Das Quartierbüro kümmerte sich einerseits um das Rahmenprogramm und andererseits um die Öffentlichkeitsarbeit.

Für den Umbau und die Neugestaltung des Nordparks wurden in insgesamt vier Bauabschnitten in einem Zeitraum von sieben Jahren rund 1,8 Millionen Euro ausgegeben. Die Umsetzung dieser Maßnahmen lag federführend beim Ressort Grünflächen und Forsten.

_

²⁸ Eine Übersicht über alle investiven Maßnahmen, an denen das Vierzwozwo 2019 beteiligt war ist in Anhang IX

²⁹ Vgl. Jan Gehl; 2010: Leben zwischen Häusern, S. 73

BEISPIEL 2 AKTIVIERUNG UND BETEILI-GUNG DURCH DEN LOKALEN VERFÜ-GUNGSFONDS

"Stadtteil mit Sporthintergrund" ist ein Projekt des Vereins "Ost-West-Integration" aus Oberbarmen.

Es handelt sich um ein Projekt, bei dem Menschen aus Oberbarmen und Wichlinghausen unterschiedlicher Herkunft, Kultur, Geschlecht, Alter, Sitten, Religion und Sprachen zusammenkommen. Unter den Teilnehmer*innen soll der Gemeinschaftsgedanke und das Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelt und gestärkt werden. Durch den Sport können die Menschen sich kennenlernen und Gemeinsamkeiten entdecken. Der Durchführungszeitraum des Projektes verläuft von Mitte Juli 2019 bis Ende Februar 2020. Die Zusammenarbeit mit dem Stadtsportbund ist hierbei elementar. Als Dachverband aller Sportvereine verfügt der Sportbund über Kenntnis zu allen integrativen Sport- und Gesundheitsangeboten im Programmgebiet. Hierbei sollen die Teilnehmer*innen Zugänge zu bestehenden Angeboten im Programmgebiet erhalten. Damit langfristig die Identifikation mit dem Stadtteil erhöht werden kann, ist es besonders wichtig, vorhandene Netzwerke im Programmgebiet zu nutzen und neue Kooperationen aufzubauen. Die Teilnehmer*innen sollen das Projekt inhaltlich mitgestalten. Dabei sind auch außersportliche Aktivitäten erwünscht. Grundsätzlich soll das Engagement der Teilnehmer*innen für stadtteilbezogene Thematiken geweckt worden. Sie sollen ermutigt werden, eigene Ideen für den Stadtteil zu entwickeln. Die Kernfunktion des Quartierbüros im Rahmen der Projektbegleitung ist die einer Netzwerkschnittstelle im Programmgebiet. Das Vierzwozwo berät zu allgemeinen Fragen während des gesamten Projektverlaufs und stellt durch regelmäßige Plangespräche die Verstetigung der gesetzten Ziele sicher.

BEISPIEL 3 AKTIVIERUNG UND BETEILI-GUNG ENTLANG SOZIALRAUMORIEN-TIERTER NETZWERKARBEIT

Darüber hinaus greift das Vierzwozwo Fragestellungen und Ideen auf, die außerhalb der großen Netzwerkstrukturen (Stadtteilkonferenzen, Integrationsnetzwerk) von Akteuren kommuniziert werden und deren Umsetzung einen Mehrwert für den Stadtteil versprechen. Um Doppelstrukturen zu vermeiden, prüft das Vierzwozwo stets die Anbindungsfähigkeit jeder einzelnen Anfrage und Idee in Bezug auf das vorhandene Gefüge im Programmgebiet, wie etwa Netzwerke, Verfügungsfondsprojekte, Maßnahmen (investiv, sozialpräventiv) etc.

Manche dieser Projekte eigenen sich nicht für den Verfügungsfonds, sondern können finanziell unabhängig innerhalb eines kleinteiligen Sozialraum durchgeführt werden.

Eine dieser Fragestellungen im Jahr 2019 betraf die Sauberkeit im Stadtbild.

Das Thema wurde immer wieder durch unterschiedliche Akteure (Bürger*innen, Wir in Wichlinghausen e.V. (WiW), Umweltamt der Stadt, Schulen) an das Quartierbüro herangetragen. Im Oktober kam es dann zu einer großen Aufräumaktion im Stadtteil. Das Quartierbüro organisierte in Kooperation mit der WiW einen Picobellotag³⁰ rund um den Wichlinghauser Markt.

Abbildung 18: Picobello-Aktion



Quelle: Vierzwozwo

In Absprache mit dem Umweltamt und mit Unterstützung der AWG und ESW wurde diese Aktion gemeinsam mit allen Akteuren unter der Gesamtkoordination des Quartierbüros und der WiW geplant. Die Ressourcen und Eigenkräfte aller Beteiligten wurden dabei genutzt und verknüpft. Die WiW kümmerte sich mit Beteiligung der Markthändler um die Verpflegung der Helfer (Obst, Kuchen, Getränke), die ESW sorgte für die notwendige Sondernutzungserlaubnis und einen großen Müllcontainer. Die AWG

³⁰ Der Name der Aktion wurde in Anlehnung an den Wuppertaler Picobello-Tag gewählt, der in jedem Frühjahr stadtweit durchgeführt wird. stellte sowohl Müllsäcke als auch Handschuhe zur Verfügung und organisierte gemeinsam mit dem Quartierbüro die Öffentlichkeitsarbeit. An der Aktion nahmen über 200 Kinder- und Jugendliche teil.

Aktionen wie diese dienen einerseits der Vernetzung von Akteuren und andererseits der Sichtbarmachung negativ wahrgenommener Räume. Ein Ort wie der Wichlinghauser Markt, der eher unter einem schlechten Image leidet, profitiert von einer derart positiven Aktion.

5.1.4 AKTIONEN UND VERÖFFENT-LICHUNGEN

Die öffentlichkeitswirksame Kommunikation über den Aufwertungsprozess im Programmgebiet in Gestalt einer Berichterstattung zu allen einzelnen Maßnahmen ist sehr wichtig. Der generelle Umfang der Öffentlichkeitsarbeit oder die angemessene Form und Anzahl der Beiträge werden im Vorfeld der Berichterstattung gemeinsam mit der Koordination Soziale Stadt festgelegt. Je breiter Informationen über Maßnahmen öffentlich verfügbar sind und je transparenter Prozesse und je klarer Abläufe zu den Maßnahmen kommuniziert werden, desto höher kann der Kenntnisstand über den Programmverlauf in der Bevölkerung entwickelt sein. So kann sich die Außenund Innenwahrnehmung des Quartiers nachhaltig verbessern und langfristig zu

einer erhöhten Identifikation der Bewohnerschaft mit "ihrem" Stadtteil beitragen. Dies fördert den öffentlichen Diskurs über Maßnahmen innerhalb des Programmgebietes. Die Akzeptanz zu und die Identifikation mit den jeweiligen Maßnahmen kann durch Formen der weiterführenden Teilhabe noch eingehender gefördert werden. Wird ein Projekt von vielen Menschen im Quartier zu "ihrem" Projekt, steigert sich langfristig die Akzeptanz und die Offenheit für Veränderung und Mitwirkung.

Die Öffentlichkeitsarbeitsstrategien des Quartierbüros werden in Abstimmung mit der Koordination Soziale Stadt gezielt entlang aller Teilmaßnahmen des ISEK individuell angewendet. Die Art und der Umfang sowie die inhaltliche Strategie von Öffentlichkeitsarbeit sollen dabei stets in angemessener Weise dem jeweiligen Teilprojekt gerecht werden.

Das Quartierbüro wird bei der Pressearbeit durch eine externe Honorarkraft im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Alle Beiträge werden auf der Homepage, der Facebook-Seite und im Newsletter des Quartierbüros veröffentlicht. Die in der lokalen Presse veröffentlichten Beiträge sind im Pressearchiv auf der Homepage dokumentiert. Zusätzlich gibt das Vierzwozwo Sonderveröffentlichungen heraus. Zum Beispiel besondere Flyer, Broschüren oder Give-Aways zu verschiedenen Themen der Sozialen Stadt Oberbarmen / Wichlinghausen.

Tabelle 9: Aktionen und Veröffentlichungen

Öffentlichkeitsarbeit	Anzahl	Erläuterungen
Beiträge auf der Homepage des Quartierbüros	35	Artikel zu Themen der Sozialen Stadt und dem Verfügungsfonds
Beiträge auf der Facebook- Seite des Quartierbüros	129	Alle Beiträge der Homepage werden auf Face- book geteilt. Darüber hinaus werden Infos und Ankündigungen aus dem Programmgebiet ge- teilt.
Anzahl der Newsletter	6	Durchschnittliche Öffnungsrate des Newsletters 69,9%
Sonderveröffentlichungen	10	Jeweils Flyer und Plakate für 2 Eigentümer*innenforen, Bierdeckel als Werbeform für den Verfügungsfonds, Broschüre über Aktivitäten in den Sommerferien, Neuauflage des Verfügungsfonds-Flyers, Flyer und Plakate für das Interkulturelle Familienfest, Flyer mit Tipps zur Entfernung von illegalen Schmierereien
Beiträge in der lokalen Presse	76	Wuppertaler Rundschau, WZ, Njuuz, Stadtzeitung, Wunderbarmen, Eigentümerjournal, Magazin Haus + Grund, Nordparkecho
Live-Interviews Radio Wup- pertal	2	

Quelle: Vierzwozwo

5.2 VERFÜGUNGSFONDS

"Ihre Ursprünge haben Verfügungsfonds in der Zielsetzung, die Bürgerinnen und Bürger stärker in die Umsetzung von Städtebauförderungsmaßnahmen einzubeziehen. (...) die breite Mobilisierung und Befähigung zur Mitwirkung an Planungsprozessen stehen als Hauptziel im Vordergrund"³¹.

Nachdem in 2018 die neue Richtlinie für den Verfügungsfonds in Wuppertal auf den Weg gebracht worden war, konnte das Quartierbüro die Arbeit zum Verfügungsfonds wiederaufnehmen und vertiefen.

Für den Aufbau neuer Ebenen der Kooperation ist die Projektmittelakquise und dazugehörige Antragsberatung ein wichtiges Instrumentarium. Aufgrund der Programmgebietsgröße und der örtlichen Einwohnerzahl ergibt sich ein relativ hohes finanzielles Volumen des Verfügungsfonds im Vergleich zu anderen (Wuppertaler) Förderkulissen der Sozialen Stadt. Dies ermöglicht dem Vierzwozwo, der Arbeit mit dem Verfügungsfonds eine besondere Bedeutung beizumessen. Die Ideen zu beantragten Proiekten entstehen nicht ausschließlich in vorhandenen Netzwerkstrukturen, sondern haben ihren Ursprung in unter-

³¹ Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung; 2013: Verfügungsfonds in der Städtebauförderung, S18ff schiedlichen Zusammenhängen der Lebenswelt(en) im Programmgebiet und leisten häufig einen additiven Beitrag zur Bereicherung des Programmgebietes. Nachfolgend wird ein Einblick in die Höhepunkte im Berichtsjahr gegeben.

5.2.1 IM BERICHTSJAHR UMGE-SETZTE UND BEWILLIGTE PROJEKTE / MASSNAHMEN

Auch 2019 haben wieder viele Projektberatungen im Quartierbüro stattgefunden. In 2019 konnten elf Ideen aus dem Stadtteil mit Mitteln des Verfügungsfonds bewilligt werden. Der reguläre Beirat zum Verfügungsfonds tagte in 2019 insgesamt drei Mal, es fanden darüber hinaus zwei "kleine" Beiratssitzungen statt.

Das Quartierbüro berät die Antragstellenden bei der Planung, Konzeption und Durchführung von Projekten. Die Koordination ist stets in den Beratungsprozess einbezogen. In manchen Fällen finden auch schon einmal gemeinsame Beratungstermine mit dem Quartierbüro, der Koordination Soziale Stadt und den Antragstellenden statt.

Alle Projektideen werden so beraten, dass die Antragstellenden auch in die Lage versetzt sind, ihre Vorhaben in die Tat umzusetzen. Manche Projekte brauchen eine längere Beratungs- und Vorbereitungszeit. Für manche Projekte ist die Einbeziehung weiterer Akteure und

Kooperationspartner im Vorfeld der Antragstellung von Bedeutung.

Vereinzelt kann es bei Projektberatungen auch dazu kommen, dass sich die zeitlichen oder personellen Ressourcen der Antragstellenden derartig verändern, dass ein Antrag zurückgestellt wird. Der Beratungsprozess wird dann im Quartierbüro weitergeführt, um den Beteiligten eine spätere Antragstellung zu ermöglichen.

Tabelle 10: Bewilligte und umgesetzte Projekte des Verfügungsfonds

Beiratssitzungen 2019	Projekte im Beirat 2019	Anmerkungen
20.2.2019	Theaterbühne	Im Stadtteil ausleihbar
26.6.2019	Tour:Ost	
26.6.2019	Stadtteil mit Sporthintergrund	
26.6.2019	BOB-Lab	
26.6.2019	Bienenheimat	
6.11.2019	422-Online – Musik aus den Stadtteilen Wichlinghausen/Oberbarmen	
Kleiner Beirat		
11.3.2019	Pilot Projekt zu 422-Online	
23.5.2019	Leben auf dem Berg	
13.9.2019	Internationales Familienfest	Projekt des Integrations- netzwerkes
Projektberatungen 2019	2019 bewilligt	2019 Projekte in Arbeit
38	11	21

Quelle: Vierzwozwo

5.2.2 HÖHEPUNKTE 2019 IM VER-FÜGUNGSFONDS

Für den Jahresbericht soll ein bewilligtes Projekt herausgestellt werden: Tour:Ost"

"Tour:Ost" war ein Projekt des Kulturzentrum Immanuel e.V., dessen Kernziel es war, einen positiven Beitrag zur Aufwertung des Images von Oberbarmen und Wichlinghausen zu leisten. Die Idee

war, kleine Stadtteilrundgänge von Menschen aus dem Programmgebiet für Menschen aus dem Programmgebiet gemeinsam öffentlich zu konzipieren und durchzuführen. Durch die Mitarbeit an diesem Projekt und der Teilnahme an den Führungen sollte ermöglicht werden, dass sich Bürger*innen intensiv mit Ihrem Stadtteil auseinandersetzen. Wichtig war, dass die Touren sich inhaltlich an den Themen der Bewohner*innen oder

an Ressourcen aus den Stadtteilen ausrichten.

Für die gemeinsamen Planungen wurde eine Auftaktveranstaltung in Form eines Werkstatttreffens organisiert. Dies diente der ersten Bekanntmachung von "Tour:Ost". Hierzu wurde öffentlich und persönlich eingeladen. Damit viele verschiedene Kommunikationskanäle genutzt werden konnten, setzte das Kulturzentrum Immanuel e.V. auf die Ressourcen und Netzwerke der Mitstreiter*innen. Diese wurden als Multiplikatoren genutzt und haben dann ihrerseits Bürger*innen im Programmgebiet persönlich angesprochen, um viele interessierte Menschen zur Auftaktveranstaltung zu holen. Im Werkstatttreffen haben Bürger*innen die Touren gemeinsam geplant. Bewohner*innen konnten auch selber eine Tour führen und Tour-Guide werden. Um hinzugezogene Bürger*innen zu erreichen und für die Führungen zu gewinnen, konnten nach Bedarf auch fremdsprachige (englische, griechische, arabische, türkische) Touren organisiert werden. Die Organisatoren ließen aber letztendlich offen, welche Sprachen übersetzt wurden. Das hing letztendlich davon ab, welche Communities sich am Planungsprozess beteiligen würden und welche Communities dann evtl. durch die Touren gezielt angesprochen werden sollen. Diese Auffassung von Aktivierung der Menschen aus den Stadtteilen war dem Kulturzentrum Immanuel e.V. wichtig, um damit neue Menschen kennenzulernen

und möglichst viele Communities für das Projekt zu gewinnen.

Abbildung 19: Flyer "Tour:Ost"



Quelle: Vierzwozwo

Am Ende standen sechs kostenfreie Führungen zu folgenden Schwerpunkten: Kultur, Kirchengebäude, Besinnung, Industriekultur und um die Alltagsgeschichte in Oberbarmen und Wichlinghausen. Zudem konnte auch eine Tour durch den Nordpark angeboten werden.

Alle Teilnehmer*innen der Touren haben sich am Ende der jeweiligen Führungen an der Auswertung des Projektes beteiligt. Insgesamt haben 126 Menschen an den Führungen teilgenommen. Den Teilnehmer*innen haben besonders die Inhalte und die Abläufe der Touren gefallen. Eine weitere positive Rückmeldung aus der Auswertung war, dass es den Veranstalter*innen gelungen ist eine andere, besondere und wissenswerte Seite vom Wuppertaler Osten zu zeigen.

An diesen Erfolg will das Kulturzentrum Immanuel e.V. anknüpfen und möchte in 2020 versuchen, dieses Projekt fortzuführen.

Tabelle 11: Ziele und Indikatoren im Rahmen des Quartiersmanagements

Projekt- Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziele	Indikatoren	Zielerreichung
5.1	Quartiersmanagement	 Aktivierung der Akteure und Menschen im Programmge- biet Koordination und Vernetzung der Akteure und Aktivitäten Initiierung und Unterstützung von bewohnergetragenen Projekten 	 Art / Umfang von Veranstaltungen, Netz-werktreffen, Erreichbarkeit des Quartiersmanagements Vernetzungsgremien/treffen Präsenz im Programmgebiet Gespräche mit Akteuren / Bewohner*innen Befragung: Wahrnehmung des Quartiers und der Quartiersaktivitäten 	 8 Treffen des Netzwerk Integration und zwei Veranstaltungen des Netzwerkes 2 Eigentümer*innenforen 1 Treffen der AG Zentrum Oberbarmen 7 Treffen ISG Oberbarmen 4 Treffen der AG Graffiti 4 Stadtteilkonferenzen Qualitative Interviews mit 104 Personen
5.2	Aktionen / Veröffentli- chungen	 Presse- und Öffentlichkeits- arbeit zur Sozialen Stadt Oberbarmen/Wichlinghausen, einzelnen Teilmaßnahmen und Aktionen, Veranstaltungen etc. 	 Anzahl der Presseberichte Art und Umfang der Öffentlich- keitsarbeit 	 76 lokale Presseartikel 35 Artikel auf der Homepage des Quartierbüros 6 Newsletter 129 Facebookbeiträge 2 Interviews Radio Wuppertal 10 Sonderveröffentlichungen

JAHRESBERICHT 2019 IfS Berlin und BKR Essen

5.3	Verfügungsfonds	 Aktivierung und Unterstützung des Engagements der Bewohner*innen und Akteure Beteiligung und Mitwirkung der Menschen im Quartier Partielle Verbesserung im Programmgebiet erreichen 	 Anzahl der Anträge Anzahl der geförderten Projekte Anzahl der umgesetzten Projekte 	 11 Anträge 12 Projekte in der Umsetzung 11 bewilligte Anträge / geförderte Projekte
5.4	Evaluation	 Überprüfung der Maßnahmen, Ergebnissen und Wirkungen des ISEK (qualitativ und quantitativ) Steuerungselement zur Weiterentwicklung und bedarfsgerechten Anpassung des ISEK 	 Begleitung der Projektumsetzung gemäß Vertragsvereinbarung (§ 2, zweiter Arbeitsschritt) Begleitende Beratung Überprüfung und Bewertung Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen Jährlicher Bericht Auswertung (§ 2, dritter Arbeitsschritt) Abschlussbericht incl. Zusammenfassung der Jahresberichte, Kurzdarstellung der Entwicklungen, Umsetzung, Nennung der Potentiale und Herausforderungen sowie von (Handlungs-) Empfehlungen und Perspektiven 	 Anfertigung des Jahresberichts Dialog mit den Kooperationspartner*innen vor Ort

Quelle: Eigene Darstellung

JAHRESBERICHT 2019 IfS Berlin und BKR Essen

5.3 ZIELE UND ZIELERREICHUNG

Ziele und Zielerreichung der Arbeit des Quartiersmanagements sind weniger ergebnis- als prozessbezogen. Mit den Eigentümer*innenforen, den Treffen mit der AG Zentrum Oberbarmen und der ISG32 Oberbarmen, den aus dem Verfügungsfonds finanzierten Projekten im Stadtteil, dem Integrationsnetzwerk sowie den Stadtteilkonferenzen hat das Quartiersmanagement auch 2019 eine eindrucksvolle Netzwerkarbeit umgesetzt. Hinzu kam eine breite Öffentlichkeitsarbeit bei allen Einweihungen von Projekten der Sozialen Stadt, ergänzt durch die beschriebenen vielfältigen öffentlichkeitsbezogenen Aktivitäten. Mit dem Verfügungsfonds wurden bewohner*innengetragene Initiativen ermutigt und ermöglicht. Das Quartierbüro pflegt zudem einen engen Austausch mit der Stadtverwaltung, insbesondere mit der Stabsstelle Koordination Soziale Stadt. Es findet ein regelmäßiger "Jour fixe" statt, um die Gesamtsteuerung der Prozesse stets im Blick zu halten, flexibel auf Veränderungen reagieren zu können und sich intensiv miteinander über die Unternehmungen im Stadtteil auszutauschen. Auch zu anderen Leistungseinheiten der Stadtverwaltung, wie zum Beispiel dem Ressort Grünflächen und Forsten, dem Ressort Stadtentwicklung und Städtebau oder dem Ressort Zuwanderung und Integration, verfügt das Vierzwozwo über gute Kontakte.

5.4 EINSCHÄTZUNG DER GEBIETSEXPERT*INNEN

Ganz allgemein wird eine Aufbruchsstimmung im Quartier wahrgenommen, man sieht sich am Anfang einer positiven Entwicklung. Dass daran das Quartiersmanagement wesentlichen Anteil hat und die treibende Kraft für diese Fortschritte darstellt, ist die Meinung aller Gebietsexpert*innen.

Hinsichtlich der übergeordneten Ziele für die Entwicklung des Quartiers wird zwar das weitgehend problemlose Nebeneinander der heterogenen Bevölkerung schon als Erfolg angesehen, die Gebietsexpert*innen hoffen jedoch, dass sich dies zu einem Miteinander weiterentwickeln lässt. Dazu wünscht man sich mehr Orte und Anlässe echter Begegnung und gemeinsamer Aktivitäten. Ein Vorschlag dazu ist der Abendmarkt auf dem Wichlinghauser Marktplatz.

Gelobt wird das Familienfest im Wiki, hier seien sehr unterschiedliche Kulturen zusammengekommen. Es gebe dadurch auch eine bessere Vernetzung. Ebenso stößt das Fest auf dem BOB-Campus auf Zuspruch. Auch die Arbeit der Färberei wird gelobt, es sei "richtig gut, was da läuft". Sehr bekannt und geschätzt ist der "Restaurant-Day", dieser sei ein voller

³² Immobilienstandortgemeinschaft

Erfolg, er habe ein gutes Image. Kritisiert wird allerdings, dass er während des Ramadan stattgefunden habe.

Die Sauberkeitsaktionen treffen auf ein überwiegend sehr positives Echo, auch wenn es kritische Stimmen gibt. Sie sei ein "guter Impuls", "man muss die Jugendlichen sensibilisieren", "Bewusstsein für öffentlichen Raum schaffen". Positiv in Erinnerung ist das Klimafest am 9. Mai zum Thema Nachhaltigkeit. Der Klimacontainer am Wichlinghauser Bahnhof (ein Projekt des BOB Kulturwerk e.V.) wird ebenfalls gelobt, er sei gut sichtbar.

Die Arbeit des Quartiersmanagements wird von allen Befragten in hohem Maße wertgeschätzt. Die Einrichtung tue dem Stadtteil gut, das Team mache eine hervorragende Arbeit. Vor allem sein Beitrag zur Vernetzung der Akteur*innen im Gebiet wird positiv bewertet. Die Graffiti-AG wird positiv wahrgenommen, kritisch wird allerdings angemerkt, es würden nur Deutsche mitmachen. Die Arbeit des Netzwerks Integration wird von Beteiligten und Nichtteilnehmer*innen gelobt. Es sei gut besucht und "toll organisiert". Es wird der Wunsch geäußert, Maßnahmen noch besser abzustimmen, vielleicht lieber ein bis zwei große konzertierte Aktionen umzusetzen anstatt vieler kleiner Aktivitäten. In eine ähnliche Richtung zielt auch der Wunsch nach einem großen Straßenfest, mehr Konzerten für Teenies und Jugendliche oder eine Wiederbelebung des Flohmarkts. Vorgeschlagen wird auch eine gemeinsame Aktivität von GESA und weitere Beschäftigungsträgern.

5.5 ZWISCHENFAZIT

Das Quartiersmanagement bildet zweifellos das Kernstück der Arbeit der Sozialen Stadt im Gebiet. Seine Arbeit als "Kümmerer" wird vor Ort als sehr wertvoll wahrgenommen, vor allem die Vernetzung der Akteur*innen bringe allen großen Nutzen. Insofern trägt es zu einer Aufbruchsstimmung im Gebiet entscheidend bei. Seine intermediäre Wirkung zwischen Bewohnerschaft und Verwaltung ist ebenfalls sehr wichtig und wird erfolgreich bewältigt. Hierbei und für die Vernetzung der Akteure im Stadtteil spielen die Stadtteilkonferenzen die zentrale Rolle. Das Programm Soziale Stadt wird durch die Öffentlichkeitsarbeit im Gebiet gut bekannt gemacht. Hierfür entfalten auch die Beteiligungsaktivitäten des Quartierbüros im Zusammenhang mit den Maßnahmen des Programms eine wahrnehmbare Wirkung. Des Weiteren führen die Initiativen zur Bildung und die Begleitung von Arbeitskreisen, Gremien und Netzwerken durch das Quartierbüro zu einer erkennbaren Aktivierung der Quartiersbevölkerung.

6. ANALYSE UND BEWERTUNG DER SOZIALEN STADT OBER-BARMEN / WICHLINGHAUSEN

In diesem Abschnitt erfolgt die zusammenfassende Bewertung der Umsetzung im Jahr 2019 des Programms Soziale Stadt Oberbarmen/Wichlinghausen und es werden Handlungsempfehlungen zur Prozessoptimierung gegeben. Sie gibt eine zusammenfassende Einschätzung zum Stand der Zielerreichung im Berichtsjahr auf der Grundlage des erhobenen Programmfortschritts, der Einlassungen der Gebeitsexpert*innen und der Bewertungen der Evaluator*innen.

6.1 EINSCHÄTZUNG DER GEBIETSEXPERT*INNEN

Bei der Befragung wurden die Gebietsexpert*innen gebeten, fünf Handlungsschwerpunkte in eine Rangfolge zu bringen (siehe Befragungsleitfaden im Anhang). Die höchste Bewertung erhielt die "Förderung der lokalen Ökonomie und der Beschäftigung", der Einsicht folgend, dass dieser Gesichtspunkt eigentlich die Grundlage für viele weitere Entwicklungen darstelle und nach wie vor im Quartier eine zentrale Herausforderung sei. Gleichauf wird "die Aufwertung von Spielplätzen, Neugestaltung von Grün-, Erholungs- und Freizeitflächen" platziert, denn in einem recht dicht bebauten Wohngebiet mit wenig Grün- und Freiflächen sei deren Qualifizierung und Pflege äußerst wichtig. Es folgt der Handlungsschwerpunkt "Fußgängerfreundlichkeit, Verkehrsberuhigung, Schaffung Fahrradwegen"; hier werden Defizite vor allem in der Talsohle gesehen. An vierter Stelle liegt "Stärkung sozialer Angebote, Schaffung und Ausbau sozialer Treffpunkte. Integration von Migranten*innen". Die relativ niedrige Platzierung erklärt sich nicht daraus, dass man die Bedeutung dieses Gesichtspunktes gering schätzen würde, sie folgt vielmehr der Überlegung, dass in diesem Handlungsschwerpunkt bereits sehr viel erreicht worden sei. Auf dem letzten Platz wird der Handlungsschwerpunkt "attraktivere Wohngebäude, attraktiveres Wohnumfeld" positioniert. Das liegt vielleicht auch daran, dass man hier vor allem Hauseigentümer*innen in der Pflicht sieht.

Die Befragung, die vom Quartierbüro durchgeführt worden ist, bestätigt die Sicht der Gebietsexpert*innen: Der Berliner Platz und der Wichlinghauser Markt sind die wichtigen Orte im Soziale-Stadt-Gebiet, jeder auf seine Art für seine Umgebung. Sie werden gleichzeitig als unwirtliche und als wichtige Aufenthaltsräume wahrgenommen. Sie sind also Potenzial- und Problemräume zugleich. Auch von den Gebietsexpert*innen werden sowohl Defizite als auch positive Aspekte angesprochen. In der Berliner

Straße gibt die Polizeipräsenz zwar ein Gefühl der Sicherheit, aber das reicht nicht aus, um die Gegend zu einem attraktiven Ort zu machen. Wichtige Stärken und Hoffnungsträger*innen sind die Nordbahntrasse, der Nordpark und der BOB-Campus.

Das Programm Soziale Stadt ist im Gebiet bekannt und wird durchgängig als außerordentlich hilfreich für die Gebietsentwicklung erachtet. Es gibt Impulse und bringt Akteur*innen zusammen, unternimmt Anstrengungen, die Bewohner*innen zu aktivieren, bewirkt positive Veränderungen im öffentlichen Raum, all das wird anerkannt. Dabei sind sich die Gebietsexpert*innen bewusst, dass die Veränderungen Zeit brauchen, man sieht die Entwicklung hier auf einem guten Allerdings Weg. wird die ger*innenbeteiligung von einem befragten Gebietsexperten in der Gefahr gesehen, redundant und folgenlos zu werden. Kritisch stehen mehrere Gebietsexpert*innen der Umsetzung der Maßnahmen im Handlungsfeld Wohnen im Quartier gegenüber, was allerdings nicht an die Akteur*innen des Programms Soziale Stadt adressiert ist

6.2 FAZIT DER EVALUATOR*INNEN

Die zentrale Stärke des Projektes Soziale Stadt im Gebiet Oberbarmen / Wichlinghausen ist zweifellos die Organisation eines breit angelegten Aktivierungs- und Vernetzungsprozesses über das Quartierbüro, die Stadtteilkonferenzen, Vernetzungsgremien, Arbeitsgruppen, Aktivitäten zur Bürger*innenbeteiligung und der Öffentlichkeitsarbeit. All das stärkt den Eindruck der Bewohner*innen, dass sich im Gebiet etwas zum Positiven bewegen lässt. Dazu tragen auch die vielfältigen Maßnahmen bei, die mit Hilfe des Verfügungsfonds ermöglicht werden.

Punkten kann das Programm Soziale Stadt auch bei der Schaffung öffentlichen Grüns. Die Umgestaltung des Nordparks hat einen neuen städtischen Akzent gesetzt, der über das Gebiet hinaus ausstrahlt. Dasselbe gilt für die Nordbahntrasse, deren Attraktivität das Programm durch flankierende Maßnahmen weiter erhöht (Jugend-Aktiv-Einrichtung an der Nordbahntrasse, Zugang zur Nordbahntrasse an der Germanenstraße). Die Umgestaltung von Schulhöfen und Freiflächen ist im Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenleben an mehreren Stellen erfolgt und hat sichtbar zur Verbesserung des Erscheinungsbildes beigetragen. Weitere werden folgen. Ein Highlight des Jahres 2019 war zweifellos die Fertigstellung des Stadtteilzentrums in der Gesamtschule Langerfeld, ein weiterer Erfolg der Umbau der Hausmeisterwohnung an der Schule Liegnitzer Straße zur Nutzung für die offene Ganztagsbetreuung.

Viele Aktivitäten im Quartier setzen sich aktiv mit dem Unbehagen der Bewoh-

ner*innen am ungepflegten Zustand vieler Räume und einem Gefühl der Unsicherheit auseinander. Dazu gehören die AG Graffiti oder die Aktionen zur Müllbeseitigung. Daran können die geplanten städtebaulichen Maßnahmen zur Umfeldgestaltung Berliner Platz anknüpfen. Diese Räume liegen im Fokus der Öffentlichkeit und hier liegt der Schlüssel zu einer positiven Entwicklung des Gebietes. Dazu gehören aber auch die Berliner Straße und die Wichlinghauser Straße sowie der Schwarzbach und nicht zuletzt der Wichlinghauser Markt. Es sind sehr ambivalent wahrgenommene Orte, sie bergen Potenziale, aktuell überwiegen aber noch die Defizite.

Die Möglichkeiten, die sich für das Handlungsfeld Wohnen im Quartier durch die Sanierungsberatung und das Hof- und Fassadenprogramm bieten, sind bisher unzureichend ausgeschöpft worden. Durch die stockende Umsetzung kann es bisher kaum positive Wirkungen für die Wahrnehmung des Gebietes entfalten und bleibt hinter seinen Möglichkeiten zurück. Auch die baulich-investiven Maßnahmen im Handlungsfeld Wohnen im Quartier zeigen nur begrenzt öffentlich wahrnehmbare Fortschritte im Berichts-jahr.

Im Handlungsfeld Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung konnten mit dem Programm Soziale Stadt selbst zwar keine eigenen Maßnahmen beschrieben werden, doch die sozialintegrativen Projekte, die aus dem Europäischen Sozialfonds gefördert werden, füllen diese Lücke teilweise. Sie ergänzen die bereits ausgeprägte Beratungslandschaft des Quartiers durch extrem niedrigschwellige Betreuungsformate, um Menschen in benachteiligenden Lebenslagen zu erreichen und ihnen neue Perspektiven aufzuzeigen. Diese Ansätze sind zweifellos sehr wertvoll, da sie aber eher einzelfall- als quartiersbezogen sind, bleibt die Stärkung der lokalen Ökonomie des Quartiers ein Handlungsfeld für zukünftige Aktivitäten.

6.3 CHANCEN UND HEMMNISSE

Das wichtigste Potenzial im Gebiet stellen die gut entwickelte Trägerlandschaft und darüber hinaus weitere engagierte Bürger*innen dar. Unterstützend wirkt auch ein gewisser Attraktivitätsgewinn des Quartiers. Gleichzeitig stellt das von den Gebietsexpert*innen beschriebene Nebeneinander der einzelnen sozialen Gruppen im Gebiet noch eine Herausforderung dar. Die Heterogenität der Bevölkerung in den Quartieren bietet aber auch die Chance zu einem Zugewinn an gelebter Vielfalt.

Potenziale sind die vielfältigen öffentlichen Treffs im Gebiet, hier seien nur die Färberei und das Wiki herausgehoben, ebenso die Träger wie der SkF oder die konfessionellen Einrichtungen. Hoffnungsträger sind auch die Akteur*innen um den BOB-Campus. Bei der Zusam-

menführung und Koordination der verschiedenen Akteur*innen leistet das Quartiersmanagement des Vierzwozwo bereits viel, indem es Ressourcen abstimmt, eine zielgerichtete Bündelung der Potenziale vornimmt und die Kräfte konzentriert. Durch die Koordination entstehen wichtige Synergien für die Arbeit.

Hemmnisse sind vor allem zeitliche Verzögerungen bei der Umsetzung von Maßnahmen durch steigende Projektkosten, Personalknappheit und komplexe Abstimmungserfordernisse. Im Jahr 2019 hatte die Koordination Soziale Stadt ebenso wie das Quartierbüro mit den Folgen einer personellen Diskontinuität zu kämpfen.

Die Unterbrechung, die bei der Bewilligung von Mitteln aus dem Verfügungsfonds durch die Neuformulierung der Richtlinien aufgetreten ist, konnte erfolgreich bewältigt werden. Trotzdem ist es noch nicht gelungen, den finanziellen Spielraum vollständig auszuschöpfen.

6.4 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Die grundsätzliche Handlungsempfehlung kann nur sein, die erfolgreiche Arbeit konsequent fortzusetzen. Dabei gilt es, die beschriebenen Hemmnisse bei der Realisierung investiver Maßnahmen möglichst zu beseitigen und die Aktivitäten im Handlungsfeld "Wohnen im Quartier" nach dem Ausscheiden der WQG

als Trägerin mit mehr Konsequenz fortzuführen.

In städtebaulicher Hinsicht kommt der Umgestaltung des Umfeldes des Berliner Platzes und dem BOB-Campus große Bedeutung zu. Auch sollten Maßnahmen für eine verkehrliche Anpassung der Wichlinghauser Straße unter Beteiligung der Anwohner*innen konkretisiert und dann anschließend umgesetzt werden. Die zentralen Orte im Gebiet, der Berliner Platz, die Berliner Straße, aber auch der Wichlinghauser Markt sollten publikumswirksam "bespielt" werden, um ihren Charakter als Orte der Begegnung zu unterstreichen und ihre positive Ausstrahlung zu stärken.

Ganz zentral bei der Planung von Aktivitäten im Feld des sozialen Zusammenlebens ist die Einbeziehung möglichst vieler Bevölkerungsgruppen in die Vorbereitung und Umsetzung. Hier könnte stärker differenziert werden: Gezielte Ansprache einzelner Gruppen wäre dem allgemeinen, aber zu abstrakten Ziel "alle" zu beteiligen, der Vorzug zu geben. Eine enge Absprache aller Akteur*innen, die in diesem Feld arbeiten, ist erforderlich. Das Integrationsnetzwerk ist dafür eine gute Basis.

Es besteht eine deutliche Diskrepanz zwischen der hohen Relevanz, die dem Handlungsfeld der lokalen Ökonomie von den Gebietsexpert*innen zugebilligt wird und der Tatsache, dass dies derzeit kein echter Handlungsschwerpunkt im Projekt ist. Hier sollten die Versuche, das lokale Gewerbe durch Aktivierung, Vernetzung und Unterstützung zu stärken, konsequenter und unter Einbeziehung der migrantischen Akteur*innen fortgesetzt werden.

7. LITERATURVERZEICHNIS

Literaturquellen

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI); 2018: Programmstrategie Soziale Stadt. Berlin

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung; 2013: Verfügungsfonds in der Städtebauförderung. Berlin

Bundesministerium des Inneren 2018: Programmstrategie Soziale Stadt, Berlin

Gehl, Jan 2010: Leben zwischen Häusern. Jovis Verlag

Gehl, Jan 2014: Städte für Menschen. Jovis Verlag

Kabis, Tülin et al; 2017: Beteiligung und Aktivierung im Stadtteil.

Krummacher, Michael et al; 2003: Soziale Stadt – Sozialraumentwicklung – Quartiersmanagement. Springer Verlag, Wiesbaden

Ministerium für Bauen und Verkehrs des Landes Nordrhein-Westfalen (MBV) 2008: Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008, konkretisiert durch den Erlass des MBV NRW vom 10.07.2009. Düsseldorf

Nanz, Patrizia, Frische, Miriam 2012: Handbuch Bürgerbeteiligung. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn

Quilling, Eike et al; 2013: Praxiswissen Netzwerkarbeit. Springer Verlag, Wiesbaden

Stadt Wuppertal 2014: Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK). Wuppertal

Internetquellen:

Website CVJM Wichlinghausen http://www.cvjm-wichlinghausen.de/?page_id=15

Website Soziale Stadt NRW www.soziale-stadt-nrw.de/das-programm/quartiersmanagement-und-einbindung-derakteure

Website Vierzwozwo www.vierzwozwo.de

ANHANG 8.

I. Gebietsexpert*innenbefragung

74

- II. Maßnahmentabellen nach Handlungsfeldern
- III. Tabellen zu Zielen und Indikatoren
- IV. Pressespiegel
- V. Treffen und Aktivitäten des Netzwerk Integration
- VI. Übersicht Sozialraumorientierte Netzwerkarbeit
- VII. Ergänzende Informationen zu den Stadtteilkonferenzen
- VIII. Ergänzende Informationen zur Vernetzung auf der Akteursebene
- IX. Selbstverständnis des Quartierbüros zur Aktivierung und Beteiligung entlang der strategischen Handlungsziele des ISEK
- X. Ergebnisse der Befragung im Quartier "Lieblingsorte und ihre Zuschreibungen"
- XI. Ergebnisse der Befragung im Quartier "Vermeidungsorte und ihre Zuschreibungen"

I. GEBIETSEXPERT*INNENBEFRAGUNG

METHODIK DER GEBIETSEXPERTEN*INNENBEFRAGUNG

Die qualitative Methode der Gebietsexpert*innenbefragung ermittelt Wissen, das auf andere Weise nicht generiert werden kann. Im Kontext der Stadtforschung, speziell bei quartiersbezogenen Evaluationen wird ein weiter Begriff der Gebietsexpert*in verwendet. Neben formellen Gebietsexpert*innen, die aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer Institution oder Organisation über Gebietskenntnisse verfügen sowie Menschen, die aufgrund ihrer fachlichen Qualifikation Maßnahmen und Prozesse beurteilen können, kommen auch Personen, die unabhängig von Ihrer formalen Tätigkeit als Wissensträger gelten, als informelle Gebietsexpert*innen in Frage. Das abgefragte Wissen kann Erfahrungswissen, Deutungswissen oder Kontextwissen sein. Die Gebietsexpert*innenbefragungen werden anhand eines flexibel handhabbaren Leitfadens als persönliches Interview geführt. Die Ergebnisse der Gespräche werden in anonymisierter Form von den Evaluator*innen zusammengeführt, gewichtet und ausgewertet. Hierbei steht die Dokumentation übereinstimmender Urteile, aber auch unterschiedlicher Perspektiven und Sichtweisen auf den Untersuchungsgegenstand im Vordergrund.

In Abstimmung mit der Koordination Soziale Stadt und dem Quartiersmanagement wurden Gebietsexpert*innen für eine Befragung ausgewählt. Als Gebietsexpert*innen wurden solche Personen angesprochen, bei denen davon auszugehen ist, dass sie sich aufgrund ihrer beruflichen oder ehrenamtlichen Aktivitäten in ihren Einrichtungen oder Initiativen im Programmgebiet sehr gut auskennen und auch die Aktivitäten kennen, die im Rahmen der Sozialen Stadt im Gebiet umgesetzt werden. Es wurden Gebietsexpert*innen aus unterschiedlichen Handlungsschwerpunkten ausgewählt. Diese wurden per Mail angeschrieben und ihre Mitwirkungsbereitschaft erbeten. Alle, die innerhalb von zwei Wochen nach einer Erinnerungsmail positiv geantwortet haben, wurden in die Befragung einbezogen. Diese fand auf der Grundlage eines mit dem Quartiersmanagement abgestimmten Befragungsleitfadens telefonisch statt. Es wurden 10 Gebietsexpert*innen befragt.

Einführung in die Thematik und Begrüßung der zu Interviewenden

Im Rahmen der Evaluation des Programms Soziale Stadt Oberbarmen/Wichlinghausen möchten wir einen Einblick aus Sicht der Akteure vor Ort in das Programmgebiet bekommen. In diesem Kontext führen wir Interviews mit Menschen durch, die in Oberbarmen/Wichlinghausen aktiv sind.

Anmerkungen zur Interviewsituation

- Anonymität zusichern und abklären, ob Institution genannt werden darf
- Einverständnis zur Aufnahme des Interviews auf Audiodatei einholen
- Erklärung des weiteren Vorgehens während des Interviews:
 - → offene Gestaltung des Interviews
 - → erzählen Sie alles, was Ihnen einfällt. Meinungen, subjektive Wahrnehmungen oder persönliche Einschätzungen sind erwünscht
 - → lassen Sie sich Zeit und denken Sie ruhig nach ("Thinking Aloud")
 - → Sollten Sie Fragen haben, stellen Sie diese.

Einstieg (nur bei Erstinterviews)

Zum Einstieg in unser Gespräch würde ich gerne zunächst Ihr Wirken im Quartier genauer kennenlernen. Dann möchte ich auf Ihre Erfahrungen mit dem Programm Soziale Stadt eingehen.

Nachfragen:

Was ist Ihre Funktion / Aufgabe / Aktivität im Quartier? Seit wann? Was verbindet Sie mit dem Quartier?

Mit wem haben Sie es im Quartier vor allem zu tun?

Kennen Sie das Programm Soziale Stadt Oberbarmen/Wichlinghausen? Wenn ja, wie sind Sie darauf aufmerksam geworden?

Kennen Sie das Quartierbüro? Wenn ja: Wie wurden Sie darauf aufmerksam?

Handlungsfeld: Städtebau & Stadtgestalt

Das Programm Soziale Stadt will in vier Handlungsfeldern wirken: Städtebau & Stadtgestalt, Wohnen im Quartier, Gemeinschaft & Zusammenleben sowie Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung. Kommen wir zum Handlungsfeld Städtebau & Stadtgestalt. Hier geht es um die baulichen Strukturen, die öffentlichen Räume, die Straßen, Wege und Plätze.

Wie hat sich Ihrer Meinung nach das städtebauliche Erscheinungsbild Oberbarmen/Wichlinghausens im Jahr 2019 ganz allgemein entwickelt?

Positiv gleich geblieben negativ

Nachfragen:

Haben Sie Änderungen im Erscheinungsbild, in der Bausubstanz oder eine Neugestaltung von Brachflächen wahrgenommen?

Wenn ja, welche?

Haben sich Ihrer Meinung nach der Zustand der Straßen, der Straßenverkehr oder die Nutzungen der Straßen verändert?

Wenn ja, in welcher Weise?

Wie beurteilen Sie die Fahrradwege in Oberbarmen/Wichlinghausen?

Wie sehen Sie aktuell die Wichlinghauser Straße? Was sollte Ihrer Meinung nach zur Verbesserung der Verkehrssituation unternommen werden?

Haben Sie von Plänen zur Aufwertung von Umfeld und Umgebung des Berliner Platzes gehört?

Wenn ja, haben Sie eine Vorstellung, was geplant ist?

Wenn ja, wie beurteilen Sie die Pläne?

Haben Sie von Plänen zur Aufwertung der Wichlinghauser Straße gehört?

Wenn ja, haben Sie eine Vorstellung, was geplant ist?

Wenn ja, wie beurteilen Sie die Pläne?

Haben Sie von den 2019 durchgeführten Maßnahmen im Nordpark gehört?

Wenn ja, von welchen?

Wie beurteilen Sie die Maßnahmen?

Können Sie sich erinnern, auf die Einweihungsveranstaltung 13. September 2019 hingewiesen worden zu sein?

Wenn ja: Haben Sie teilgenommen?

Haben Sie davon gehört, dass der offizielle Zugang von der Germanenstraße auf die Nordbahntrasse im Frühjahr 2019 offiziell fertiggestellt worden ist?

Haben Sie das Projekt "Erinnerungskultur" wahrgenommen?

Wenn ja. Wie beurteilen Sie das Projekt "Erinnerungskultur"?

Handlungsfeld: Wohnen im Quartier

Im Handlungsfeld Wohnen im Quartier geht es uns um den Wohnstandort Oberbarmen/Wichlinghausen und das Wohnungsumfeld. Wie haben sich Ihrer Meinung nach der Wohnstandort und das Wohnumfeld in Oberbarmen/Wichlinghausen im Jahr 2019 ganz allgemein entwickelt?

Positiv gleich geblieben negativ

Nachfragen:

Haben sie Veränderungen an den Wohngebäuden feststellen können? (Zum Beispiel Gestaltung von Fassaden und Innenhöfen)

Wenn ja, welche bzw. wo?

Haben Sie vom Hof- und Fassadenprogramm gehört?

Wenn ja, was wissen Sie über das Programm?

Wenn ja, wie beurteilen Sie das Hof- und Fassadenprogramm und seine Ergebnisse?

Haben Sie von der Sanierungsberatung durch die WQG gehört?

Wenn ja, was wissen Sie über die Sanierungsberatung?

Wenn ja, wie beurteilen Sie die Sanierungsberatung und ihre Ergebnisse?

Haben Sie vom Haushüteprojekt gehört?

Wenn ja, was wissen Sie über das Haushüteprojekt?

Wenn ja, wie beurteilen Sie das Haushüteprojekt und seine Ergebnisse?

Haben Sie die Gestaltung der Grundstücksmauer an der Kreuzstraße wahrgenommen (Dackel-Motive)?

Wenn ja: Wie beurteilen Sie die Gestaltung?

Handlungsfeld: Gemeinschaft & Zusammenleben

Nun soll es um das Handlungsfeld Gemeinschaft und das Zusammenleben gehen. Vor allem geht es um Orte des Zusammenlebens und um Angebote der Daseinsvorsorge.

Wie haben sich Ihrer Meinung nach die Bedingungen für das Zusammenleben in Ober-

barmen/Wichlinghausen im Jahr 2019 ganz allgemein entwickelt?

Positiv gleich geblieben negativ

Nachfragen:

Haben Sie hinsichtlich der Orte für Gemeinschaft und Zusammenleben in Oberbarmen/Wichlinghausen im Jahr 2019 Veränderungen wahrgenommen?

Wenn ja welche?

Haben Sie die Schaffung eines neuen Stadtteilzentrums in der Gesamtschule Langerfeld bemerkt?

Wenn ja, wie beurteilen Sie das neue Stadtteilzentrum?

Können Sie sich erinnern, auf die Einweihungsveranstaltung am 27. März 2019 hingewiesen worden zu sein?

Wenn ja: Haben Sie teilgenommen?

Haben Sie die Umgestaltung der Außenspielfläche beim CVJM-Jugendhaus Wichlinghausen bemerkt?

Wenn ja, wie beurteilen Sie die Umgestaltung?

Können Sie sich erinnern, auf die Einweihungsveranstaltung am 29. Juni hingewiesen worden zu sein?

Wenn ja: Haben Sie teilgenommen?

Haben Sie von den Maßnahmen an der Jugend-Aktiv-Einrichtung (ehemals: Sportstudio-Projekt) an der Nordbahntrasse gehört?

Wenn ja, wie beurteilen Sie die Maßnahmen?

Haben Sie die Schaffung von Betreuungsräumen in der Gesamtschule Liegnitzer Straße bemerkt?

Wenn ja, wie beurteilen Sie die Maßnahme?

Können Sie sich erinnern, auf die Projektwerkstatt im BOB-Campus im Juli hingewiesen worden zu sein?

Wenn ja: Haben Sie teilgenommen?

Wenn ja, wie beurteilen Sie die Veranstaltung?

Haben Sie von der Maßnahme "Sicherung Schulabschluss Leben" (SisaL) gehört?

Wenn ja: Wie beurteilen Sie die Maßnahme? Welche Ziele werden mit ihr erreicht? Welche Wirkungen sehen Sie?

Kennen Sie die Maßnahme 75 Familien Plus?

Wenn ja: Wie beurteilen Sie die Maßnahme? Welche Ziele werden mit ihr erreicht? Welche Wirkungen sehen Sie?

Handlungsfeld: Lokale Ökonomie & Beschäftigungsförderung

Das Handlungsfeld Lokale Ökonomie & Beschäftigungsförderung bezieht sich einerseits auf die Wirtschaft in Oberbarmen/Wichlinghausen. Wie hat sich Ihrer Meinung nach das lokale Gewerbe in Oberbarmen/Wichlinghausen im Jahr 2019 ganz allgemein entwickelt?

Positiv gleich geblieben negativ

Andererseits geht es um die Verbesserung der Beschäftigungssituation für die im Gebiet Lebenden. Wie hat sich diese Ihrer Meinung nach in Oberbarmen/Wichlinghausen im Jahr 2019 ganz allgemein entwickelt?

Positiv gleich geblieben negativ

Nachfragen:

Wissen Sie, ob im Jahr 2019 Dienstleistungs-, Einzelhandels- oder Gastronomiebetriebe neu eröffnet oder geschlossen haben?

Wenn ja: Wie beurteilen Sie diese Geschäftsentwicklungen?

Wie haben sich die gewerblichen Leerstände entwickelt?

Haben Sie von dem Projekt des Jobcenters Perspektiven in Oberbarmen (PiO) gehört?

Wenn ja: Wie beurteilen Sie die Maßnahme? Welche Ziele werden mit ihr erreicht? Welche Wirkungen sehen Sie?

Haben Sie von dem Projekt Zukunft in Oberbarmen (ZiO) für Zugewanderte gehört?

Wenn ja: Wie beurteilen Sie die Maßnahme? Welche Ziele werden mit ihr erreicht? Welche Wirkungen sehen Sie?

Haben Sie von den Maßnahme PrioA der GESA gehört?

Wenn ja: Wie beurteilen Sie die Maßnahme? Welche Ziele werden mit ihr erreicht? Welche Wirkungen sehen Sie?

Haben Sie in den vergangenen Monaten Aktivitäten des Jobcenter im Wiki oder SkF wahrgenommen?

Wenn ja, wo haben Sie diese wahrgenommen und wie beurteilen Sie diese Aktivitäten?

Kommunikation im Quartier – Arbeit des Quartiersmanagements

Nachdem wir nun über die vier Handlungsfelder gesprochen haben möchten wir noch etwas über die Kommunikation und den Austausch im Quartier sowie die Arbeit des Quartiersmanagements erfahren.

Ist Ihnen eine Einrichtung oder eine Gruppe von Aktiven in Erinnerung, die im Jahr 2019 in Oberbarmen/Wichlinghausen erstmals in Erscheinung getreten ist?

Wenn ja, welche?

Können Sie sich an stadtteilbezogene Aktivitäten im Jahr 2019 erinnern?

Wenn ja welche?

Nachfragen:

Können Sie sich erinnern, auf das Familienfest des Netzwerks "Integration und Zuwanderung in Oberbarmen und Wichlinghausen" im Wiki aufmerksam gemacht worden zu sein?

Wenn ja: Haben Sie teilgenommen?

Wenn ja: Wie hat Ihnen das Familienfest gefallen?

Haben Sie von der Saubermach-Aktion mit Schulen gehört?

Wenn ja: Wie beurteilen Sie diese Aktion?

Können Sie sich erinnern, auf eine oder mehrere Veranstaltungen des Eigentümer-Forums aufmerksam gemacht worden zu sein?

Wenn ja: Haben Sie teilgenommen?

Wenn ja: Wie hat Ihnen das Eigentümer-Forum gefallen?

Können Sie sich erinnern, auf den Restaurant Day am 18. Mai 2019 aufmerksam gemacht worden zu sein?

Wenn ja: Haben Sie teilgenommen?

Wenn ja: Wie hat Ihnen der Restaurant Day gefallen?

Welche stadtteilbezogenen Aktivitäten wünschen Sie sich für das kommende Jahr?

Prioritäten aus Sicht der Interviewten

Zum Ende des Interviews möchten wir mit Ihnen nun noch auf Handlungsbedarfe im Programmgebiet eingehen. Hierzu nenne ich Ihnen fünf Handlungsfelder und Sie bringen diese bitte in eine Reihenfolge der Wichtigkeit:

- Fußgängerfreundlichkeit, Verkehrsberuhigung, Schaffung von Fahrradwegen
- Aufwertung von Spielplätzen, Neugestaltung von Grün-, Erholungs- und Freizeitflächen
- Stärkung sozialer Angebote, Schaffung und Ausbau sozialer Treffpunkte, Integration von Migrant*Innen
- Attraktivere Wohngebäude, Attraktiveres Wohnumfeld
- Förderung der lokalen Ökonomie und Beschäftigung

II. MABNAHMENTABELLEN NACH HANDLUNGSFELDERN

Die nachfolgenden Tabellen zeigen den Umsetzungsstand der Maßnahmen nach Handlungsfeldern. Die Maßnahmen, die für 2019 relevant sind, werden farblich (rot) hervorgehoben.

	HANDLUNGSFELD STÄDTEBAU UND STADTGESTALT				
Maßnahmen	Umsetzungszeitraum (Stand Dezember 2019)	Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt	Status der Maßnahmen im Berichtsjahr		
Zugang zur Nord- bahntrasse Germanenstr.	2017-2018	 Winter 2018: Ausschreibung Sommer 2018: Auftragsvergabe 	 Februar 2019: Fertigstellung der Maßnahme, Maßnahme ist abge- schlossen 		
Nordpark 4. Bauabschnitt (und Weiterentwicklung)	2016-2019	 Winter 2018: Fertigstellung der Maßnahme Ergänzung fehlende Bestuhlung im Frühjahr 2019 	 September 2019: Eröffnung, Maß- nahme ist abgeschlossen 		
Neugestaltung der Trep- pe Elberstraße, inkl. Kunstprojekt	2017-2020	 Ausschreibung in 2018 Verlängerung der Ausschreibungsfrist/des Umsetzungszeitraums 	 Mosaiktreppenstufen durch Künstler angefertigt Umsetzung in 2020 geplant 		

	HANDLUNGSFELD STÄDTEBAU UND STADTGESTALT				
Maßnahmen	Umsetzungszeitraum (Stand Dezember 2019)	Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt	Status der Maßnahmen im Berichtsjahr		
Qualifizierungsprozess zur Umgestaltung des Umfel- des Berliner Platz	2016-2017	 September 2016: Auftaktveranstaltung November 2016: Zwischenpräsentation der Befragungen 	 September 2017: Maßnahme ist abgeschlossen 		
Umfeldgestaltung Berliner Platz Maßnahme Berliner	2019-2022		 2019: Aufteilung der Maßnahme "Umfeld Berliner Platz" in zwei Maßnahmen 		
Platz, Höfen, Rosenau – Licht + Markierungen Schöneberger Ufer			 2019: Maßnahme Berliner Platz, Hö- fen, Rosenau – Licht + Markierun- gen Schöneberger Ufer ist bean- tragt 		
Fußwegeverbindung Langobardenstr. – Schwarzbach und Zugang Nordbahntrasse (Erweite- rung)	2018-2022	 Verlängerung der Verbindung bis zur Nordbahntrasse (Ergänzung einer erweiterten Maßnahme) 	■ Umsetzung in 2020 geplant		

HANDLUNGSFELD STÄDTEBAU UND STADTGESTALT				
Maßnahmen	Umsetzungszeitraum (Stand Dezember 2019)	Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt	Status der Maßnahmen im Berichtsjahr	
Wichlinghauser Str. Be- leuchtung, barrierefreie Gehwege, Begrünung	2020-2021	 Herbst 2018: Erstellung der Vor- entwurfsplanung 	Prüfung auf Reife der Antragsstellung	
Wegweiser-System - Hin- weise auf besondere Orte als Beschilderung im Stadtteil	2021-2022	 2018: Skizzen mit bedeutsamen Orten wurden erstellt 	 wegen stadtweiter Bedeutung ver- schoben 	
Beleuchtung Heinrich-Böll- Str.	2018		■ 2018: Maßnahme abgeschlossen	
Spielplatz Matthäusstr.	2018	 Frühjahr 2018: Auftragsvergabe Juni 2018: Baubeginn Oktober 2018: Baufertigstellung Dezember 2018: Eröffnung 	 Dezember 2018: Eröffnung, Maßnah- me abgeschlossen 	
Pump Track Anlage Spiel- platz Allensteiner Str.		Zuwendungsbescheid liegt vorStandortsuche läuft	 Umsetzungsbeschluss für die politi- schen Gremien in Vorbereitung 	

	HANDLUNGSFELD STÄDTEBAU UND STADTGESTALT			
Maßnahmen	Umsetzungszeitraum (Stand Dezember 2019)	Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt	Status der Maßnahmen im Berichtsjahr	
Erlebnisspielplatz für 0 bis 10-jährige Kinder	2020-2022	 zeitliche Verzögerung wegen Maßnahmenveränderung 		
Ballspielfläche Färber- str./Sternstr.	2021-2022			
Ballspielfläche Hermannstr.	2021-2022			
Kinderspielplatz Son- nenstr.	2021-2022			
Aufwertung Freizeitge- lände + Kinderspielplatz Reppkotten	2020-2021	 Förderantrag wurde zum STEP 2018 gestellt Zuwendungsbescheid liegt seit Dezember 2018 vor 	 Umsetzung in 2020 geplant 	

	HANDLUNGSFELD WOHNEN IM QUARTIER			
Maßnahmen	Umsetzungszeitraum (Stand Dezember 2019)	Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt	Status der Maßnahmen im Berichtsjahr	
Hof- und Fassadenpro- gramm - Zuschuss zur Gestaltung privater Fas- saden und Innenhöfe	2016-2021	 2016 bis 2019: insgesamt 60 Anträge 	 im Jahr 2019: 20 Anträge gestellt, 1 Antrag abgeschlossen, 4 Anträge bewilligt oder noch in der Umsetzung 	
Beratung Hof- und Fas- sadenprogramm	2017-2021	 Beratung durch die WQG 	 Zum 31.12.2019 beendet, Neuvergabe an Architekturbüro erfolgt 	
Sanierungsberatung	2017-2019	 Beratung durch die WQG 50 Beratungen in der gesamten Laufzeit für 57 Immobilien 	 Zum 31.12.2019 beendet 	
Halstenbach-Park: Gestaltung als Mehrgenerationenpark	2018	 Februar 2017: Bür- ger*innensprechstunde im und zum Park April 2018: Baubeginn September 2018: Eröffnung 	 September 2018: Maßnahme ist abgeschlossen 	

HANDLUNGSFELD WOHNEN IM QUARTIER				
Maßnahmen	Umsetzungszeitraum (Stand Dezember 2019)	Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt	Status der Maßnahmen im Berichtsjahr	
Tellweg- Askanierstr. – Aufwertung derGrünanla- ge	2020-2023	 soll zum STEP 2020 angemeldet werden 	 Umsetzung bis 2021 	
Öffnung des ehem. Fried- hofs Sternstr./Askanierstr. als "Garten der Stille"	2022-2023	 November 2016: Begehung des Geländes 		
Landmarke Brücke Koh- lenstr.	2019-2021		 Umsetzung in 2020 geplant 	
Haushüteprojekt	2020-2022	 Werbung, Einbringen in das Eigentümer*innenforum Ansprache von Eigentümer*innen und potenziellen Mieter*innen 	 Wurde zum 31.12.2019 abge- schlossen 	

	HANDLUNGSFELD GEMEINSCHAFT UND ZUSAMMENLEBEN			
Maßnahmen	Umsetzungszeitraum (Stand Dezember 2019)	Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt	Status der Maßnahmen im Berichtsjahr	
Förderschule Johannes Rau, Kreuzstr Neuord- nung und Öffnung des Schulhofes	2016-2018	 Juli 2017: Baubeginn Juli bis März 2018: Umsetzung der Maßnahme März 2018: Eröffnung 	 März 2018: Eröffnung, Maß- nahme ist abgeschlossen 	
Neugestaltung des Schulhofes Diester- wegstr. und Öffnung des Schulhofes	2016-2020	 August 2019: Beginn der Bauarbeiten 	 Fertigstellung ist für Früh- sommer 2020 geplant 	
Gestaltung Innenhof CVJM Oberbarmen	2017-2018	 Oktober 2017: Baubeginn November 2017: Maßnahmenabschluss Mai 2018: Einweihung 	 Mai 2018: Einweihung, Maß- nahme abgeschlossen 	
CVJM-Jugendhaus Wich- linghausen Gestaltung Außenspielfläche	2018-2019	 Sommer 2018: Ausschreibung ver- öffentlicht Sommer/Herbst 2018: Baubeginn 	 Juni 2019: Eröffnung, Maß- nahme abgeschlossen 	

	HANDLUNGSFELD GEMEINSCHAFT UND ZUSAMMENLEBEN			
Maßnahmen	Umsetzungszeitraum (Stand Dezember 2019)	Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt	Status der Maßnahmen im Berichtsjahr	
Dirt-Bike Trainingsstrecke			 Maßnahme nicht realisierbar 	
Schule als Stadtteilzent- rum	2016-2019	 Februar/März 2017: Beginn der Bauarbeiten 	 Anfang 2019: Fertigstellung der Maßnahme Februar 2019: Zugänglich für Öffentlichkeit März 2019: Einweihung, Maßnahme ist abgeschlossen 	
Jugend-Aktiv- Einrichtung an der Nord- bahntrasse	2017-2019	 Verzögerung der Maßnahme, Frist- ablauf (Ende 2019) droht 	 Mai 2019: Beginn der Bauarbeiten August 2019: Eröffnung, Maßnahme ist abgeschlossen 	

HANDLUNGSFELD GEMEINSCHAFT UND ZUSAMMENLEBEN			
Maßnahmen	Umsetzungszeitraum (Stand Dezember 2019)	Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt	Status der Maßnahmen im Berichtsjahr
Barrierearmer Zuweg Nordpark - Skywalk	2017		■ 2018: Maßnahme abge- schlossen
Umbau Hausmeisterwoh- nung Hügelstr.	2017-2019		■ Februar 2018: Maßnahme abgeschlossen
Umbau Hausmeister- wohnung Liegnitzer Str.	2017-2019	■ Frühjahr 2018: Beginn der Bauarbeiten	 April 2019: Fertigstellung der Maßnahme, erstmalige Nutzung September 2019: Eröffnung, Maßnahme ist abgeschlossen
BOB-Campus, Nachbar- schaftspark	2019-2022		 Februar 2019: Förderantrag gestellt September 2019: Erhalt Zu- wendungsbescheid

III. TABELLEN ZU ZIELEN UND INDIKATOREN

Die nachfolgenden Tabellen zeigen Ziele und Indikatoren Maßnahmen nach Handlungsfeldern. Die Maßnahmen, die für 2019 relevant sind, werden farblich (rot) hervorgehoben.

	HANDLUNGSFELD STÄDTEBAU UND STADTGESTALT				
Projekt-Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziel(e)	Indikator(en)		
1.1	Zugang zur Nordbahntras- se Germanenstraße	 Stärken entlang der Nordbahntrasse herausarbeiten Erhöhung der Nutzungsintensität 	 Nutzbarkeit hergestellt Intensität der Nutzung durch Radfahrer*innen und Fußgänger*innen 		
1.2 + 1.2a	Nordpark, 4. Bauabschnitt und Weiter- entwicklung	 Verbesserung der Grün- und Sportanlagen, der Spiel- und Aufenthaltsflächen 	 Herstellung des Zugangs zum Park Gestalterische und funktionale Qualität der Freifläche Gestalterische und funktionale Qualität der Möblierung Nutzung der neuen Angebote 		
1.3	Neugestaltung der Treppe Elberstraße, inkl. Kunstprojekt	 Neugestaltung der Fußwegeverbindung Erzielung von Barrierefreiheit Integration eines Kunstobjektes 	 Gestalterische und funktionale Qualität der Fußwegeverbindung Akzeptanz durch die Nachbarschaft 		
1.6.e	Qualifizierungsprozess zur Umgestaltung des Umfeldes Berliner Platz	 Beteiligung der Öffentlichkeit und von Ge- bietsexpert*innen 	 Einbeziehung von Bewohner*innen, lokalen Akteur*innen und Gebietsex- pert*innen 		

	HANDLUNGSFELD STÄDTEBAU UND STADTGESTALT			
Projekt-Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziel(e)	Indikator(en)	
1.6.	Qualifizierungsprozess zur Umgestaltung des Umfeldes Berliner Platz	 Beseitigung von Angsträumen Verbesserung der Parkanlagen Nutzung durch Radfahrer*innen 	 Bessere Einsehbarkeit Gestalterische und funktionale Qualität Nutzung durch Radfahrer*innen und Fußgänger*innen 	
1.6.f	Umfeldgestaltung Berliner Platz Maßnahme Berliner Platz, Höfen, Rosenau – Licht + Markierungen Schöneber- ger Ufer	 Attraktivierung des Schöneberger Ufers Belebung des Umfeldes des Berliner Platzes 	 Gestalterische und funktionale Qualität Nutzung durch Radfahrer*innen und Fußgänger*innen 	
1.7	Fußwegeverbindung Lango- bardenstr Schwarzbach	Verbesserung der FußwegeverbindungBeseitigung des AngstraumesErhöhte Nutzung	 Gestalterische und funktionale Qualität Rückschnitt Gebüsch Erneuerter Wegebelag Neue Leuchten Nutzer*innenfrequenz 	
1.9	Wichlinghauser Str Beleuchtung, barrierefreie Gehwege, Begrünung	 Verbesserte Nutzbarkeit des Gehwegs Verbesserte Nutzbarkeit für Behinderte 	 Behindertengerechte Querung Verbreiterung des Gehwegs Nutzungsintensität 	

	HANDLUNGSFELD STÄDTEBAU UND STADTGESTALT				
Projekt-Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziel(e)	Indikator(en)		
1.10	Leitsystem, Wegweiser	 Aufmerksamkeit auf (neue) attraktive Orte lenken Entwicklung eines Wegweiser-Systems in Oberbarmen/Wichlinghausen, das sich an vorhandenen Leitsystemen orientiert und konkrete Standorte vorschlägt 	 Grad der Erfassung attraktiver Orte im Programmgebiet Anzahl aufgestellter Wegweiser 		
1.11	Beleuchtung Heinrich-Böll- Straße	Verbesserung der AusleuchtungBeseitigung von Angsträumen	Bessere AusleuchtungNutzungsfrequenz bei Dunkelheit		
1.12	Spielplatz Matthäusstraße	Aufwertung des SpielplatzesVerstärkte Nutzung durch Kleinkinder	 Gestalterische und funktionale Quali- tät des Spielplatzes Nutzung durch Kleinkinder 		
1.13	Pump Track Anlage Spiel- platz Allensteiner Straße	■ Aufwertung des Spielplatzes	 Gestalterische und funktionale Quali- tät des Spielplatzes Nutzungsintensität 		
1.14	Erlebnisspielplatz für 0- bis 10-jährige Kinder (neben Parcoursanlage) (EFRE 90 %)	 Entlastung Parcoursanlage von jünge- ren Kindern Schaffung von neuen Angeboten 	 Gestalterische und funktionale Qualität des Spielplatzes Nutzung durch die Zielgruppe 		
1.15	Ballspielfläche Färberstraße/Sternstraße	 Aufwertung/Neugestaltung der Spielflächen Erhöhung der Nutzung durch ältere Kinder 	 Gestalterische und funktionale Qualität des Spielplatzes Nutzung durch die Zielgruppe 		

HANDLUNGSFELD STÄDTEBAU UND STADTGESTALT			
Projekt-Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziel(e)	Indikator(en)
1.16	Ballspielfläche Hermannstraße	 Aufwertung/Neugestaltung der Spielflächen 	 Gestalterische und funktionale Quali- tät des Spielplatzes Nutzungsintensität
1.17	Kinderspielplatz Sonnenstraße	■ Aufwertung/Neugestaltung der Spielflächen	 Gestalterische und funktionale Qualität des Spielplatzes Nutzungsintensität
1.18	Aufwertung Freizeitgelände + Kinderspielplatz Reppkot- ten	 Aufwertung von Grün- und Spielflächen mit Nutzungsangebot für alle Alters- gruppen 	 Fläche (m²) aufgewerteter Grünund Spielflächen Fertigstellung Grillplatz und Freizeitflächen Nutzungsintensität nach Altersgruppen

HANDLUNGSFELD WOHNEN IM QUARTIER				
Projekt-Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziel(e)	Indikator(en)	
2.1	Hof- und Fassaden- programm	 Verbesserung des Erscheinungsbildes von Häusern (Fassaden) Schaffung/Aufwertung von Aufent- haltsflächen für Bewohner*innen (Hof- /Gartenflächen) 	 Anzahl der Fassaden-Anträge Anzahl der Aufenthaltsflächen-Anträge Anzahl und Qualität der umgesetzten Maßnahmen Fassade Anzahl und Qualität der umgesetzten Maßnahmen Aufenthaltsflächen 	
2.1.a	Beratung Hof- und Fassa- denprogramm		 Anzahl Beratungsgespräche 	
2.1.b	Sanierungsberatung	 Anstoß privater Modernisierungsmaß- nahmen 	 Anzahl Beratungsgespräche Anzahl und Qualität angestoßener Maßnahmen 	
2.3	Halstenbach-Park: Gestal- tung als Mehrgenerationen- park	 Schaffung von Grünflächen mit Nutzungs- angebot für alle Altersgruppen 	 Fläche (m²) aufgewerteter Grünflächen Nutzungsintensität nach Altersgruppen 	
2.4	Tellweg Askanierstraße Aufwertung der Grünanlage	 Verbesserung der Grünanlagen 	 Fläche (m²) aufgewerteter Grünflächen Schaffung Sonnendeck Nutzungsintensität nach Altersgruppen 	
2.5	Öffnung des ehemaligen Friedhofs Sternstr./ Aska- nierstr. als "Garten der Stille"	 Schaffung von Grünflächen mit Nutzungs- qualität 	 Fläche (m²) aufgewerteter Grünflächen Nutzungsintensität nach Altersgruppen 	

HANDLUNGSFELD WOHNEN IM QUARTIER			
Projekt-Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziel(e)	Indikator(en)
2.6	Landmarke Brücke Kohlen- straße	WohnumfeldverbesserungGestalterische und funktionale Qualität	NutzungsintensitätErhöhung der Verweildauer
2.7	Haushüteprojekt	 Wiedernutzung von leerstehenden Wohnungen Verbesserung des Erscheinungsbildes 	 Zahl der angesprochenen Interessent*innen Zahl der gewonnenen Interessent*innen

HANDLUNGSFELD GEMEINSCHAFT UND ZUSAMMENLEBEN			
Projekt-Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziel(e)	Indikator(en)
3.1	Förderschule Johannes Rau, Kreuzstraße - Neu- ordnung und Öffnung des Schulhofes (EFRE Förderung 90 %)	 Bestandsverbesserung des Schulhofes Öffnung des Schulhofes 	 Gestalterische und funktionale Qualität der aufgewerteten Schulhoffläche in m² Annahme durch die Bewohner*innen des Quartiers, Durchführung öffentliche Veranstaltungen

Projekt-Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziel(e)	Indikator(en)
3.2	Neugestaltung und Öff- nung des Schulhofes Diesterwegstraße	 Bestandsverbesserung des Schulhofes Öffnung des Schulhofes 	 Gestalterische und funktionale Qualität der aufgewerteten Schulhoffläche in m² Annahme durch die Bewohner*innen des Quartiers, Durchführung öffentliche Veranstaltungen
3.3	Gestaltung Innenhof CVJM Oberbarmen	 Schaffung einer qualitativ aufgewerteten Hof- fläche 	 Gestalterische und funktionale Qualität der aufgewerteten Hoffläche in m² Nutzungsintensität
3.4	CVJM-Jugendhaus Wich- linghausen Gestaltung Außenspielfläche	 Bestandsverbesserung der Außenspiel- fläche 	 Gestalterische und funktionale Qualität der aufgewerteten Außenspielfläche in m² Nutzungsintensität
3.5	Dirt-Bike Trainingsstrecke	 Verbesserung des Freizeitangebotes 	 Gestalterische und funktionale Qualität der Trainingsstrecke Nutzungsintensität
3.6	Schule als Stadtteilzent- rum - Umbau der alten Sporthalle der Gesamt- schule (EFRE Förderung 90 %)	 Ausbau der Sporthalle zum Stadtteilzent- rum als Ort des Zusammenlebens Schaffung neuer Beratungsangebote 	 Gestalterische und funktionale Qualität der multifunktionalen Versammlungsstätte Nutzungsintensität Zahl der Beratungsangebote

HANDLUNGSFELD GEMEINSCHAFT UND ZUSAMMENLEBEN			
Projekt-Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziel(e)	Indikator(en)
3.7	Jugend-Aktiv- Einrichtung an der Nord- bahntrasse	 Verbesserung des Freizeitangebots Sport als Zugang zur Jugendarbeit 	 Gestalterische und funktionale Qualität der Einrichtung Nutzungsintensität Kontakte zur Jugendarbeit
3.9	Barrierearmer Zuweg Nordpark - Skywalk	 Verbesserung der Grünanlage Erleichterter Zugang für motorisch Behinderte 	 Gestalterische und funktionale Qualität der Anlage Nutzung durch motorisch Behinderte
3.10	Umbau Hausmeisterwoh- nung Hügelstraße	 Schaffung von Räumen für Integrationsarbeit 	 Gestalterische und funktionale Qualität der Räume Anzahl der Maßnahmen zur Integrati- on
3.11	Umbau Hausmeister- wohnung Liegnitzer Straße	 Schaffung von Räumen für Integrations- arbeit 	 Gestalterische und funktionale Qualität der Räume Erweiterung des Ganztags- Betreuungsangebots
3.12	BOB-Campus, Nachbar- schaftspark	 Umgestaltung der Grünanlagen/Freiflächen zum Nachbarschaftspark 	 Gestalterische und funktionale Qualität des Nachbarschaftsparks Nutzungsintensität

QUARTIERSMANAGEMENT				
Projekt- Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziele	Indikatoren	
5.1	Quartiersmanagement incl. Ausweitung - In-tegration	 Aktivierung der Akteure und Menschen im Programmgebiet Koordination und Vernetzung der Akteure und Aktivitäten Initiierung und Unterstützung von bewohnergetragenen Projekten 	 Art / Umfang von Veranstaltungen, Netzwerktreffen, Erreichbarkeit des Quartiersmanagements Vernetzungsgremien/-treffen Präsenz im Programmgebiet Gespräche mit Akteuren / Bewohner*innen Befragung: Wahrnehmung des Quartiers und der Quartiersaktivitäten 	
5.2	Aktionen, Veröffentli- chungen	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Sozialen Stadt Oberbar- men/Wichlinghausen, einzelnen Teilmaßnahmen und Aktionen, Veranstaltungen etc.	 Anzahl der Presseberichte Art und Umfang der Öffentlichkeitsarbeit 	
5.3	Verfügungsfonds incl. Ausweitung - Integration (bei 30.000 EW für sechs Jahre)	 Aktivierung und Unterstützung des Engagements der Bewoh- ner*innen und Akteure Beteiligung und Mitwirkung der Menschen im Quartier Partielle Verbesserung im Pro- grammgebiet erreichen 	 Anzahl der Anträge Anzahl der geförderten Projekte Anzahl der umgesetzten Projekte 	

5.4 Evalu		 Überprüfung der Maßnahmen, Ergebnissen und Wirkungen des ISEK (qualitativ und quan- titativ) Steuerungselement zur Weiterent- wicklung und bedarfsgerechten Anpassung des ISEK 	-	Begleitung der Projektumsetzung gemäß Vertragsvereinbarung (§ 2, zweiter Arbeitsschritt) - Begleitende Beratung - Überprüfung und Bewertung - Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen - Jährlicher Bericht Auswertung (§ 2, dritter Arbeitsschritt) Abschlussbericht incl. Zusammenfassung der Jahresberichte, Kurzdarstellung der Entwicklungen, Umsetzung, Nennung der Potentiale und Herausforderungen sowie von (Handlungs-) Empfehlungen und Perspektiven
-----------	--	--	---	--

IV. **PRESSESPIEGEL**

Anzahl der Artikel in der lokalen Presse insgesamt: 76

Bei den folgenden Artikeln handelt es sich um eine Auswahl der erschienenen Presseartikel bezüglich des Programmgebiets Oberbarmen-Wichlinghausen.

WZ vom 06.03.2019

DIE ROSENAU WIRD ZUM STADTRAND

Die Rosenau wird zum Stadtstrand

Umgestaltung des Umfelds Berliner Platz wird vor allem das Wupper-Ufer verschönert.

Oberbarmen. Wann beginnt eigentlich die sogenannte Umledlgestaltung des Berliner Platzes? Diese Frage stellen sich vor allem die Bürger, die aktiv an den Vorbereitungen teilgenom-men haben. Denn – organisiert vom VierzwoZwo Quartierbüro – haben Menschen aus Oberbar-men Vorschläge gemacht, wie das Areal verschönert werden könnte. Danach musste einiges organisiert und geklärt werden. organisiert und geklärt werden. Anfang 2020 sollen die Arbeiten

organisert und gesch werden.
Anfang 2020 sollen die Arbeiten losgehen.
Gunther Stoldt ist Abteilungsleiter Städtebau bei der Stadt Wuppertal. In seinem Bür Diegt ein großer Plan auf dem Tisch. Darauf zu sehen sind Skizzen, die das Planungsbür oft pa us Essen angefertigt hat. Landschaftsarchitekt Klaus Tenhofen von dtp hat die Bilder mitgebracht, um zu zeigen, wie schön die Straßen Rosenau und Schöneberger Ufer sowie der Bahn-hofsvorplatz bis Mitte 2022 aussehen sollen. Neu dazu gekommenist der Peter-Hansen-Platz.
Doch erst einmal von vorne.

men ist der reter-hansen-hans.
Doch erst einmal von vorne.
Warum gibt es noch nichts zu
sehen? "Wir mussten erst einmal die Förderanträge stellen.
Jetzt liegen die Bewilligungen
vor und erst jetzt können wir vor und erst jetzt können wir die Ausschreibung vorberei-ten", erklärt Klaus Tenhofen. 1,7 Millionen Euro soll die Um-feldgestaltung des Berliner Plat-zes kosten – wobei der namens-



gebende Platz nur geringfügig umgestaltet wird. "Der größte Teil der Förderung kommt von der EU", sagt Gunther Stoldt. EFRE heißt das Programm, über das rund 90 Prozent der Kosten für die Verschönerung der Ro-senau und des gegenüberliegen-den Schöneberger Ufers finan-ziert werden. Die Umgestaltung des Bahnhörsvorplatzes wird über die "Soziale Stadt Ober-harmen / Wichlinehausen" von barmen/Wichlinghausen" vom Land NRW mit 80 Prozent bezuschusst. Im Spätsommer wollen dtp und die Stadt den Großauf-

trag ausschreiben. "Im Frühjahr 2020 geht es dann mit den ers-ten Arbeiten los", sind beide zu-versichtlich. Von Westen (Peter-Han-sen-Platz) nach Osten (Bahn-hofsvorplatz) geht es dann vor-wärts.

wärts

Die Rosenau soll zum Stadt-Die Rosenau soll zum Stadt-strandwerden. Der jetzige Wen-dehammer am Ende der Sack-gasse wird verkleinert, damit der Zugang zur Wupper und der Durchgang zum Bahnhof vergrößert werden können. Die ersten Arbeiten werden

2020 wohl Rodungsarbeiten sein. Einige Bäume am Schöne-berger Ufer werden gefällt, wo-für neue an anderer Stelle, zum Beispiel am Berliner Platz, ge-pflanzt werden. Zur "Prome-nade mit Freizeitwert" soll das Schöneberger Ufer aufgewertet werden. Dazu wollen die Planer werden. Dazu woilen die Planer die Wupper zugänglich machen. Sitzmöbel, die gleichzeitig auch Skate-Elemente sein können, sollen zum Verweilen einladen. Die Treppe auf dem Berliner Platz wird verlegt. Dies ist eine der Maßnahmen, die auf dem

Platz selbst umgesetzt wer-den sollen. Viel Veränderung ist nicht möglich, da die letzte Umgestaltung noch gar nicht so lange her ist und die Architekten von damals noch die Rechten von damais noch die kech-te an der Gestaltung halten. Aber viel muss auch gar nicht gemacht werden, ist sich Klaus Tenhofen sicher: "Der Platz ist völlig in Ordnung." Lediglich der Blick auf den Berliner Platz müsse sich ändern. Er müsse po-sitiver wahrgenommen werden. Zwei Bäume werden gepflanzt und mit Sand gefüllte mobi-

Archivfoto: Wupperverband

SPORTFEST Die nächste Gelegen heit für die Oberbarmer, sich über die Pläne der Umgestaltunger zu informieren, besteht beim Inklusiven Sportfest auf dem Berliner Plätza mis Samstag, 25, Juni. Im Rahmen des Langen Tisches Wuppertal veranstalten Akteure aus dem Quartier ein Fest. Der Fachbereich Sädebeau und alse Planungsbüro dtp wollen dort teilnehmen, Fragen zur Umfeldigestalung beartworten und mit Bürgern ins Gespräch kommen. heit für die Oberbarmer, sich über

le Kunststoffmöbel aufgebaut. Außerdem soll die Bühne, die bislang kaum jemand bemerkt hat, optisch und inhaltlich bes-ser sichtbar werden.

Stadt setzt auf Unterstützng

Stadt setzt auf Unterstützng des Quartiersbüros Und was wird mit dem Kiosk direkt an der Berliner Straße (i. Wit überlegen, ob wir für die Menschen, die sich regelmäßig dort aufhalten, einen mobilen Pavillon bereitstellen", verkündet Gunther Stoldt. Dazu soll es aber noch Gespräche mit den verschiedenen Nutzern des Platzes, den Anwohnern und der Politik geben.

Die Stadt setzt bei allen Gesprächen und Aktionen, die die Nachbarschaft einbeziehen, auf die Unterstützung des Quartier-

Nachbarschaft einbeziehen, auf die Unterstützung des Quartier-büros. "Die Quartiersmanage-rinnen und -Manager sind die Mittler zwischen dem Menschen vor Ort und der Stadt. Sie ken-nen alle Beteiligten und sind als solche die ersten Ansprech-partner "Innen, wenn es um Austauschformate geht", lobt Stoldt. Red

Foto: Stefan Fries

Mit einem Lego-Stop-Motion-Film haben die Schüler der Grundschule Germanenstraße deutlich gemacht, warum sie für ihre Aufführungen eine Bühne brau-

WZ vom 13.03.2019

EINE BÜHNE FÜR KLEINE SÄNGER

ine Bühne für kleine Sänge

Bühnentechnik an. **Verfügungsfonds** Sermanenstraße Aus Mitteln des Grundschule schafft die

/on Tanja Heil

/erfügungsfonds des Projekts ,Soziale Stadt" und gab auch Euro bewilligte der Beirat des en die Lehrer Angebote ein. Sie hoffen, dass sie die Ausrüstung bis spätestens Oktober anschaf-Die Grundschule Germanenstraße bekommt eine Bühne die auch Vereine und Chöre aus dem Stadtteil nutzen können. Die dafür nötigen rund 17 000 noch wertvolle Tipps. Jetzt hosowie Veranstaltungstechnik en können.

nis. Alleine im Schulchor singen rund 80 Kinder. Bisher war es die Kinder wenig sehen "Wir haben an unserer Schule sehr viele Aufführungen", erzählt die Lehrerin Jasmin Tzandass alle Blick auf die Dirigenne wird das einfacher. "Es gab auch oft Unruhe im Publikum, connten", erzählt Jasmin Tzanschwierig, diese so zu stellen tin haben. Mit der neuen Büh-

calprojekt ist geplant. "Wir mareich, weil wir das für die soziale

en und sich deutlich zu artikuieren. Die umliegenden Kindergärten kommen gerne in solche Die geplanten Bühnen-Elebar. Neun Elemente mit jeweils ein mal zwei Metern Größe solen angeschafft werden. Jedes davon kann wiederum auf versind flexibel einsetz-Aufführungen. mente

nis. Anwendungsmöglichkeiten für die Bühne gibt es viele: Je-

des Jahr veranstaltet die Schule ein großes Weihnachts- und

ein Sommerkonzert, Dazu kommen Theateraufführungen, geleitet von der hauseigenen Theaterpädagogin. Auch ein Musichen viel im künstlerischen Be-Entwicklung der Kinder wich-

werden. So lassen sich für ver-Zusätzlich sollen Scheinschiedene Zwecke unterschiediche Bühnen aufbauen.

tig finden", betont Jasmin Tzan-nis. Durch Theaterspiel lernten die Kinder, aufeinander zu ach-

schiedene Höhen eingestellt

gen sie, wie doof es ist, wenn jekt sind sie unabdingbar. Um dem Verfügungsfond-Beirat die chen, hatten die Schüler extra werfer mit Stativen sowie Mikrofone und Headsets gekauft Dringlichkeit deutlich zu ma-Film überzeugte die Beiratsmitwerden – für das Musicalproeinen Stop-Motion-Film mit Lego-Figuren gedreht. Darin zeirung nichts sehen können. Der Zuschauer bei einer Auffüh-

Sowohl die Bühnenelemen-

glieder.

hen werden. "Das muss aber rung abschließen. Doch prinonen aus dem Stadtteil verliesagt die Lehrerin. Deshalb soll alles nur einmal im Monat verzipiell ist das Ziel, mit der kostenlosen Ausleihe auch kleinen auch kalkulierbar sein für uns" liehen werden und die Interes senten müssen vorher eine Ver Vereinen schöne Events zu er technik sollen an Organisati anstalterhaftpflichtversichemöglichen.

te als auch die Licht- und Ton-

WZ vom 20.03.2019

NEUER QUARTIERSMANAGER FÜR OBERBARMEN UND WICHLINGHAUSEN



Lukas Meier ist auf vielen Veranstaltungen in Oberbarmen und im Quartiersbüro an der Tütersburg 4 anzutreffen. Foto: 422 Quartierbüro

Neuer Quartiersmanager für Oberbarmen und Wichlinghausen

Lukas Meier tritt die Nachfolge von Eva Lünenschloß an. Er will noch mehr Menschen in die Stadtteilarbeit einbinden.

Oberbarmen, Lukas Meier ist der Neue im VierZwoZwo-Quartierbüro. Der 28-jährige Sozialarbeiter und angehende Geograf hat schon erste Erfahrungen in der Quartiersarbeit in Bremen gesammelt. In Oberbarmen/ Wichlinghausen tritt er die Nachfolge von Eva Lünenschloß an. Seinen ersten Arbeitstag im Quartiersbüro hatte der Wuppertaler am 6. März. "Ich bin sehr herzlich aufgenommen worden", sagt Lukas Meier mit Freude. Mit Nina Schuster, Stefanie Rolf und Andreas Röhrig bildet er nun das Team, das die "Soziale Stadt" im Wuppertaler Osten bekannt macht und bei der Umsetzung des Förderprogramms mitwirkt.

Seinen ersten großen Außeneinsatz hatte Lukas Meier bei der Stadtteilkonferenz. "Das war schon sehr beeindruckend, dass dort so viele Menschen waren und wie sich alle hier gegenseitig unterstützen", fasst er seinen ersten Eindruck vom Quartier zusammen. Aus anderen Städten kenne er zwar Stadtteilkonferenzen, aber diese sei schon besonders gewesen. Dass sich die Menschen im Programmgebiet "Soziale Stadt" besser kennen lernen und Projekte zusammen auf den Weg bringen, ist für den neuen Quartiersmanager eine wichtige Aufgabe.

Sein Ziel: Er will dabei helfen, dass sich auch Nachbarn einbringen, die vielleicht noch nicht in einem Verein oder einer Institution engagiert sind. "Ich kann gut zuhören und motivieren", beschreibt er seine Stärken. Indem er auf diese Leute zugeht und ihre Wünsche und Ideen aufnimmt, sollen gleichzeitig noch mehr Bedürfnisse der Bevölkerung bei der "Sozialen Stadt" berücksichtigt werden. Eine besondere Zielgruppe hat er dabei nicht: "Ich will mich da nicht festlegen, sondern für alle da sein."

In seiner vorherigen Stelle hat Lukas Meier mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen gearbeitet. Ihnen hat er geholfen, in Wuppertal eine eigene Wohnung zu finden und den Alltag selbst zu organisieren. Wie es ist, irgendwo neu und fremd zu sein, hat er selbst erlebt, als er wegen eines Praktikums ein halbes Jahr in Sao Paolo in Brasilien verbracht hat. Ohne Portugiesisch zu sprechen, war er in das große Land geflogen, Dank dieser Erfahrung war Lukas Meier für die jungen Menschen, die neu nach Wup-

LUKAS MEIER

INTERESSEN Privat interessiert sich Lukas Meier für Basketball, den Wuppertaler Sportverein und Radfahren. Sobald es das Wetter zulässt, will er auch auf dem Drahtesel von seiner Wohnung in Elberfeld nach Wichlinghausen kommen. Das ist für ihn vergleichsweise nur ein Katzensprung, ist er doch vor einigen Monaten erst mit dem Fahrrad nach Albanien gefahren.

pertal gekommen waren, ein verständnisvoller Ansprechpartner. Die Arbeit habe ihm viel Freude gemacht, berichtet der junge Sozialarbeiter. Doch nun freue er sich, im Rahmen der Quartiersarbeit mit ganz vielen unterschiedlichen Menschen arbeiten zu können. "Die Stadtteile hier sind wunderbar divers"

WZ vom 29.03.2019

LANGERFELD HAT JETZT EIN ZENTRUM

Langerfeld hat jetzt ein Zentrum

Ina Scharrenbach, NRW-Ministerin für Heimat, eröffnete die Einrichtung für den Stadtteil. Sie lobte: "Hier wird Mut zur Zukunft belohnt."

Von Friedemann Bräuer

Langerfeld. "Ein großartiger Tag für Langerfeld", so lautete der Tenor bei der feierlichen Eröffnung des neun Stadtteilzentrums an der Heinrich-Böll-Straße. Dort ist - verbunden mit der Gesamtschule
Langerfeld – ein Zentrum für die Menschen in Langerfeld, Oberbarmen und Wichlinghausen entstanden, in dem die Bewohner der Quartiere im östlichen Stadtteil an den Kursen, Projekten und Beratungsangeboten des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) teilnehmen können.

5,5 Millionen Euro hat die Einrichtung gekostet, wobei ein wesentlicher Teil aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) stammt, was Oberbürgermeister Andreas Mucke bei seiner Ansprache zu dem Hinweis veranlasste, dass in Brüssel durchaus simvolle Arbeit geleistet werde und es wichtig sei, im Mai an der Europawahl teilzunehmen.

Freundliche lichtdurchflutete Räume für Sprachkurse, Bildungsangebote, Nachhilfe, aber auch vorbildliche Voraussetzungen für das gemeinsame Essen (1000 Mahlzeiten werden täglich von 16 Damen gekocht) finden Kinder, Jugendliche und Erwachsene vor. Das absolute Prunkstück ist die umgebaute ehemalige Turnhalle, die zu einem 600 Quadratmeter großen Veranstaltungssaal (mit zwei Boulderwänden) geworden ist. Mit Freude wurde dort Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau



Viele Gäste waren zur Eröffnung des Stadtteilzentrums gekommen.

und Gleichstellung des Landes NRW, begrüßt. Das Ministerium hat ebenfalls großen Anteil an

hat ebenfalls großen Anteil an der Finanzierung des Großprojekts. Die Ministerin zeigte sich beeindruckt vom neuen Stadtteilzentrum.

(received

"Hier können sich Menschen mit den unterschiedlichsten Fähigkeiten einbringen."

Ina Scharrenbach, NRW-Heimatministerin

"Hier wird der Mut zur Zukunft belohnt. Hier können sich Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten einbringen", so die Landesministerin, die gleichzeitig auch die lokalen Politiker lobte, die nie müde geworden sind, den Stadtteil nach vorn zu bringen. Wovon sich in der ersten Reihe auch Margret Hahn, Vorsitzende des Langefelder Bürgervereins, und der neben ihr sitzende Bezirksbürgermeister Eberhard Hasenclever angesprochen fühlen durften.

angesprechen funten durtten. Sozialdezernent Stefan Kühn erinnerte daran, dass gerade dieses Quartier im Stadtteil Langerfeld in früheren Jahrzehnten ein sozialer Brennpunkt, der übel beleumundete "Klingholzberg", gewesen sei, zu dem ihm Eberhard Hasenclewer mal eins seiner "Plänchen" vorgelegt habe. Dessen Visionen seien jetzt ebenso Wirklichkeit geworden, wie die Vorstellungen des Schulleiters Claus Baermann. Der berichtete über die viclen in die Tat umgesetzten Vorhaben "seiner" Schule, die diverse Preise, unter anderem auch als Vorreiter gegen Rassismus und Beispiel für gelungene Integration gewonnen habe. Wie das funktioniert, bewies die Moderation der Schüllerin Yasmin Kasakaya, die mehrfach das Mikrofon an Mitschüler gab, die

die nächsten Programmpunkte in ihrer ursprünglichen Muttersprache ansagten.

sprache ansagten.
Doch es waren nicht nur Reden, die dem Publikum vorgestellt wurden. Natürlich auch Musik - die GS Langerfeld sieht darin einen Teil ihrer DNA von aktuellen und ehemaligen Schülern dargeboten, wobei Claus Baermann seine früheren Schützlinge als taktvoller Rhythmiker unterstützte. Ein echter Höhepunkt der mehr als zweistündigen Eröffnungsveranstaltung war sicher der Auftritt der renommierten Künstlerin Roswitha Dasch, die spontan ihre Mitwirkung zugesagt hatte, ihre stimmungsvollen jiddischen Lieder mit Gitarre und Violine begleitete und sich frenetischen Applauses sicher sein durfte.

Der SkF ist mit hauptamtlichen Kräften vor Ort, doch deren Wirken würde wenig bewerkstelligen, gäbe es nicht

STADTTEILZENTRUM

Foto: Anna Schwartz

BAUDAUER Zwei Jahre hat der Bau des neuen Stadtteilzentrums laut Thomas Lehn vom Gebäudemanagement (GMW) gedauert. Und damit ist Langerfeld innerhalb von fünf Tagen um zwei großartige Projekte bereichtert worden, denn erst am Freitag wurde am Langerfelder Markt auf dem "anderen Berg" in der Odoakerstraße das neue Quartierbüre mit zwei Quartiermanagerinnen eröffnet.

mehr als eine halbe Hundertschaft ehrenamtlicher Damen und Herren, die als "Lotsen", Berater und Helfer für die gute Sache eintreten. Ihnen dankte Marie-Luise Peterwerth, die Vorstandsvorsitzende des Sozialdienstes katholischer Frauen, besonders herzlich und sprach damit allen Anwesenden sicherlich aus dem Herzen.

WR vom 26.04.2019

NEUE RÄUME FÜR DIE GRUNDSCHULE LIEGNITZER STRAßE

Wichlinghausen

Neue Räume für die Grundschule Liegnitzer Straße

Wuppertal. Die Ganztagsgrundschule Liegnitzer Straße kann nach den Osterferien neue Räume nutzen. Das städtische Gebäudemanagement hat eine ehemalige Hausmeisterwohnung umgebaut. Die Gesamtkosten belaufen sich auf knapp 850.000 Euro, das Projekt wurde mit 613.900 Euro gefördert.

Zum Schuljahr 2017/18 hat die offene Ganztagsgrundschule eine zusätzliche Klasse aufgenommen. "Auch der Bedarf an Räumen für die Betreuungsgruppen zur Integration, Lernförderung und des offenen Ganztages ist größer geworden. Um diesen Bedarf künftig zu decken, soll das bislang leer rstehende, ehemalige Hausmeisterwohnhaus genutzt werden", so die Verwaltung. Es wurde 1902 in Massivbauweise als Rektorenwohnhaus errichtet, zeitgleich mit dem heutigen Grundschulgebäude. Beide stehen unter Denkmalschutz.

Das ehemalige Hausmeisterwohnhaus grenzt mit seiner Westfassade an der Liegnitzer Straße an, ist komplett unterkellert und verfügt über ein Erdgeschoss, ein erstes Ober- und ein Dachgeschoss. Das Raumprogramm umfasst fünf Betreuungsräume, eine pädagogische Küche und einen Sanitärbereich. Im Erd- und im Dachgeschoss wurden neue Türdurchbrüche geschaffen, im ersten Stock wurden zwei Räume zu einem großen Betreuungsraum zusammengelegt.

Der Zustand des Gebäudes machte eine umfangreiche Instandsetzung und Renovierung erforderlich, um für den offenen Ganztag geeignet zu sein. Zum Auftakt der Bauarbeiten fand im Frühjahr des Jahres 2018 eine umfangreiche Schadstoffsanierung statt. Es folgten Arbeiten für den Brandschutz und Statik.

Nach der Schadstoffsanierung wurde am zweiten Flucht- und Rettungsweg gearbeitet, wurden Schäden durch Feuchtigkeit im Keller behoben und für die Zukunft abgedichtet. In den Sommerferien 2018 wurde ein Stahltreppenturm und neue Dachfenster eingebaut. Die nur einfach verglasten Fenster wurden durch denkmalgerechte Fenster mit Isolierglas ersetzt und die Innenwände verputzt, Notausgangstüren geschaffen und Estrich verlegt. Arbeiten an Akustikdecken, Bodenbelag und Wänden, im Sanitärbereich sind nun erledigt, es laufen noch restliche Malerarbeiten.

Nach den Osterferien sollen Kinder die neuen Räume nutzen können. Ihnen stehen dann über 280 Quadratmeter und Platz für bis zu 50 Betreuungsschüler zur Verfügung.

WZ vom 04.07.2019

CVJM WICHLINGHAUSEN WEIHT AUßENGELÄNDE EIN

CVJM Wichlinghausen weiht Außengelände ein

Das 450 Quadratmeter große Areal wurde für rund 100 000 Euro umgestaltet.

Wichlinghausen. Nach dem verheerenden Feuer im Jahr 2015 war eine Sanierung des CVJM-Geländes an der Bartholomäusstraße 98a nötig. Beinahe fünf Jahre mussten die Wichlinghauser warten, bis sich etwas getan hat. Während das Haus des Christlichen Vereins Junger Menschen bereits seit einigen Monaten geöffnet hat, wurde das Außengelände erst am Wochenende eingeweiht.

Drei Jahre hat es gedauert, die Schäden zu beseitigen. Zugleich liefen Antragstellung und Planung für das 450 Quadratmeter große Areal. "Ursprünglich hatten wir über die Städtebauförderung 'Soziale Stadt Oberbarmen/Wichlinghausen 40 000 Euro beantragt. Doch als im Spätsommer die Baugenehmigung erteilt wurde, wurden die Kosten neu auf 120 000 Euro geschätzt", erinnert sich Matthias Spilker vom CVJM. Letztendlich wurde der Betrag auf 100 000 Euro korrigiert und ein neuer Förderantrag gestellt, der im November 2017 bewilligt wurde. 75 200 Euro kamen über die Soziale Stadt, 24 800 von der evangelischen Kirchengemeinde Wichlinghausen-Nächstebreck, der Grundstück und Gebäude gehören.

Jetzt stehen den Besuchern, zu denen auch die OGS-Kinder der Grundschule Friedhofstraße gehören, 450 Quadratmeter attraktiver Spielfläche zur Verfügung. Der Garten wurde aufgeforstet. Es gibt Wiese, Bäume, eine Terrasse mit Sitzbän-



Im Rahmen der Umgestaltung wurde unter anderem diese Nestschaukel angeschafft. Foto: 422 Quartierbüro

ken, eine Nestschaukel und eine Slackline, Die Planung und
Durchführung der Gartenbaumaßnahme hat das Ressort Grünflächen und Forsten
der Stadt Wuppertal übernommen. Für die Realisierung konnte die gemeinnützige Wichernhaus GmbH gewonnen werden.

Das CVJM-Haus ist für die Öffentlichkeit während der Öffnungszeiten zugänglich. Unter der Woche ist bis 16 Uhr der Offene Ganztag der Schule in den Räumen. Ab 16 Uhr finden die Angebote des Christlichen Vereins Junger Menschen und der Gemeinde statt. Dazu gehören unter anderem die Offene Tür und Konfirmandenunterricht, Mehr Informationen zum Programm gibt es im Internet. Red

cvjm-wichlinghausen.de

WZ vom 05.07.2019

PATRICIA KNABENSCHUH VERLÄSST "SOZIALE STADT"

Patricia Knabenschuh verlässt "Soziale Stadt"

Wuppertaler Projektkoordinatorin wechselt zum Landschaftsverband Rheinland.

Oberbarmen/Wichlinghausen, Leicht fällt es ihr nicht, Wuppertal und das Förderprojekt "Soziale Stadt" zu verlassen. Das gibt Patricia Knabenschuh ganz offen zu. Vier Jahre lang hat sie als kommunale Projektkoordinatorin die Geschicke in Oberbarmen und Wichlinghausen gelenkt. Am 1. September fängt die Sozialmanagerin in ihrem Wohnort Köln beim Landschaftsverband Rheinland (LVR) an. Fürs VierZwoZwo Quartierbüro zieht sie Bilanz.

32 Jahre arbeitet Patricia Knabenschuh bei der Stadt Wuppertal, 1987 fing sie beim Sozialamt an und arbeitete seit 1998 beim Jugendamt. Als 2014 die Stelle der Projektkoordinatorin "Soziale Stadt Oberbarmen / Wichlinghausen" ausgeschrieben wurde, weil Jutta Schultes in Ruhestand ging, bewarb sich Patricia Knabenschuh und bekam die Stelle. Im Januar 2015 fing sie an. "Am Anfang war das alles sehr viel und sehr komplex. Ich musste erstmal alle Akteure und die Bedürfnisse der Menschen kennen lernen". erinnert sich die Koordinatorin. Hatte sie in den ersten Monaten noch den erfahren Kollegen Peter Ritting an ihrer Seite, ging dieser im April 2016 in Ruhestand. "Da habe ich gerade versucht, zusätzlich die Soziale Stadt Heckinghausen an den Start zu bringen", berichtet Patricia Knabenschuh. "Außerdem hat in Oberbarmen/Wichlinghausen 2015 die zweite Förderphase der Sozialen Stadt be-



Petra Knabenschuh verlässt Wuppertal. Foto: 422 Quartiersbüro

gonnen. Und wegen der Zuzüge der Flüchtlinge mussten wir die geplanten sozialen Projekte überprüfen und anpassen." Erst nach sechs Monaten kam mit Britta Jobst eine Kollegin.

Etwa anderthalb Jahre, schätzt Patricia Knabenschuh, habe es gedauert, bis sie das Gefühl hatte, sich im Projektgebiet und mit den komplexen Förderrichtlinien gut auszukennen. Denn anders als andere Projekte, die irgendwann einen routinierten Ablauf haben, gibt es in der Sozialen Stadt Oberbarmen/Wichlinghausen ständig Bewegung. Daher fällt es der Koordinatorin auch schwer, ein Lieblingsprojekt zu benennen. Großes Lob spricht Patricia Knabenschuh dem VierZwoZwo Quartierbüro aus, das sich darum kümmere, die Akteure der Sozialen Stadt zu vernetzen und dies mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit bekannt mache. Als Beispiel nennt sie das Eigentümer-Forum, in dem sich neben dem Quartierbüro auch die Stadt und die Quartiersentwicklungsgesellschaft engagieren, um Immobilienbesitzer zu beraten und in den Austausch zu bringen.

WZ vom 10.07.2019

NEUE PROJEKTE FÜR DIE SOZIALE STADT

Neue Projekte für die Soziale Stadt

Beirat hat über Ideen für Oberbarmen und Wichlinghausen abgestimmt.

Oberbarmen/Wichlinghausen. Führungen durch Oberbarmen und Wichlinghausen, ein Sportprojekt, Kreativworkshops und Bienen – all das hat der Beirat des Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Oberbarmen / Wichlinghausen jüngst bewilligt. Traditionell präsentierten die Antragsteller dem Gremium ihre Ideen, bevor darüber abgestimmt wurde.

Stadtteilführungen sollen gemeinsam entwickelt werden

Den Anfang machte Janine Pagel von der Immanuelskirche. Sie stellte die "Tour:Ost" vor, die im September 2019 mehrere Führungen zu historischen und aktuellen Themen bietet. Die Touren sollen Einblick in die bewegte und vielfältige Geschichte des Stadtteils geben. Bevor es Touren geben kann, müssen sie jedoch konzipiert werden. Geplant ist daher eine Auftaktveranstaltung in Form eines Werkstatttreffens. Die Führungen sollen inklusiv angeboten werden.

Gemeinsam im Stadtteil Sport treiben

Weiter ging es mit Azza El-Afany, die stellvertretend für den Verein Ost-West-Integration das Projekt "Stadtteil mit Sporthintergrund" präsentierte. Dabei kommen Menschen aus Oberbarmen und Wichlinghausen unterschiedlicher Herkunft, Kultur, Geschlecht, Alter, Sitten, Religion und Sprachen zusammen. Ab Juli bis Ende Februar 2020 sollen regelmäßi-

ge Sportangebote Menschen in Kontakt bringen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen mitbestimmen können, welche Sportarten sie miteinander ausüben wollen.

Werkstattwoche am Bob-Campus

Thomas Weiland, Johanna Debik und Robert Ambrée von Urbane Nachbarschaft BOB stellten das "BOB Lab" vor. In der Zeit vom 23. bis 28. September ist geplant, auf dem BOB Campus (alte Gewerbehallen) eine Werkstatt-Woche stattfinden zu lassen. Im Angebot sind unterschiedliche Workshops, die ein Bild von "urbanem Produzieren" vermitteln, wie Fahrrad-Reparatur, Fotografie, Palettenmöbelbau, Siebdruck, 3D-Drucker, Upcycling.

Mehr Bienen in den Stadtteil bringen

Eric Stöcker vom Stadtteilzentrum Wiki hat sich zum Ziel gesetzt, die Bienenvielfalt in Wichlinghausen zu erhöhen. Dieses Projekt ist als Vorbereitung dafür gedacht, im nächsten Jahr Bienenstöcke am Wiki aufzustellen. Die Stadtteilbibliothek soll Partner des Projekts sein, da sie über Kinderbücher und Lehrfilme für Kinder verfügt, worin das Bienenthema kindund altersgerecht dargestellt wird. Imker sollen vor Ort in Kitas und Schulen auf das Projekt aufmerksam machen und Eltern dafür begeistern.

Weitere Infos online unter

vierzwozwo.de.

WZ vom 17.07.2019

SPURENSUCHE IN DEN ÖSTLICHEN QUARTIEREN

Spurensuche in den östlichen Quartieren

Projekt "Tour:Ost" startet im September und bietet Führungen durch Oberbarmen und Wichlinghausen an.

Von Michael Bosse

Oberbarmen. Im September fei-ert die Immanuelskirche nicht nur ihr 150-jähriges Bestehen, anlässlich des Jubiläums startet in dem Monat auch ein Projekt, das den Bürgern die lokal-historischen, kulturellen, tounistorischen, kulturellen, tou-ristischen und geistlichen At-traktionen in den Stadtteilen Oberbarmen und Wichling-hausen näherbringen will. Un-ter dem Titel "Tour:Ost" laden der Förder verein des Kulturzentrums Immanuel und die Färberei zu sechs Touren in die Quartiere ein.

Am vergangenen Montag-abend gab es eine Projekt werkstatt zu den geplanten Führunstatt zu den geplanten Funrun-gen. Knapp 20 Leute fanden sich im Obendiek-Saal des Kultur-zentrums Immanuel ein, um die Touren zu planen und Idedie fouren zu planen und ide-en für weitere mögliche Füh-rungen durch die Quartiere zu sammeln.

Man wolle mit den Führun-

gen deutlich machen, "welche vielfältige Entwicklung" diese östlichen Stadtteile Wuppertals genommen haben, und zugleich das Image der Quartiere verbessern, sagt die Geschäftsführe-rin des Kulturzentrums, Janine Pagel, der WZ. Die Quartierstouren sind gratis und werden stouren sind grafts und werden über das Projekt "Soziale Stadt" gefördert. Anlass sind mehrere Jubliäen, die im September be-gangen werden: So wird nicht nur die Immanuelskirche 150 Jahre alt, auch die Färberei fei-ert ihr Jubiläum zum 25-jähri-gen Bestehen, der Förderverein wird 35 Jahre alt.

Insgesamt sechs Touren wurden bei dem Treffen vom Montag vereinbart. Sie widmen

TERMIN Die Immanuelskirche feiert am Wochenende vom 20. bis 22. September ihr 150-jähriges Bestehen und den 35. Geburtstag des Fördervereins. Die ehemalige Kirche der evangelischen Gemeinde Barmen-Gemarke wurde Ende Mai 1869 eingeweiht, 1984 wur-de das Gotteshaus säkularisiert und dient seitdem als Kulturzentrum. Infos zu den geplanten Führungen im Rahmen des Projekts "Tour:Ost" gibt es auf der Home-

sich den Themen Geschichte der Kirchen in Oberbarmen", der Kirchen in Oberbarmen , "Von den Bleichern zu Bünger – Arbeit und Alltag in Oberbar-men" "Nordpark", "Orte der Industrickultur", "Orte der Be-sinnung" sowie "Orte der Kul-tur". Zudem gebe es noch die Möllichkeit weitere Vorschläs Möglichkeit, weitere Vorschläge von Bürgern aufzunehmen und zusätzliche Touren anzubieten, erzählt Pagel. So seien bei der Projektwerkstatt un-ter anderem "coole Sachen" wie Schnitzeljagd oder Foto-safari vorgeschlagen worden. Überdies werde noch geprüft, ob auch fremdsprachige Führungen oder solche mit Unter-stützung von Gebärdendolmetschern angeboten werden, be-richtet die Geschäftsführerin des Kulturzentrums

Eine Tour heißt "Arbeit und

Alltag in Oberbarmen" Geleitet werden sollen die Führungen unter anderem von dem Historiker Heiko Schnickmann. der die Tour zu "Arbeit und



Bald lässt sich Wuppertals Osten unter verschiedenen Aspekten erkunden.

Alltag in Oberbarmen" über-

nimmt. Iris Colsman von der Färberei übernimmt die Füh-rung zu den "Orten der Besin-

nung". Die weiteren Planungen sol-

len nun bei einem noch im Ju-li anstehenden Treffen des Or-

ganisationsteams weiter mit Le-ben gefüllt werden. Pagel und

Colsman übernehmen dabei die

Projektkoordination, Schnick

mann ist für die geschichtli-che Aufarbeitung der geplan-ten Touren zuständig. Ziel des Projektes sei es dabei auch, zu

zeigen, wie multikulturell das Quartier ist, unterstreicht die

Geschäftsführerin.

Die Führungen sollen an den Wochenenden im September stattfinden. "Wir planen in der Regel drei bis vier Stunden pro Tour", sagt Pagel. Lediglich die Tour durch den Nordpark, die von Peter Ehm vom Nordstädter Bürgerverein Barmen übernommen wird, soll mit einer Dauer von 90 bis 120 Minuten etwas kürzer ausfallen. Pro Tour wird mit etwa 15 Teilnehmern gerechnet, Anmeldungen sind über die E-Mail-Adresse tourost.wpt@gmail.com möglich.

Zudem sollen die Aktivitäten umfangreich in den Sozialen Netzwerken bespielt werden – unter dem Hashtag #kulturbewegtdich sollen Impressi-onen vor allem auf Instagram und Facebook weitergereicht werden und für virale Reso-

nanz sorgen. Denn auch über den September hinaus sei es natürlich wünschenswert, dass die Initiative fortgesetzt werde, betont Pa-gel, "Es wäre klasse, wenn wir das Projekt nachhaltig veran-kern könnten", betont sie. In-wieweit das allerdings auch ohne finanzielle Förderung mög-lich sein wird, muss die Zukunft noch zeigen.

WZ vom 05.09.2019

"MUTIG & STARK": JUGENDZENTRUM MIT FITNESSSTUDIO

"Mutig & Stark": Jugendzentrum mit Fitnessstudio



Wuppertal. Das wohl erste "soziale Fitnessstudio Deutschlands mit eigenem Pastor" wird Ende Oktober eröffnet. "Mutig & Stark" sind Motto und Name des Jugendzentrums an der Wittener Straße 31a, das über die "Soziale Stadt Oberbarmen / Wichlinghausen" gefördert wurde.

Für Pastor Marcus Schneider von der Christus Gemeinde Wuppertal (CGW) ist das neue Jugendzentrum eine Herzensangelegenheit. Schon vor Jahren hatte der Theologe, der selbst Bodybuilder und tätowiert ist, die Idee, ein Fitnesscenter zu errichten, das für alle offen ist. Hier sollen die Jugendlichen nicht nur körperlich gestärkt werden, sondern auch seelisch - unabhängig von einer Religion.

Beim Sozialwerk der CGW fand er Menschen, die seinen Traum teilen von einem "Gym" ("Turnhalle") als Anlaufstelle für Jugendliche mit Problemen. "Einer der spannendsten Momente in der Planung war der, als wir vor rund vier Jahren unsere Idee einer Dame von der Stadt präsentierten. Sie hörte sich das an und sagte dann, sie könne sich eine Förderung von 80 Prozent vorstellen", berichtete Reiner Theis vom Sozialwerk, der die Unterstützung durch die Stadt Wuppertal, insbesondere durch das Zentrale Fördermanagement und die Koordination des Förderprogramms "Soziale Stadt", löbte. Mit Hilfe von Andreas Röhrig vom "VierZwoZwo Quartierbüro" (in Trägerschaft der Diakonie Kinder - Jugend - Familie) schrieben Schneider. Theis und die anderen Visionäre Anträge.

Die Städtebauförderung "Soziale Stadt Oberbarmen / Wichlinghausen" von Bund, Land und Stadt steuerte rund 340.000 der 480.000 Euro Baukosten bei. Etwa 140.000 Euro brachte das Sozialwerk, das nun den Namenszusatz "Ankerplatz" trägt, durchArbeit und Geld selbst ein. So hat die Architektenleistung, die Reiner Theis ohne Bezahlung erbrachte, einen Wert von 25.000 Euro. "Etwa 50 Personen, vom Jugendlichen bis zum Geschäftsmann, haben hier mitgeholfen", erzählte Marcus Schneider vor gut 200 Gästen.

Dass der Pastor ein echtes Vorbild für Jugendliche sei, findet TV-Schauspieler Henning Baum ("Der letzte Bulle"). Er sei ein cooler Typ, der mithalten könne mit den "Meinungsmachern" im Internet. "Wichtig ist, dass die jungen Leute die richtige Botschaft hören. Hier kriegen sie was mit Substanz", lobte der gebürtige Essener.

Baum hatte von der neuen Jugendeinrichtung und von Marcus Schneider gehört und war gespannt darauf, beide einmal live zu sehen. Deshalb begleitete er seinen Freund Simal "Simmy" Yilmaz, den Hauptsponsor von "Mutig & Stark", zur Einweihung nach Wuppertal. Der Chef von "GYM 80" hat Fitnessgeräte im Wert von 300.000 Euro gespendet. Damit ist die Jugendeinrichtung auch vom Inventar her top ausgestattet.

Die modernen Geräte bilden einen gewollten Kontrast zum Retro-Stil der ehemaligen Fabrikhalle mit ihren Backsteinwänden und Kranhaken an der Decke. Gäste sind immer herzlich willkommen. "Egal ob tätowiert oder blank", so Schneider. Am 31. Oktober 2019 startet der Betrieb des Fitnessstudios. Bis dahin müssen noch die Sanitäranlagen fertiggestellt werden.

Anmeldungen sind aber jetzt schon möglich. Weitere Informationen gibt es unter www.dasjugendzentrum.de

WZ vom 14.09.2019

EIN FEST FÜR DEN NEUEN NORDPARK

Ein Fest für den neuen Nordpark

Sieben Jahre nach dem ersten Spatenstich wurde der Park offiziell eröffnet.

Von Daniel Diekhans

Barmen. Der Nordpark startet in die Zukunft. Fast auf den Tag sieben Jahre nach Beginn des ersten Bauabschnitts wurde das Parkgelände offiziell seiner Bestimmung übergeben. Zwischen dem symbolischen Spatenstich 2012 und der Fertigstellung des Parks lagen vier Bauabschnitte. In dieser Zeit entstanden etwa der Kinderspielplatz mit Bolzplatz, das Aussichtsplateau und der Eingangsbereich gegenüber den Turmterrassen. Dazu gibt es den Aussichtspunkt Skywalk. Weitere Neuheiten sind der Fitnessparcours, die Sterngucker-Bänke und der öffentliche Biergarten.

Am Nachmittag füllten

Am Nachmittag füllten die Gäste der Eröffnungsfeier den Werner-Zanner-Platz. Die Live-Musik kam von Andre Enthöfer (Saxophon) und Wolfram Cramer von Clausbruch (Gitarne), und die Rollschuhläuferinnen der SSG Ronsdorf führten ihre Choreografien vor. Ab 18 Uhr ging das Fest in den "Dämmerschoppen" des Nordstädter Bürgervereins (NBV) über.

Nächstes jahr wird der Nordpark 125 Jahre alt In Ihren Reden blickten die Ver-

In Ihren Reden blickten die Vertreter der Stadt auf Vergangenheit und Gegenwart des Nordparks. Das erste Wort hatte natürlich Peter Ehm vom Vorstand des Nordstädter Bürgervereins, Es waren die Mitglieder des Bürgervereins – Ende des 19, Jahrhunderts Impulsgeber für den Nordpark –, die für seine Auffrischung 65 000 Euro zusammenbrachten. "Und darauf sind wir auch ein bisschen stolz", sagte Ehm. Zu diesem Ei-



Die Rollkunstläuferinnen von der SSG Ronsdorf zeigten ihr Können zur Eröffnung des Nordparks.

Foto: Stefan Fries

genanteil, durch Spenden und Sponsoren finanziert, kamen 1,8 Millionen Euro Fördermittel. Dass es an manchen Dingen noch fehlt, überging der Redner nicht. "Die Parkplätze kommen auch noch, aber nicht mit diesem Programm."

Voneinem Park für alle Wuppertaler sprach Oberbürgermeister Andreas Mucke und forderte für das Engagement der
Vereinsmitglieder "einen fetten
Applaus". Mucke wies auch auf
das Jubiläum im nächsten Jahr
hin. Dann nämlich gibt es den
Nordpark 125 Jahre. Die Gelder
aus dem Förderprogramm "Soziale Stadt" seien hier gut angelegt, sagte Christel Simon, Bezirksbürgermeisterin von Oberbarmen, und lobte das "schöne
Ergebnis, das Nordpark heißt".

Für die Bezirksvertretung Barmen würdigte Hans-Herrmann Lücke Werner Zanner und die anderen NBV-Vorsitzenden. Sie hätten früh die Bedeutung des Nordparks für den Wuppertaler Osten erkannt und ihr Engagement auf ihn konzentriert.

Von Anfang an bei der Umgestaltung des Nordparks dabei war Michael Gehrke (Stabsstelle Freiraumentwicklung und Stadtökologie). "Dieser Park war in einer Art Dornröschenschlaf" Bewusst setze das neue Konzept auf die vorhandene Topografie des rund 33 Hektarg großen Geländes. "Wir haben vor allem die Ausblicke auf die Stadt genutzt." Darauf seien die Sonnendeckliegen aus Holz und die Steinbänke ausgerichtet. Den Rundweg habe man so

KINDERFEST UND VEREIN

KINDERFEST Am heutigen Samstag (14. September) findet im Nordpark das Kinder- und Familienfest des Nordstädter Bürgervereins statt. Zwischen 14 und 18 Uhr sind die Kleinen zu Spielen und Aktionen eingeladen.

BÜRGERVEREIN Der Nordstädter Bür-

genverein gründet sich 1893 mit dem Ziel, einen Waldpark auf den nördlichen Höhen der dämaligen State Barmen anzulegen. Vorbild waren die Barmer Anlagen. Der Bürgerverein sammelte Geld, um die Stadt bei Kauf und Gestaltung des Areals zu unterstützen.

verändert, "dass er nahezu barrierefrei ist".

Auch wenn der Nordpark fertiggestellt ist – ein paar Überraschungen hält er noch bereit. Peter Ehm wies auf die eingepackten Bänke am großen Spielplatz hin. Sie werden erst in der kommenden Woche enthüllt. Dahinter steckt ein Projekt der Glas- und Mosaikkünstlerin Ute Scholl-Halbach, Gemeinsam mit Kindern der Schule am Nordpark und Flüchtlingskindern hat sie die Bankflächen mit bunten Mosaiksteinen beklebt. Wie die neuen Bänke aussehen, können sich Besucher am Nachmittag des 20. Septembers anschauen.

WR vom 26.09.2019

VORZEIGEPROJEKT IN OBERBARMEN: EINE MILLION EURO FÜR DEN BOB-CAMPUS

Vorzeigeprojekt in Oberbarmen : Eine Million Euro für den BOB-Campus



Das Gelände des BOB-Campus in Oberbarmen. Foto: Wuppertaler Rundschau

Wuppertal Eine Millionen Euro Förderung erhält der "BOB-Campus" auf dem ehemaligen Betriebsgelände des Bünger Textilwerks Oberbarmen aus Bundes- und Landesmitteln und Finanzmitteln des Europäischen Regionalfonds (EFRE), teilt die Wuppertaler CDU in einer Pressemeldung am Donnerstag (26. September 2019) mit.

CDU Vorsitzender Matthias Nocke; "Bei meinem letzten Besuch auf dem zukünftigen BOB-Campus vor einigen Wochen und einer Vorstellung der detaillierten Planungen für eine zukünftige Nutzung unmittelbar an der Nordbahntrasse, war ich begeistert von dem enormen Entwicklungspotential dieses Geländes. Eine KITA mit besonderem Sprachförderungsprofil und ein attraktiver Mix aus Wohnungen mit unterschiedlichem Zuschnitt für Familien, Senioren und Studenten sowie kleineren Gewerbeflächen ist genau der städtebauliche Impuls den Oberbarmen dringend benötigt. Der jetzt startende moderierte Prozess in Kooperation zwischen Montag Stiftung und Stadt mit örtlichen Unternehmern und Institutionen sowie vielen Bürgerinnen und Bürgern wird der Schlüssel zum Erfolg des Projekts. Es ist eine sehr positive Entwicklung, dass die bei der Planung der Sanierung des Wilhelm-Dörpfeld Gymnasiums begonnene Partnerschaft zwischen Montag Stiftung und Stadtverwaltung mittlerweile eine selbsttragende Entwicklung genommen hat, weil die Stiftung das enorme städtebauliche Transformationspotential Wuppertals erkannt hat. Auch dadurch werden Förderbescheide wie der jetzige über eine Millionen Euro möglich."

Die CDU sieht in der Reaktivierung der benachbarten Brachfläche von 4.500 Quadratmetern als terrassiertem Nachbarschaftspark einen zusätzlichen Beleg dafür, wie attraktiv Wohnen in der Stadt auch für Familien sein kann und welches Potential eine beispielhafte Innenentwicklung entfalten kann. Nocke bedauert, dass die Stadt nicht über derzeit erkennbare finanzielle Möglichkeiten verfügt, um als ein Ankermieter mit einem eigenen Angebot der städtischen Musikschule endlich auch in Oberbarmen vertreten sein zu können.

"Dabei ist Kultur ein zentraler Motor der Transformation und nichts täte Oberbarmen besser, als ein ortsnahes Angebot der musikalischen Bildung und Früherziehung, ohne sprachliche Barrieren zur Stärkung junger Persönlichkeiten." Auch für ein spezielles Schlagzeug-Angebot sei eine Etage auf dem BOB Campus, nach Ansicht von Matthias Nocke, geradezu ideal.

Abschließend erklärt der CDU Vorsitzende: "Mit den Jubiläen von Färberei und Immanuelskirche, der Eröffnung des Gaskessels in Heckinghausen und den nunmehr guten Erfolgsaussichten des BOB-Campus zeigt der Wuppertaler Osten wieviel Potential er zu bieten hat, das die CDU zielgerichtet weiterentwickeln will."

WZ vom 13.11.2019

EIGENTÜMERFORUM ZU SCHIMMEL

Oberbarmen/Wichlinghausen.

Eigentümerforum zu Schimmel

Treffen für Immobilienbesitzer

Was lässt sich gegen Schimmel in der Wohnung tun? Wie können Vermieter vorsorgen? Wie ist die rechtliche Lage? All diese Fragen werden am Montag, 18. November, im 5. Eigentümerforum Oberbarmen/Wichlinghausen beantwortet. Es beginnt um 19 Uhr in der Färberei, Peter-Hansen-Platz 1. Der Schluss ist für 20.30 Uhr vorgesehen.

Stefan Bürk von der Verbraucherzentrale NRW, Beratungsstelle Wuppertal, informiert
über Schimmel und was Eigentümer baulich dagegen tun können. Die rechtlichen Aspekte beleuchten Silke Kessel, Geschäftsführerin von Haus-, Wohnungsund Grundeigentümer Verein in
Wuppertal und Umgebung e.V.
sowie Andreas Wiemann, Ge-

schäftsführer beim Deutschen Mieterbund Wuppertal und Umgebung e.V.

Das Eigentümerforum ist eine Veranstaltung im Rahmen des Projektes "Soziale Stadt Oberbarmen/Wichlinghausen" und wird von der Stadt Wuppertal in Kooperation mit dem VierZwoZwo Quartierbüro und dem Büro für Quartierentwicklung (WQG) durchgeführt. Eingeladen sind Menschen, die Immobilien im Quartier besitzen. Der Eintritt ist frei.

Das Forum bietet verschiedenste Informationen sowie die Möglichkeit, sich im Stadtteil zu vernetzen. Da die Plätze begrenzt sind, wird um Anmeldung unter info@vierzwozwo.de gebeten.

V. TREFFEN UND AKTIVITÄTEN DES NETZWERK INTEGRATION

	Wann?	Wo?	Anlass und Zweck
2.	04.02.2019 21.05.2019		 Austausch über Neuigkeiten aus dem Quartier und den Institutionen Möglichkeiten der Teilnahme am Restaurant Day 2019 Den Adressaten und Zielgruppen der verschiedenen Projekte von Akteuren aus dem Netzwerk soll die Teilnahme ermöglicht werden. Hierzu werden auch gemeinsame "Restaurants" geplant. Klärung des Zeitpunktes zur Durchführung eines Familienfestes. Das Fest soll im Herbst stattfinden. Abstimmung über weitere Ideen und Vorhaben des Netzwerkes in 2019 Austausch über Neuigkeiten aus dem Quartier und den Institutionen Restaurant Day 2019 Rückblick: Die Teilnahme wird positiv bewertet. Ca. 20 Restaurants hat es im Programmgebiet gegeben. Das Netzwerk spricht sich für eine weitere Teilhabe im November 2019 aus. Erstellung eines Sommerferienprogrammflyers. Das Vierzwozwo stellt die Angebote, die im Programmgebiet während der Sommerferien geöffnet sind und stattfinden zusammen. Die Akteure aus dem Netzwerk leiten in ihrer Funktion als Multiplikatoren die Flyer gezielt an potentielle Teilnehmer*innen und Interessierte weiter. Klärung über die Teilnahme am Integrativen Sportfest auf dem Berliner Platz am 29.6.2019. Das Netzwerk möchte wieder einen großen gemeinsamen Aufenthaltsbereich realisieren. Hier kann man Leute kennenlernen, pausieren, ins Gespräch kommen usw.

18.06.2019	Ost-West-	 Austausch über Neuigkeiten aus dem Quartier und den Institutionen 		
	Integration bei			
	Vereint in			
	Wuppertal			
		 Langer Tisch 29.6.2019 letzte gemeinsame Absprachen: Wer bereitet was vor, wer bringt 		
		was mit, wer baut auf, wer baut ab usw.		
		Sachstand zum Sommerferienprogrammflyer 2019		
		■ Familienfest Herbst 2019 Diskussion und Entscheidung darüber, für die Umsetzung des		
		Festes einen Antrag im Verfügungsfonds zu stellen. Der Antrag wird von der Diakonie		
		Wuppertal gestellt.		
29.06.2019	Berliner Platz	Durchführung der Aktionen und Stände im Rahmen der Teilnahme am integrativen Sportfest		
		am Tag des "Langen Tisches". Das Netzwerk hat eine Verweil-Insel geschaffen. Unter den		
		Pavillons wurden Sitzmöglichkeiten geschaffen für die Besucher*innen geschaffen. Teilweise		
		ist eine Wohnzimmeratmosphäre entstanden. Internationale Speisen und Getränke konnten		
		von den Gästen verzerrt werden. Altersübergreifende Gesellschaftsspiele sowie Mal- und		
		Bastelaktionen waren für die Familien organisiert. Die Aktion des Netzwerkes war in		
		Ergänzung zu den sportlichen Betätigungsfeldern auf dem Platz konzipiert		
09.07.2019	Minhal UI Quran	 Austausch über Neuigkeiten aus dem Quartier und den Institutionen 		
		■ Langer Tisch 29.6.19 - Rückblick		
		■ Die Veröffentlichung des fertiggestellten Sommerprogrammflyers ist für den 22.7.2019		
		geplant.		
		Stadtteil gibt es den Bedarf an einer Frauenschwimmgruppe. Der SKF und das Projekt		
		"Familien im Quartier" wollen sich federführend um die Verwirklichung eines solchen Pro-		
		jektes kümmern. Eine erste Anfrage aus dem Projekt "Familien im Quartier" bei den Bä-		
		dern läuft bereits. Ein weiteres Planungstreffen soll am 8.8.19 im Quartierbüro durchge-		
		führt werden.		
	29.06.2019	Integration bei Vereint in Wuppertal 29.06.2019 Berliner Platz		

			 Der Austragungsort des Familienfest 2019 wird festgelegt: Ort - Stadtteilzentrum WiKi – Termin – Sa, 19.10.19 		
6.	08.08.2019	Quartierbüro	Austausch über Neuigkeiten aus dem Quartier und den Institutionen		
			Schwerpunkt Familienfest: Erarbeitung eines geeigneten Formates. Planung der einzel-		
			nen Aktionen und Angebote auf dem fest sowie Planung des Ablaufs und der Organisati-		
			on. Klärung von Finanzierungswegen		
7.	04.09.2019	Quartierbüro	 Austausch über Neuigkeiten aus dem Quartier und den Institutionen 		
			 Sachstand Planung Familienfest am 19.10.19: Planung und Abstimmung der 3 gebildeten 		
			Arbeitsgruppen: AG Speisen, AG Activity sowie AG Organisation & Ablauf		
	09.10.2019	WiKi	 Stand der Arbeitsgruppen und Vorbereitungen zum Familienfest vor Ort im Stadtteilzent- 		
8.			rum		
			 Planung Aufbau Außengelände/Planung Aufbau drinnen 		
9.	19.10.2019	Stadtteilzentrum	Durchführung des Internationalen Familienfestes		
		WiKi	In der Zeit von 12.00 – 16.00 Uhr konnten Familien aus dem Programmgebiet das Fest		
			besuchen und mit ihren Kindern an verschiedene Aktionen teilnehmen. Aufgrund des		
			regnerisch, herbstlichen Wetters wurden alle Aktionen in die Räumlichkeiten des		
			Stadtteilzentrums WiKi verlegt. Die für draußen geplante Aktionen wie Hüpfburg, Scooter-		
			Parcours, Fahrradschule sowie Geländespiele konnten auf Grund des Wetters nicht		
			stattfinden. Lediglich der Gasgrill wurde draußen auf der Terrasse des WiKi aufgestellt und		
			betrieben. Da die Räumlichkeiten des WiKi groß genug sind, konnten die meisten Aktionen		
			trotzdem stattfinden und so gab es ausreichend Beschäftigungsmöglichkeiten für die Familien.		
			Die Besucher haben sich den ganzen Nachmittag über gut in den Räumen des WiKi verteilt		
			und die Angebote auf dem Familienfest genutzt. Da das WiKi barrierefrei ist, konnten auch		
			Rollstuhlfaher*innen des VDK e.V. das Fest wahrnehmen. Insbesondere das Café konnte von		
			den Besucher*innen zum gegenseitigen Kennenlernen genutzt werden. Die verschiedenen		
			Stationen, wie z.B. der Grill, das Buffet und der Küchendienst wurden von verschiedenen		

			ehrenamtlichen Kräften aus dem Stadtteil organisiert und besetzt. Wir hatten etwa 150		
			Besucher*innen auf dem internationalen Familienfest. Aktionen und Angebote auf dem fest		
			waren zum Beispiel eine Fotoportraitaktion für die Besucher*innen, Kleinkinderbetreuung,		
			Bilderbuchkino und Vorleseaktionen.		
			Dabei waren Familien und Teilnehmer*innen aus den Gruppen, die das WiKi regelmäßig		
			besuchen (Sprach Café, Sozialberatung, Senioren Café, Hausmusikabend usw.),		
			Teilnehmer*innen, ehrenamtliche und Mitglieder der Partner des Netzwerkes (Vereine, soziale		
			Projekte, Kirchengemeinde etc.)		
			sowie Anwohner*innen aus dem Stadtteil, die über die Öffentlichkeitsarbeit im Umfeld des WiKi		
			für das Fest gewonnen werden konnten.		
10.	03.12.2019	Stadtteilzentrum	Austausch über Neuigkeiten aus dem Quartier und den Institutionen		
		WiKi			
			Rückblick Familienfest 19.10.19		
			Festlegung des Spendenempfängers: Gemeinsam wurden insgesamt drei Vereine für den		
			Empfang der Spenden festgelegt		
			* Ausblick 2020 Alle Termine für 2020 werden bereits festgelegt.		

VI. ÜBERSICHT SOZIALRAUMORIENTIERTE NETZWERKARBEIT

Was?	Wie oft?	Federführung	Anlass und Zweck		
AG Wohnen	6 Teamsitzungen	QB und Koordination	Aktivierung von Eigentümern		
Eigentümerforum	2 Veranstaltungen	Quartierbüro & Koordination	Aktivierung von Eigentümern und relevanten Akteuren		
AG Zentrum Oberbarmen	1 Treffen	QB und Koordination	Akteursvernetzung, Entwicklung von Maßnahmen zur Aufwertung der Berliner Str.		
ISG Oberbarmen und weitere Beteiligte	7 Treffen	QB und Koordination	Entwicklung von Maßnahmen zur Aufwertung der Berliner Str.		
AG Graffiti	4 Treffen	QB und Bewohner*innen	Entwicklung von Ideen und Maßnah- men		
Integration	8 Netzwerktreffen	QB und Ressort Zuwanderung & Integration	Vernetzung, Austausch über aktuelle Entwicklungen, gemeinsame Planung und Abstimmung		
Integrationsnetzwerk	2 Veranstaltungen	QB und Netzwerkpartner	Siehe S. 17 ff.		
Stadtteilkonferenzen	4 Konferenzen	QB und Koordination			
Ergänzung: Das Quartierbüro ist im Sinne einer Qualitätssicherung überregional vernetzt					
Städtenetz NRW	7 Sitzungen	QB und Koordination	Vernetzung, Mitwirkung an bestimmten Themen		
"Wir bleiben Nachbarn"	4 Sitzungen	QB	Vernetzung, Mitwirkung an bestimmten Themen		

Quelle: Vierzwozwo 2019

VII. ERGÄNZENDE INFORMATIONEN ZU DEN STADTTEILKONFERENZEN

Datum	Stadtteil	Tagungsort	Teilnehmer*innen
14.03.2019	Oberbarmen/Wichlinghausen	Bornscheuerhaus	72
06.06.2019	Wichlinghausen	evfreikirchliche Gemeinde Wichlinghausen	33
02.09.2019	Oberbarmen	Seminarraum des Jobcenters, Schwarzbach	39
14.11.2019	Oberbarmen/Wichlinghausen	Stadtteilforum Langerfeld	87

VIII. ERGÄNZENDE INFORMATIONEN ZUR VERNETZUNG AUF DER AKTEURSEBENE

ESF Förderungen im Programmgebiet der Sozialen Stadt Oberbarmen/Wichlinghausen

Das Quartierbüro ist an Besprechungen und Sitzungen der Stadt zur Begleitung der ESF Projekte beteiligt, die im Rahmen der Sozialen Stadt für die 2. Förderphase angemeldet worden sind. Das Quartierbüro berät hier bei der Umsetzung von Mikroprojekten im Programmgebiet.

Projekt	Häufigkeit	Federführung	Themen
Familien im Quartier	1 Netzwerktreffen	Jugendamt	Vernetzung, Projektver- lauf
SiSal (JuStiQ)	5 Sitzungen	Jugendamt	Vernetzung der Akteure

IX. SELBSTVERSTÄNDNIS DES QUARTIERBÜROS ZUR AKTIVIERUNG UND BETEILIGUNG ENTLANG DER STRATEGISCHEN HANDLUNGSZIELE DES ISEK

Die 4 Ebenen der Aktivierung sind miteinander verbunden und stets gemeinsam zu betrachten. Je nach Grad der Aktivierung variiert die Einbindung einer Ebene.

Quartiersebene

Persönliche Ebene (Bewohner, Akteure, Politik usw.)
Netzwerke stärken und aufbauen
Operative Ebene
Kooperationen stärken und aufbauen
Raum der Möglichkeiten
Aneignungs-, Lern- und Partizipationsprozesse

Administrative Ebene

Entwicklungsbedarf identifizieren Fokus auf Stadtteilentwicklung Einbeziehung relevanter Leistungseinheiten Vermeidung von Doppelstrukturen

4 Ebenen der Aktivierung und Beteiligung entlang der strategischen Handlungsziele:

- Aufwertung der besonders negativ wahrgenommenen öffentlichen Räume, Schaffung von positiv wahrgenommenen Teilräumen
- Qualifizierung des Wohnstandortes durch Verbesserung im Bestand und im unmittelbaren Wohnumfeld
- Präventionsketten zur Vermeidung von Ausgrenzung und Benachteiligung stärken und (weiter-)entwickeln
- Imageverbesserung des Programmgebietes – verbesserte Wahrnehmung der Stärken und Chancen des Quartiers

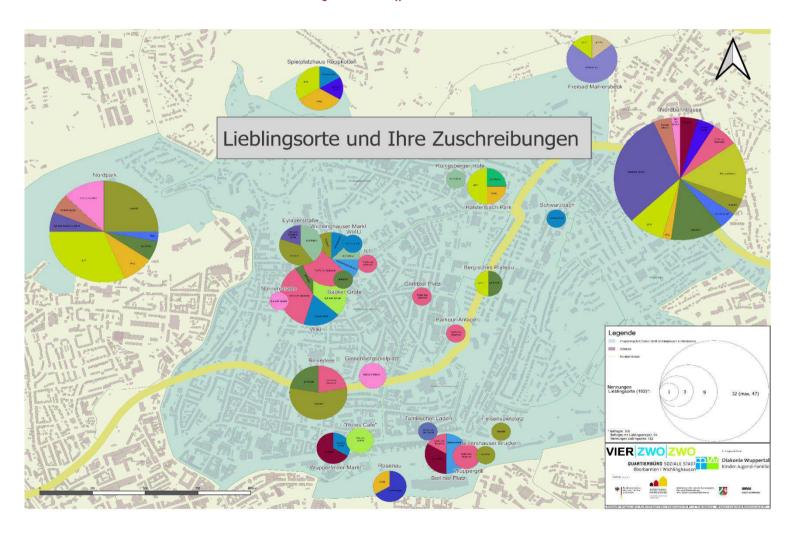
Akteursebene

Akteure, Träger, Initiativen, Netzwerke, Politik usw.) Lösung von Problemlagen im Programmgebiet Neujustierung fachlichen Handelns Verbesserung der Angebote im Programmgebiet

Planungsebene

Steuerung der Fachkompetenz Entwicklung, Steuerung und Gestaltung von Lebenswelten und Angeboten im Programmgebiet

X. ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG IM QUARTIER "LIEBLINGSORTE UND IHRE ZUSCHREIBUNGEN"



XI. ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG IM QUARTIER "VERMEIDUNGSORTE UND IHRE ZUSCHREIBUNGEN"

